

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einhaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 153—154

Samstag, 22. Dezember 1906

45. Jahrgang.

Zur Beachtung! Mit Rücksicht auf die hohen Feiertage entfällt die Dienstag-Nummer der „Marburger Ztg.“ Die nächste der heutigen Doppelnummer folgende Ausgabe erscheint Donnerstag.

Vor dem Jahreswechsel

stehend, erinnert die „Marburger Zeitung“ ihre geehrten Abnehmer an die rechtzeitige Bezugserneuerung, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintrete. Die „Marburger Zeitung“ tritt mit dem neuen Jahre in den 46. Jahrgang; sie ist demnach das zweitälteste politische Blatt in Steiermark. Diesem Umstande und ihrer streng völkischen Haltung wie ihrer vollständigen, keinem Parteizwange unterliegenden Unabhängigkeit verdankt sie ihre Einbürgerung in alle Stände und Berufsstände, in Stadt und Land, verdankt sie auch ihre

stets steigende Verbreitung nicht nur in ganz Unter- und Mittelsteiermark, sondern auch bereits im Oberlande, in Kärnten und Krain und anderen Gebieten. Die „Marburger Zeitung“ ist im Laufe der Jahrzehnte immer mehr zu einem Bedürfnisse der weitesten Kreise geworden und sie trägt dem Rechnung durch sorgfältige Bedachtnahme auf ihre politischen, lokalen und kommunalen Teile, sowie auf ihre Nachrichten aus allen Orten des Unter- und Mittellandes und darüber hinaus. Die „Marburger Zeitung“ ist aber auch infolge ihrer alten, weiten Verbreitung, in allen Kreisen das denkbar beste Ankündigungsorgan für die Geschäftswelt, für Handel- und Verkehr und auch deshalb überall unentbehrlich.

Die Bezugseinladung wiederholend:
Schriftleitung und Verwaltung der „Marb. Zeitung“.

Im Zauber der Zeit.

Marburg, 22. Dezember

Und wieder stehen wir vor den hochheiligen Weihenächten, die bei unserem Volke seit Jahrtausenden umgeben sind vom Zauber des Höchsten, von jenen Seelenklängen und Schwingungen des Gemütes, mit denen vor allen Völkern des ganzen Erdenrundes unser Germanenvolk, unser deutsches Volk vom Weltenschöpfer ausgezeichnet wurde. Die deutsche Weihenacht hat sich den Erdkreis erobert und staunend blicken die Nationen darein, wenn überall, auf beiden Hemisphären, wo der Ferndrang der Germanen Deutsche hingeführt hat, zur Weihnachtszeit des Waldbaumes Aste und Zweige wie ein leuchtendes Germanensymbol im frohen Lichterglanze erstrahlen. Nordlands Symbol! Du Sinnbild waldstarker deutscher Kraft, immergrüner deutscher Treue, du Sinnbild der Liebe und des deutschen Gemütes! Nur Deutsche können diese Zeit der innigsten Herzenswunder ganz erfassen, ganz aufgehen in diesem uralten Zauber, der dem Urgroßvater und dem Urgroßmütterlein noch die Freudenträne auf die Wangen lockt, wenn die Enkelkinder, wie einst sie selber, leuchtenden Auges sich in den Wunderglanz des Zulbaumes versenken. In solchen Stunden tritt lebendig zu Tage, was sonst vielleicht bedeckt mit dem Schutte der Sorgen und des Werttages hastender Arbeit: Das tiefe, volle deutsche Gemüt, das schon aus den Kinderaugen glänzend bricht und das Antlitz der Alten wie verdämmernder letzter Jugendschimmer verschönernd umstrahlt. Und es kommt da zum Ausdruck, unbewußt

ausweist, aber mit der Kraft der ehernen Gejeze Gottes und der Natur, jenes wunderbare Band aus Blut und Geist, welches noch immer die Kinder und Alten unserer Tage verbindet und verknüpft mit den Ahnen, die vor Jahrtausenden schon ihre geheimnisvollen Weihenächte bei der Flammen Geleucht, bei des Brandes Prasseln feierten und ehrten, schon lange zuvor, ehe noch unter Romas weitreichendem Szepter zu Bethlehem das Erlöserkind geboren wurde, ehe noch auf Galiläas steinigem Boden die Lehre von der Liebe aufging und die unvergleichlich köstliche Bergpredigt neue Satzungen von ewigem Werte der Menschheit prägte. Uralt, weit älter als das Christum sind des Germanenvolkes erhabene Sittengejeze, aber auch das vom Irdischen loslösende Fest der Weihnachtsfreude. Und darum ist diese auch so tief in die Psyche unseres Volkes, in sein Fleisch und Blut eingedrungen, daß kein Materialismus, nicht Not und Sorge sie völlig bannen können und der Armste unseres Volkes sucht in diesen Tagen seine größte Herzensfreude in der Freude der anderen, seiner Lieben. Da schält sich die harte Rinde der Lebensnot vom Herzen und das lautere deutsche Gemütsgold tritt leuchtend an den Tag. Und wir wollen uns zu solcher Zeit die Weichheit des Innern nicht schmälern und verderben lassen durch die Erwägungen, daß die politischen Weihnachten unseres Volkes heuer gar böser Art sind, daß das „Weihnachtsgeschenk“, welches in der „Wiener Zeitung“ niedergelegt werden soll, für unser Volkstum das Verderblichste sein wird, das es je empfangen. Das mag uns zu Neujahr ernst genug beschäftigen, jetzt gilt der volle Zauber der Weihnachtszeit! N. S.

Des Bergsteigers Weihnachten.

Von Professor Dr. Jbler, Marburg.

„Schon wieder einer abgestürzt, recht geschieht ihm, was hat er jetzt mitten im Winter auf den Bergen herumzukugeln, wo es so schon im Sommer so gefährlich ist“, knurrt der Philister, in der warmen, rauchgeschwängerten Weinstube den letzten Unfall in den Bergen lesend. Und dabei läuft's ihm ganz kalt über den Rücken, wenn er an den Schneesturm denkt, der dem Unglücklichen die letzten Kräfte nahm und ihn mit seinem weißen Leichentuche zuhüllte. „Na, mir geschieht so etwas nicht, ich bin geschaidter; Venerl! noch a Viertel!“ Sprach's, und stolz über sein kluges Wort, leert er sein Glas, der ehr- und tugendhafte Bürger und stellt mit Zufriedenheit den Beifall seiner Tischgenossen fest.

Draußen aber klingelt ein Schlitten vorüber und in tausender Eile geht's dem einsamen, allmählich ansteigenden Waldtale zu; drinnen sitzen zwei dichtvermummte Gestalten, hoch hinauf den Pelz gezogen, die Hände mit warmen Fäustlingen bewahrt. Ragten aus der zottigen Schutzdecke nicht die blanken Rlingen der Eisägte hervor und klirrten bei den Stößen des Schlittens nicht die Steigeisen ein jauchzend Getöse, ahnte man wohl nicht, daß aus diesen beiden einförmlichen Gestalten in der letzten Talstation sich plötzlich zwei sehnige, schlankgewachsene Burschen schälen werden, die dann in enger Lodentracht, den Schmerfer auf den Rücken, das treue Seil um die Brust geschlungen, in scharfer Gangart bergwärts eilen, um die durch die

Fahrt etwas steif gewordenen Glieder zu erwärmen und neu zu beleben.

Viele Worte werden wohl nicht gewechselt, denn steil ist der Pfad und bei den letzten Bauernhäusern hört er ganz auf und mühsam kann man sich nur auf den Schneereifen, die jetzt in Tätigkeit treten, Bahn schaffen. Dazu ist's neblig und immer dunkler wird es. Schwer mit Schnee beladene Tannenäste sperren den Weg und ganze Lawinen stürzen nieder, wenn der Ast, durch einen Fickelschlag seiner Last ledig, emporschneelt. Mitunter erhebt sich ein Windstoß und wirbelt Myriaden kleiner Sternchen in die Luft, die beiden Bergsteiger oft ganz verhüllend. Die kleinen Kobolde setzen sich an dem rauhen Loden fest, reichen sich die Hände und bald haben sie den Männern ein Silberkleid gewebt, wie Knecht Ruprecht wohl kein schöneres getragen. Der heiße Atem aber schmelzt sie und feucht werden Bart und Haupthaar; schweißtriefend muß jeder Schritt vorwärts, feuchend jede Stufe aufwärts gewonnen werden.

Da regt es sich hoch oben auf dem Kamme; dämonengleich erheben sich Nebelfesten, ballen sich und senken sich mählich auf die beiden Wanderer. Hui! fährt der Sturm inzwischen, er fährt hinein und in tausendem Wehen reißt er die Schwaden auseinander, läßt sie wie die wilde Jagd vor sich dahinfliehen und schleudert weißen Schneestaub empor. Heulend und brüllend scheinen alle bösen Berggeister losgeworden zu sein, um die frechen Eindringlinge zurückzuschrecken. Aber diese grollen dem Sturme nicht, sondern begrüßen ihn als willkommenen Boten schönen Wetters. Drum nur kräftig entgegengestemmt

dem brausenden Wirbelsturm, denn immer lichter werden die Nebelballen, immer heller wird's auf dem Kamme und plötzlich leuchtet das erste Sternlein auf dunklem Himmelszette auf. Tief aufatmend stehen die beiden Männer auf dem Höhenrücken, schneidend formt der kalte Wind zarte Eisnadeln auf Bart und Lodenjoppe und schneller geht's über sanftem Almboden und fest zusammengewehstem Schnee bergan. Tausend und abertausend Sternchen funkeln am östlichen Himmel und zauberisch glänzt die fleckenlose Schneewüste, die sich im Hintergrunde zum stolzen ragenden Felshorn aufschwingt. Helle Sauchzer, wie siegfroher Kampfruf schallen dem wilden Felsgeacke zu, und tausendfach gebrochen wälzt sich das Echo von Bergwand zu Bergwand. Die Einbildungskraft spiegelt den Mutigen den glitzernden Eispalast des Gletschers vor, sie glauben das Klirren der Fickel, das Splittern der Eisstrümmen zu hören, sie fühlen den festen, eisigen Fels und kämpfen im Geiste den Kampf des morgigen Tages zum frohen Siege durch. Und frohe Kampfeslust beflügelt den Schritt, wenn auch der eine oder der andere bisweilen bis zur Mitte in den trügerischen Schnee einsinkt, so taucht doch bald ein schneebedeckter Dachfirst vor ihrem suchenden Auge auf.

Es ist das Dach der Schutzhütte, über dem im Sommer die Fahne des Alpenvereines lustig flattert, wo sonst bergfrohe Lieder hallen und das trauliche Schellengeläute des Almbiehes tönt. — Heute aber ist's still, so feierlich ernst wie ich Reiche des Todes, manneshoher Schnee umgürtet die Mauern und hindert den Eintritt. Aber im Dachboden, auf einer unverwehten Seite befindet sich ein Türlein, das der

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Eine Rede des Abg. Wastian.

In der 463. Sitzung des Abgeordnetenhauses ergriff Abg. Wastian neuerdings das Wort zur Wahlreform u. zw. als einer der Minoritätsberichtersteller über die Gruppe 12. Im Nachstehenden sei die Rede des Abg. Wastian auszugsweise wiedergegeben.

Das siebente windische Mandat Untersteier's.

Meine sehr geehrten Herren! Das siebente slowenische Mandat für das steirische Unterland, gegen dessen Gesetzgebung mein Minderheitsvotum unter wärmster Zustimmung aller gutdeutschen Untersteirer Stellung nimmt, ist den Deutschen unmittelbar nach der Erlangung des Gottscheer Mandates in kaltblütigem Verfahren durch eine Übereinstimmung im Wahlreformausschusse recht tückisch veretzt worden.

Diese plumpe Vergewaltigung der Deutschen, diese starke Vorschubleistung der beunruhigenden und hegerischen Umtriebe der Slowenen im Unterlande, diese nicht zu rechtfertigende Verstärkung der slowenischen Eroberungspolitik und Deutschendrückung hat insbesondere bei den Bewohnern der untersteirischen Städte und Märkte eine herzgeborene und tiefe Erbitterung wachgerufen, die umso lebhafter war, weil schon der Besitzstand der sechs slowenischen Mandate, wie sie die Gautsch'sche Vorlage voll slawenfreundlicher Grandezza geboten hatte, mit gutem Fug als ein Schulbeispiel dafür hingestellt worden ist, wie sehr die Regierung bei der Wahlrechtsänderung die Slawen und immer wieder gerade diese begünstigt und ihnen alles zuspreche, was immer ihre bekanntlich nicht leicht zu sättigende Natur begehrt.

Nun sollen die Slowenen gar um 75 Prozent ihrer jetzigen parlamentarischen Macht, ihres jetzigen Einflusses in dieser Volksvertretung emporgeschwellt werden und zwar nur durch einen bloßen Zufall im Wahlreformausschusse, denn das deutsche Krainer Mandat gebührt uns doch ohne jedes Gegengeschäft, weil es durch die geschichtlich gewordenen Verhältnisse, durch wirtschaftliche und kulturelle Tatsachen von bezwingender Rechtsklarheit wohlbegründet ist.

Passiv!

Wiewohl der zahlenmäßige Nachweis schon oft, unter anderem auch von mir im Wahlreformausschusse erbracht worden ist, daß die Slowenen der Steiermark hinsichtlich ihrer Steuerleistung passiv sind und ihren deutschen Landsleuten im Sacke liegen, wiewohl man ruhig sagen kann, sie seien — es ist das ja gewiß keine Herabsetzung oder gar Beschimpfung, es ist das nur eine grundsätzliche Feststellung der Sachlage — wiewohl man also getrost sagen kann, die Slowenen seien ein Volk, das an deutscher Kraft sich großsaugt und emporreckt, um schließlich mit Undankbarkeit sich gegen diejenigen zu wenden, denen es seine völkischen Verbesserungen, seinen wirtschaftlichen Aufschwung und seine kulturelle

Stärkung verdankt, wiewohl das alles sonnenklar zu Tage liegt, sollen sich die Deutschen doch einen siebenten Mandatsträger aus Steiermark gefallen lassen!

Keine Gleichwertigkeit!

Was von der gegnerischen Seite immer und immer wieder von einer durchschnittlichen Gleichwertigkeit des slowenischen Bauern und des deutschen Bauern geltend gemacht wird, kann im Ernstfalle unter gar keiner Bedingung, selbst bei oberflächlicher Prüfung der Zustände standhalten. (Abgeordneter Dr. Korosec: Oho! Oho!) Ich habe gesagt „durchschnittliche“ Gleichwertigkeit. Es wird gewiß Bauern Ihres Valtzes, Herr Dr. Korosec, geben, die den Vergleich mit den deutschen aushalten und ertragen können. Eine Wanderung beispielsweise durch das Bettauer Feld oder durch das Tal der Save und als Gegenstück hernach ein ländlicher Bummel durch Gaue der Ober- und Mittelsteiermark, das muß jedem, der nicht voreingenommen oder absichtlich blind ist, durch den Augenschein sofort klar machen, daß man da von Gleichwertigkeit beider Teile nur dann sprechen kann, wenn man national-chauvinistisch-slowenisch verblendet ist. Die kulturellen Grundlagen des Daseins sind dort und da noch immer sehr verschieden und wenn sie auf slowenischer Seite sich nicht mehr so sehr von den unserigen unvoreteilhaft abheben, so werden die Slowenen, die das Gefühl der Aufrichtigkeit und Erkenntlichkeit noch nicht verloren haben, zugestehen müssen, daß wir Deutsche zunächst an dieser Veränderung Anteil haben. Es hat aber den Anschein, als wenn man für deutsche Leistungen kein Gedächtnis mehr haben wolle, als wenn der Deutsche, jeder Offensichtlichkeit zum Hohne und Spotte, nicht mehr als Erster dieses Staates anerkannt und gewürdigt würde, dafür aber gründlich von seinem teuer erworbenen Posten als Hausherr dieses Staates hinweggefegt und bloß mehr als Hausbesorger betrachtet und behandelt werden sollte, auf den man einfach die mühevoll eingebrachte schöne Steuerleistungen wälzt, damit der slawische Staatsbürger aus unerträglichem Borne mit Schmarozken könne, damit der slawische Wille, der schon jetzt so rasch Befehl und Gesetz wird und es später im neuen Hause wohl noch geschwinder werden wird, um so rascher erfüllt werden könne.

Meine Herren! Man sollte denken, daß die unergründliche Liebe der Regierung auch eine aufrichtige Gegenliebe bei den Herren Slawen und insbesondere bei den Slowenen zur Folge habe.

Die allslawischen „Patrioten“.

Nun, dem ist nicht so. Ich werde darüber ein kurzes Wörtlein reden, bloß als freundliche Erwiderung für die von slowenischer Seite so oft gebrachte Preußenfeuchlerphrase. Die Herren Träger der slowenischen Politik sind durchaus nicht die braven Musterpatrioten, durchaus nicht die schwarzgelben Staatsfanatiker, als die sie sich mit pharisäerhaftem Augenaufschlage und mit manchem, uns Deutsche lieblich bedenkenden Denunziationsdünchen, natürlich im wohlthuenden Gegensatz zu uns Preußen-

„Vergelt! Das soll unser Christfest sein!“ Gesagt, getan. Bald sind die Ruckjücke gepackt, ist eine Laterne entzündet und festen Schrittes geht es bergwärts. Jetzt ist der Schnee steinhart gefroren und knirschend greifen die schweren Nagelschuhe und bald auch die spitzen Zacken der Steigerisen ein. Die gefährlichen Spalten des Gletschers, die im Sommer den Wanderer gähnend anstarrten oder unter trügerischer Schneedecke ihm Tod und Verderben bringen, sind verschnitten und fest zugefroren, so daß die beiden Männer kaum des Weges zu achten haben. Nur wenn gigantische Schatten des hohen Felsgrates die mondbeglänzte Schneefläche verdunkeln, dann heißt es, vorsichtig Schritt für Schritt überlegen. Lange Stunden geht es so bergan, bis sich

feuchlern, der Wiener Regierung hinstellen. Der Zollkrieg mit Serbien zum Beispiel und die wie eine Ratter auffahrende slowenische Presse haben einige Lichtblicke in die tieferen Stellen der slowenischen Herzen geworfen. Und da haben selbst die schwächlichsten Dämmerseelen ganz genau sehen können, daß die slowenischen Politiker ihr Glück eigentlich doch nur auf den Trümmern Österreichs suchen, daß die führenden slowenischen Geister in Verfolgung ihrer Endziele doch den Gedanken der Zusammengehörigkeit mit den Balkanslawen ebenso wie mit den Kroaten sehr stark aufrecht erhalten und daß die großillyrischen und großslowenischen Gedanken in den breiten Massen der Bevölkerung feste Wurzeln zu schlagen beginnen. Ich habe dieses Streiflicht nur deswegen geworfen, weil man gegen uns in der slowenischen Presse immer wieder den albernen Vorwurf des Preußenfeuchlertums und des Hochverrates erhebt.

Die maßgebende slowenische Presse Österreichs hat es damals, als der Zollkrieg mit Serbien in öffentlicher Diskussion gestanden hat, offen ausgesprochen, offen gesagt, wie sehr man mit Herz und Hand auf der Seite der südslawischen Brüder, der Serben und Bulgaren stehe. (Hört! Hört!) Ja, man ging sogar so weit, in geharnischten Artikeln der führenden Zeitungen der Slowenen von Serbien zu heischen, es möge alle Österreicher, die nicht Slawen sind — und es sollen deren ungefähr 20.000 im Lande sein — als Spione und lästige Ausländer ausweisen.

Hier in Wien verleugnet man natürlich solche Tatsachen immer, hier zeigt sich keine Spur von großillyrischen und großslowenischen Sehnsüchteleien. Hier muß man ja als der feste Fels gelten, auf dem im Süden des Reiches der famos zugerichtete österreichische Staatsgedanke mächtig und imponierend aufgebaut wird.

Die windische Klerisei.

Die künstliche Erregung des nationalen Gefühles der Slowenen, die in traurigem, von uns oft bedauertem Widerspruche zu der früheren Gewöhnung friedlichen Zusammenlebens steht, ist vor allem von den slowenischen Bauernsöhnen elementar ausgegangen, die sich dem Priesterstande widmeten und mit chauvinistischer Gewalt voll inniger Fühlungnahme mit dem Volke und unter politischer Berücksichtigung allgemeiner südslawischer Interessen sich der Führung ihres Stammes zu bemächtigen wußten.

Ich muß als Deutscher ehrlich gestehen, daß ich die nationale Tätigkeit der slowenischen Priester, ihre Aufopferung für ihr Volkstum vielfach bewundere und daß ich nur wünschen möchte, daß dem deutschen Volke ebenso häufige Beispiele treuen nationalen Mitempfindens in den Massen des Klerus zur Verfügung stünden. Bei uns ist jeder Priester, der für sein Volkstum eintritt, eine rara avis; bei uns ist er aber auch sofort dem ausgefetzt, daß ihn seine Oberbehörde gründlich daran hindert, für seine Nation werktätig einzutreten. Die bischöflichen Priesterseminare in Marburg und Laibach sind so langsam in dieses deutsch-feindliche chauvinistisch-

mitgebrachte Schlüssel öffnet. Doch gar unfreundlich ist's unter dem Dache. Glühende Eiszapfen hängen herab und gleißend Eis überzieht die Wände. Nur im Küchenraum ist es gemütllich; da liegt trocken Holz und warme Decken. Wohlgeschmeckender Imbiss und perlender Flaschenwein lassen gar nicht ahnen, wie weit von jeder menschlichen Siedlung hier dem müden Wanderer ein Ruheplätzchen bereitet ist. Bald prasselt das Feuer im Herde, Schnee schmilzt zu Wasser und gar schnell ist eine dampfende, wohlthuende Suppe bereitet. Die mündet nach all' den Mühen und Beschwerden ganz anders als manch feines Gericht großstädtischer Kochkunst. Aber heute ist ja Weihnachtsabend, die seligste Zeit des Kindes, die Freude der Großen, wie sollte da nicht auch in dieses Kämmerlein traute Freude einziehen oder heller Becherklang fehlen? Einer Flasche roten Tirolers wird der Hals gebrochen und kunstgerecht ein duftender Glühwein bereitet. Lange sitzen die beiden Gesellen beisammen und plaudern von Jugendzeit, von frohem Hoffen, kühnem Wagen, von mancher vollbrachten Bergfahrt und zukunftsreichen Plänen. Gar manches „Heil“ erklingt den fernen Lieben in der Stadt, dem Frohsinn und der Wanderlust. „Hinaus vor die Hütte, ein Glas der hehren Gebirgswelt!“ Im Nu ist der kleine Eingang erreicht und welch überwältigendes Bild bietet sich ihnen jetzt dar! Der Mond ist in seiner vollen Pracht aufgegangen und bescheint die weiße Schneelandschaft. Wie ein ungeheures Linnen unter

strahlendem Christbaume breitet sich die Eismwelt aus und tausende von Kerzen hat der Himmel in seinen Sternen ausgesteckt. Sie flimmern und glänzen und manches Mal löst sich ein blitzender Funken los und scheint als frohe Botschaft des Friedens auf die Erde zu eilen. Und hier ist's ja auch so friedlich, so ruhig und schön. Stumm betrachten die beiden Menschenlein das Christfest der Natur und weihvolle Stimmung bemächtigt sich ihrer. „Wie wärs, wenn wir wagten, jetzt um Mitternacht diesen heiligen Tempel zu betreten und fortzuwandern, bis das Frührot die Berge küßt und den Sonnengott auf hoher Warte zu begrüßen!“ Ein Gedanke, so kühn und gewagt, doch so verlockend und zauberisch fesselnd!

„Vergelt! Das soll unser Christfest sein!“ Gesagt, getan. Bald sind die Ruckjücke gepackt, ist eine Laterne entzündet und festen Schrittes geht es bergwärts. Jetzt ist der Schnee steinhart gefroren und knirschend greifen die schweren Nagelschuhe und bald auch die spitzen Zacken der Steigerisen ein. Die gefährlichen Spalten des Gletschers, die im Sommer den Wanderer gähnend anstarrten oder unter trügerischer Schneedecke ihm Tod und Verderben bringen, sind verschnitten und fest zugefroren, so daß die beiden Männer kaum des Weges zu achten haben. Nur wenn gigantische Schatten des hohen Felsgrates die mondbeglänzte Schneefläche verdunkeln, dann heißt es, vorsichtig Schritt für Schritt überlegen. Lange Stunden geht es so bergan, bis sich

plötzlich der Firnhang in schrecklicher Steilheit zum wilden Grate empor schwingt. Jetzt beginnt harte Arbeit. Wuchtig faust die Eisaxt nieder und klirrend tanzen die Splitter den steilen Hang hinab, den Weg bezeichnend, den ein einziger Fehltritt die Unvorsichtigen stürzen würde. Keuchend und pustend arbeiten die Kähnen unermüdlich an den Stufen, die, den Rückweg zu erleichtern, vom Hintermanne vergrößert werden, oft müssen sie innehalten, doch spornt das Ziel zu neuer Tatkraft an. Da lichtet sich der Himmel über einer Scharte und ein froher Jubelruf begrüßt nach siebenstündiger Eis- und Schneearbeit die erste Kunde des kommenden Morgens. Mit frisch belebter Kraft ist bald der Grat erreicht, über den ein eisiger Windstoß die Männer hinabzurosen droht. Doch ein Felszacken gewährt Schutz zur kurzen Rast und Stärkung. Unheimlich ist der Blick über die eisgepanzerte Wand hinab, furchtbar die Plattenflucht, die sich jenseits in geheimnisvolles Dunkel abjagt. Den Weg zum Gipfel sperren wilde Türme, tiefe Risse, aber die Felsen sind meist schneefrei, denn der Sturm schleudert die zarten Kristalle schnell wieder hinab, nur glattes Eis bedeckt bisweilen den Fels. Die Natur ist in Aufruhr, es scheint ein furchtbar Wehen das Kommen des Sonnenballes zu verkünden. Pfeifend und saugend führt die Windsbraut ein tolles Spiel mit den Schneelagern in den Scharten auf und mit zerfetzten Fahnen krönt sie den Gipfel. Mut und Kraft muß aufgeboren werden, den Stier bei den

nationale Fahrwasser des Neuslowenentums hinein geraten. Man kann sagen, sie sind die Kadetten- schulen für die geweihten Offiziere des slowenisch- nationalen Gedankens geworden.

Nicht ein deutscher katholischer Priester in Marburg.

Die Stadt Marburg, die hier zu vertreten ich die Ehre habe, gehört dem Bistume Lavant an und wir erleben, um nur eines herauszugreifen, bei dem Umstande, daß Marburg über 19.000 deutsche Bewohner hat, die für unser Volkstum durchaus nicht gleichgültige Tatsache, daß nicht ein einziger Priester aus unserem Fleisch, aus unserem Blut die Seelsorge über diese Deutschen übt, die katholische Bevölkerung der Stadt ist den fremdnationalen Priestern überantwortet, die naturgemäß nicht aus ihrer Haut herausfahren können, die in ihren feurigen nationalen Wein oft beim besten Willen nicht das Wasser der Nächstenliebe zu gießen vermögen.

Im Anschlusse an diese Agitation der Geistlichkeit ist die neuslowenische Sprache mit Hilfe der Regierung zum größten Teile künstlich bereichert und zurecht gestutzt worden.

Und so wurde eine Sprach- und Literatur- entwicklung auf ärarische Kosten betrieben, so wurde auf kaltem Wege der Homunkulus der slowenischen Literatur und des slowenischen Wesens auf Kosten der österreichischen Regierung, natürlich mit wesentlicher Beitragsleistung der Deutschen, erzeugt.

Redner verwies sodann darauf, daß die slowenischen Bauern die im Neuslowenisch gehaltenen Bescheide selber nicht verstehen und fuhr dann fort:

Der slowenische Hexpriester.

Zunächst steht also leider an der Spitze der slowenischen Agitation und der Deutschenheze in Untersteiermark, Krain und Kärnten der Priester.

Jeder Kaplan ist ein begeisterter Streiter mit hitzigstem Blutandrang, fast jeder Pfarrhof ist gleichsam wie im Mittelalter verschanzt, ist eine die Festung, die gegen die Deutschen nach allen Beziehungen hin abwehrbereit erscheint und Kanzel möchte man beinahe als ein Ausfallstor bezeichnen. Die slowenische Geistlichkeit betreibt die Politik mit stärkstem Eifer, mit innerer leidenschaftlicher Ergriffenheit und mindestens mit demselben Nachdrucke wie die Pflichten, die das Amt ihr auferlegt. (Abg. Suklje: Ich bin ihr auch dankbar dafür!) Sie sind ihr dankbar dafür, daß finde ich begreiflich.

Ich habe vorhin schon gesagt, daß ich als Deutscher die Slowenen um ihre Priester beneide. Angesichts solcher Verhältnisse ist aber gewiß unser Verlangen nach einer Verwirklichung des Kanze- lparagrafen mehr als begreiflich und ich fühle mich verpflichtet, diese Forderung auch hier im Hause schon jetzt bei der Behandlung dieser süd- steirischen Frage aufzurollen und nachdrücklichst zu verlangen, daß uns eine Erleichterung in unserem nationalen Bestande dadurch geschaffen werde, daß man der slowenischen Geistlichkeit gesehlich die Hände einigermaßen bindet, damit sie nicht vollkommen frei unter den Augen der Behörde ihr verheißendes Handwerk betreiben darf. (Zustimmung.) Nirgendwo — das muß hervorgehoben werden — hat die Geistlichkeit eine tätigere und ausgiebigere Rolle in rebus politicis, als in den gemischtsprachigen oder

rein slowenischen Gebieten Kärntens, Steiermarks oder Krains. Diese Landesteile bieten sozusagen klassische Beispiele der geistlichen Betätigung im politischen Leben. Und wo die Herren in der Soutane die weltlichsten Dinge brutalster Tages- politik zu Angelegenheiten des Glaubens nur halb- wegs stempeln können, dort tun sie es; durch ihre auf göttliche Sendung sich berufende Autorität und mit ihrem priesterlichen Kleide werden da die un- glaublichsten Dinge gedeckt.

Je weiter die Grundlagen nun werden, auf denen sich das innerpolitische Leben aufbaut, aus denen die parlamentarische Neugestaltung erwachsen soll, um so gefährlicher wird die Arbeit der Priester. Deswegen wäre eine Wahlreform ohne den Kanze- lparagrafen für die an den südlichen Sprachgrenzen lebenden Deutschen eine recht böse Reform, die uns wehrlos den slowenischen Priestern preisgeben ließe und es bloß bewirken würde, daß die breitesten Massen noch mehr gegen uns fanatisiert werden können, daß die einzelnen deutschen Siedelungen, die wie Pfähle im slawischen Fleische stecken, förmlich ausgehungert und von allen Seiten unter der Führung der Priesterschaft besser, intensiver berannt werden können.

Die windische Hexpresse.

Nun, meine Herren, zum größten Teile werden auch die slowenischen Blätter von den Federn „Hochwürdiger“ geschrieben. Ich will mich über dieses Kapitel heute nicht weiter verbreiten, ich will nur das eine erwähnen, daß man getrost sagen darf, diese Seite der slowenischen Betätigung kann fast nur mit den Worten Nietzsche richtig charak- terisiert werden: Sie speien ihre giftigste Galle aufs Papier und das nennen sie dann Zeitung. (Zustimmung. — Widerspruch.)

Wir haben bei jedem Wahlkampfe das Un- glaublichste an Beschimpfungen der Deutschen erleben müssen! Ja, nicht bloß die Zeiten der Wahlkämpfe werden für diese Unflätigkeit in der Presse benützt, sondern täglich wird die Verurteilung gegen deutsche Geschäftsleute verkündet, täglich werden deutsche Beamte, die pflichtgetreu ihren Obliegenheiten nachkommen, bei den Oberbehörden vernadert und denunziert.

Eines der Hauptziele der slowenischen Politik ist ja auch die Verdrängung der deutschen Beamten aus der Verwaltung und aus der Justiz. Ich brauche nur daran zu erinnern . . . (Sebhafte Zwischenrufe.) Ich bitte, meine Herren, nur Ruhe, nur nicht drängen, es kommt noch manches daran! Die Verdrängung der deutschen Beamten aus der Verwaltung und der Justiz ist also auch eine Herzensaufgabe der slowenischen Politiker und wenn Sie, meine Herren, die Protokolle über die Sitzungen dieses hohen Hauses bis zum heutigen Tage durchblättern, so werden Sie eine Unmenge von Interpellationen der verschiedensten slowenischen Abgeordneten finden, die alle nur auf den edlen Zweck gerichtet sind, dem deutschen Beamten durch Verdächtigungen den Dienst zu erschweren, ihn nach oben hin schlecht zu machen und ihn zu einem Beamten zweiter Güte oder zu einem nicht objektiven Staatsdiener herunterzudrücken, der selbstverständlich keine andere Lebensaufgabe kennt, als das arme, gedrückte, verfolgte, verkannte, gemarterte und doch

so sanfte slowenische Volk bei jeder Gelegenheit um sein gutes Recht zu betrügen. Diese Interpellations- technik ist eine Spezialität der Herren Slowenen.

Meine Herren! Seit Jahrzehnten haben sich die Slowenen, wie ich schon vorhin andeutete, des ausgiebigsten Schutzes der jeweiligen Regierung erfreut, mochten sie nun Anhänger dieser Regierung sein oder mochten sie in erpresserischer Opposition einer anderen, ihnen noch gefügigeren entgegenlehen.

Sie haben es immer vortrefflich verstanden, sich in Szene zu setzen, sich als die Verführten, Vernachlässigten, Verfolgten, Unterjochten, Getretenen hinzustellen und von oben war man dann immer zärtlich bereit, ihnen mit Zuckerplätzchen entgegen- zukommen, sie aus dem Schmollwinkel herauszuholen, ihnen vieles zuzugestehen, was sie wahrscheinlich nie erreicht hätten, wenn man den Verhältnissen tiefer auf den Grund gegangen wäre und wenn an den Zentralstellen in Wien nicht alles sofort dienst- beflissen bereit stünde, sobald ein slowenischer Hofrath oder ein slowenischer Abgeordneter bei der Türe hereinknackte.

Bei vielen etwas umfangreichen Ernennungen, bei denen die slowenischen Richter nicht berücksichtigt wurden, weil sie entweder nicht an der Reihe waren oder nicht die erforderliche Eignung besaßen haben. erhielten sie ausgiebige Entschädigungen. (Zwischenruf seitens des Abg. Dr. Voušek.)

So erzielten sie einen Oberlandesgerichtsrath ad personam in Marburg, Rudolfswert und Laibach.

Eine besonders große Begünstigung der Slo- wenen besteht nun darin, daß bei den Ernennungen ad personam Richter befördert wurden, denen, wenn sie deutscher Nationalität wären, die gleiche Begünstigung kaum jemals zuteil geworden wäre.

Dagegen haben die Deutschen nicht eine einzige Oberlandesgerichtsstelle ad personam. Ja, man ging sogar noch weiter! Man nahm den deutschen Richter in Graz eine systemisierte Oberlandes- gerichtsstelle weg und besetzte sie in Gills mit einem doppelsprachigen Richter.

Allerdings muß ich erwähnen, daß gegenwärtig dieser Beamter ein Deutscher ist, aber das sind Zufälligkeiten.

Wenn es heute oder morgen den Herren Slowenen gelingt, einen ihrer Leute an diese Stelle zu drücken, so ist eben dieser Deutsche wieder in der Versenkung verschwunden.

Es ist ferner in Grazer Richterkreisen kein Geheimnis, daß die Auskultanten slowenischer Nationalität bei den Richteramtprüfungen viel nachsichtiger behandelt werden, als die deut- schen Auskultanten. (Widerspruch.) Mit Unrecht wird das von slowenischer Seite damit begründet, daß man geprüften doppelsprachigen Nachwuchs dringend benötige.

Nun, meine Herren, die Justizverwaltung wacht auch mit geradezu rührender Sorgfalt darüber, daß die slowenischen Notare in der untersteirischen Notariatskammer ja nicht die Majorität verlieren; sie wacht fürsorglich darüber, daß niemals die Ernennungen auf freigewordene Notariatsposten in einem deutschfreundlichen oder gar deutschem Sinne erfolgen können.

Als zum Beispiel der deutsche Notar Stöcklinger

Hörnern zu packen. Schritt für Schritt droht der furchtbare Abgrund, die Handschuhe schütten die Finger nicht mehr vor der Kälte der Felsen, das Seil wird durch Schnee und Eis zum schweren Tau und droht, vom Sturme hin- und hergerissen, die hinabzuschleudern, die sich seinem Schutze anver- trauen. Aber mag sich der Berg noch so mit Türmen und Zacken gewappnet haben, mag sein Gefelle, der Sturm, noch so heulen, eine schmale Leiste, ein enger Riß, ein kaum handbreiter Griff zeigt dem scharfen Sinne unserer Freunde den Weg und führt sie endlich zum Ziele, zum ragenden, wächtergekrönten Gipfel, zum Siege des Menschen- geistes und der Willenskraft über die Schrecken der leblosen Natur.

Ein jubelnd „Heil“ entringt sich der Brust, als der Fuß den höchsten Punkt erreicht, ein jubelnd „Heil“ begrüßt den glühenden Sonnenball, der siegreich emporsteigt. Selbst der Sturm scheint innezuhalten vor der Majestät des Lichtgottes, unter dessen Blutstrahlen der matte Schein des Mondes erbleicht und der Sterne Licht erlischt, Bergesrüden und Gipfelhöhen in gleißendem Golde baden und die Nacht in die Winkel der Täler zurück schleicht. Unermeßlich ist die Fernsicht in der reinen, eisigen Luft, wie sie der Sommer nicht kennt, scharf und

deutlich sind die Formen der fernsten Berge, blendend die herrliche Gebirgswelt im Hermelin des Winterkleides. Schwer wird der Sieg errungen, unbeschreiblich ist der Lohn und unaussprechlich das Gefühl, das sich der beiden bemächtigt, als sie mit stummen Händedruck die bewährte Kampfstreue besiegeln und unausgesprochen einen treuen Bund schließen für künftige Tage, fester und aufrichtiger als all' die Worte, die im Tale unter dem Christ- baume vielleicht gewechselt wurden.

Doch die Natur duldet nicht lange den Blick in ihre unentweihete Winterpracht, ein Windstoß mahnt zum Aufbruche und über die fernen Rämme steigen drohende Wolken auf. Rascher als im Auf- stiege wird jetzt der Grat überwunden und die Eis- wand erreicht. Vorsichtig geht es Stufe für Stufe tiefer, auch der Wind kann hier nicht so an. Bald sind die sanfteren Firnabhänge erreicht und gerade, als die jagenden Wolken den Grat überschreiten und der bezungene Gipfel den letzten Scheidegrüß sendet, beginnt die lustige Abfahrt. In laufender Eile, den Pöckel zum Bremsen bereit, mit scharfem Auge und wachem Geiste geht's rasend schnell ab- wärts. Der Aufstieg von mehreren Stunden wird in kaum einer halben zurückgelegt und bald die Hütte erreicht. Schnell ein Imbiß zubereitet, die

Hütte wieder in Stand gesetzt, die Tür wohl ver- schlossen, dann heimwärts! Finsterner, schwarzer Nebel ist eingefallen, der wilde Sturm singt ein unheimlich Lied und Schneeflocken führen einen graufigen Neigen auf. Aber die tiefen Spuren von gestern lassen keinen Zweifel über den rechten Weg auf- kommen. Tief einsinkend steigen die Männer rasch die letzte Steilstufe bis zum Walde hinab, wo auch die Kraft des Windes gebrochen wird. So geht es unter frohem Gespräche und Lachen, wenn einer etwa mit dem Boden in zu nahe Berührung ge- kommen ist, dem Dörschen zu, wo eben die Bauern aus dem Nachmittagsgottesdienste kommen und bei Bier und Wein den Feiertag begehen. „Ja, auch wir kommen von einem Gottesdienste, der Dom nur war prächtiger und gleißender das Gold, die Orgel war der Sturm und sang ein gar gewaltig Lied. Die Andacht war wohl stiller, aber tiefer und wird uns auch dann begleiten, wenn wir wieder aus der schwülen Wirtsstube treten, um den Schlitten zur Heimfahrt zu besteigen. Sie wird uns hinausbe- gleiten in den Strom der Welt, in ihre Gefahren und Kämpfe und das gewonnene Bewußtsein willens- starker Kraft wird uns auch dort zum Siege ver- helfen, bis wir wieder einkehren in eure heiligen Hallen, ihr ewigen Berge!

um seine Veretzung von Krain nach Steiermark ansuchte, wurde er einfach abgewiesen, dagegen wurden die slowenischen Notare Dr. Horvat und Stupica ohne weiteres nach Untersteiermark veretzt.

Angesichts all dieser Tatsachen wird man doch nicht den Mut haben, zu behaupten, daß uns Deutschen mit gleichem Maße zugemessen wird, wie den Herren Slowenen.

Windische Richter.

Die slowenischen Richter gehen in Krain und Steiermark, wie allbekannt ist, weit über die Sprachengrenzen hinaus. Die Oberbehörde und auch das Justizministerium, welche diese Tatsachen aus den ihnen vorgelegten Strafakten ja ersehen und leicht konstatieren müssen, sehen ruhig zu, anstatt die strenge Befolgung der bestehenden Sprachenvorschriften einzuschärfen.

Die Rücksichtslosigkeit der Justizverwaltung ging sogar so weit, daß man der deutschen Bevölkerung in Gillsi nicht einmal einen deutschen Notar gab und diese daher genötigt ist, in die Kanzleien der zwei dortigen Notare zu gehen, die verbißene Feinde der Deutschen sind. In Krain und Südsteiermark gehen die Richter seit einiger Zeit daran, die ihnen verhasste deutsche innere Amtssprache zu beseitigen.

Der jetzige Herr Oberlandesgerichtspräsident in Graz ist, wie aus seinen eigenen Äußerungen hervorgehen soll, offenbar der Ansicht, daß die Deutschen in Krain und Steiermark der Slowenisierung preisgegeben seien. Er muß gewisse Hintermänner haben, die ihn in seiner Taktik stützen und begleiten. Er hat lediglich sein Augenmerk auf Kärnten gerichtet; dort möchte er womöglich die sprachlichen, die Verwaltungs- und Justizverhältnisse von heute erhalten sehen; aber Steiermark und Krain soll von ihm aus vogelfrei erklärt werden.

Demgegenüber möchte ich als Vertreter der Untersteiermark heute hier eindringlich erklären, daß an ein Auseinanderreißen dieses ganzen zusammenhängenden Gebietes von Kärnten, Steiermark und Krain absolut nicht gedacht werden darf und kann.

Mit dem Augenblicke, wo man Steiermark — Krain ist ja größtenteils schon preisgegeben — also Steiermark ausliefert, muß man auch an die Auslieferung von Kärnten glauben. (Abg. Dr. Boussek: Sie müssen uns Slowenen gegenüber auch gerecht sein!) Wir sind immer gerecht, oft leider bis zur Selbstverleugnung. Unsere Gerechtigkeit geht so weit, Herr Obergerichtsrat, daß wir mit unserem besten Gut für Sie geopfert haben und immer und immer Verzicht leisteten und schwiegen und erst dann verzichteten, als die Gefahr schon auf das allerhöchste gestiegen ist. (Lebhafte Zwischenrufe.)

Schließlich und endlich möchte ich noch konstatieren, daß die deutschen Notare weder in Untersteiermark noch in Krain eine Vertretung in der Notariatskammer haben.

Slowenische Justizbeamte, zumeist dem jungen Richterstande angehörig, werden, wie ja offen bekannt ist — das ist ja ein offenes Geheimnis — mit erheblichen Staatsstipendien ausgerüstet und damit

— es ist das eine Ironie der Weltgeschichte — an reichsdeutsche Universitäten geschickt, um dort „Universitätsprofessor zu studieren“. (Heiterkeit.) Auf diese Weise ist ihnen das deutsche Wesen schon angenehm. (Zwischenrufe).

Die Marburger Lehrerbildungsanstalt.

Sehr geehrte Herren, es würde mich viel zu weit führen, wollte ich noch darüber sprechen, wie man planmäßig uns den Lehrernachwuchs unterbindet, wie man planmäßig darauf ausgegangen ist, einen deutschen Lehrernachwuchs zu verhindern. Typisch hierfür ist die Geschichte der Lehrerbildungsanstalt in Marburg und der Lehrerbildungsanstalt in Laibach. (Zustimmung.) Man ist sogar fürsorglich darauf bedacht, den slowenischen Kurs, der in der Marburger Anstalt besteht und an dem auch Deutsche teilnehmen, so herzurichten, daß es den deutschen Zöglingen ganz unmöglich wird, die Lehrbefähigung für das Slowenische zu erlangen. (Zwischenrufe.) Um noch einen ganz kurzen Blick auf die Lehrerbildungsanstalt zu werfen, die mir als Abgeordneten der Stadt besonders nahe steht, möchte ich hervorheben, daß im Lehrkörper dieser Anstalt, die doch die deutsche Unterrichtssprache hat, nur ein einziger Deutscher als Hauptlehrer wirkt. (Zwischenrufe.) Nur ein einziger!

Nedner wandte sich dann wieder dem Gottscheer Mandate zu und sagte: Jeder, der nicht ganz slowenisch fanatisiert oder den Verhältnissen vollkommen entfremdet ist, muß doch zugestehen, daß die Deutschen in Krain das Salz jener Erde sind und daß ohne sie wahrscheinlich Krain noch ziemlich auf dem Standpunkte Galiziens stünde. Deutsche waren es, die eine blühende Industrie im Lande geweckt haben; Deutsche waren es, die Gewerbebesüßer ins Land brachten; auch der Großteil der Steuern wird doch von Deutschen aufgebracht.

Ich habe ziffermäßig festgestellt, daß die 5 1/2 Prozent Deutschen in Krain an Erwerb- und Einkommensteuer mehr leisten als die 94 1/2 Prozent Slowenen. Auch von der Grundsteuer leisten die Deutschen nicht 5 1/2 Prozent, sondern 18 Prozent.

Nedner stellt schließlich den Antrag, daß das durch das Aufgeben des siebenten slowenischen Mandates freierwerbende Mandat in ein fünftes deutsches Mandat der Stadt Graz umgewandelt werde.

Hohes Haus! Nicht was wir erleben, sondern wie wir es ertragen, das ist unser Schicksel und deswegen wende ich mich als Abgeordneter der Sprachengrenze, der treu für das bedrohte Eigen einsteht, insbesondere an alle Abgeordneten deutscher Abstammung in diesem Hause und bitte sie eindringlich, uns behilflich zu sein, daß dem Deutschtum im steirischen Unterlande dieser neuerliche schwere Schlag erspart bleibe. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen. — Nedner wird beglückwünscht).

Politische Umschau.

Die Wahlreformvorlage.

Nunmehr hat sich auch der Großteil des Herrenhauses bereit erklärt, in die Wahlre-

form zu willigen, allerdings nur gegen eine Gegenleistung der Regierung, die darin besteht, daß die Höchst- und Mindestanzahl der Herrenhausmitglieder gesetzlich festgelegt werde, damit das Antlitz des Herrenhauses nicht mehr durch zu gewissen Zwecken erfolgende Ernennung neuer Mitglieder willkürlich verändert werden könne. Die Regierung will die Wahlreform, wenn möglich, der Bevölkerung, natürlich auch der deutschen (!) als „Weihnachtsgeschenk“ darbringen . . .

Dr. Furtela.

Über Dr. Furtela schreibt der „Stajerc“: „Furtela ist der Stellvertreter des Landeshauptmannes; als solcher müßte er erhaben über alle kleinliche Parteilichkeit stehen, müßte er Werte als die Alltagspolitik stehen, müßte er Mustermann sein, auf den die Slowenen stolz, die Nachbarn ehrend blicken würden. Alles das müßte Dr. Furtela sein, aber alles das ist er nicht! Der Mann hat eine eiserne Stirne und zeigt immer offener, daß er die Sonne im Pervafensysteme ist, daß er der Mittelpunkt jener unglücklichen Politik sein will, welche Zwietracht und Streit sät, um Sturm und Feindschaft zu ernten. Unter Doktor Furtela begann der ungesetzliche und unverschämte Boykott der Handelsleute und Gewerbetreibenden, die nicht jeder Pfarrersköchin die fette Hand küssen. Auf Kommando des Dr. Furtela begann ein Winkelblättchen zu erscheinen, welches dümmel als der „Domoljub“ und frecher sei wie der Köpender Schuster. Wir fürchten zwar den Boykott dieser Leute nicht, da das Volk einen gesunden Verstand hat. Aber — im Mittelalter schlug man dem Diebe die Hand ab und hängte sie aufs Stadttor. So nageln wir die Lügengunge der Pervafen an und betonen, daß alle moralische Verantwortung für die Folgen dieses Kampfes einzig und allein Dr. Furtela trägt. Wir wissen zwar, daß Furtela keine Kreaturen hat, doch das Werkzeug ist nicht für des Arbeiters Taten verantwortlich. Furtelas Kreaturen, die sich beim Glase Wein beim Mahoric in Bettau sammeln, alle diese Zelenike, Brumen, Westate, sind nur willenlos geleitete Werkzeuge. Im Landtage wird mit Herrn Furtela darüber wohl einmal gesprochen werden.

Tagesneuigkeiten.

Kirchenraub. In einer Vorstadt von Sebenico wurde in die dortige Marienkirche eingebrochen und ein dort aufgestelltes Marienbild seines Edelsteinschmuckes, der einen Wert von 40.000 K. hat, beraubt.

Furchtbare Bluttaten. In Schönau bei Graslitz erschlug der 19jährige Sohn des Milchhändlers Josef Kiedel die Geliebte seines Vaters und deren 16 Monate altes Kind. Er schleppte darauf die Leichen ins Freie, versteckte selbe, zündete dann das Haus an und erhängte sich auf dem Dachboden. Die Leiche wurde halbverbrannt

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide. Von B. Nidel-Nhrens.

60) (Nachdruck verboten.)

„Und das sagen Sie mit solcher klassischer Ruhe, Herr Karlsen, ohne zu bedenken, wie sehr ich dadurch kompromittiert werde? Wenn unsere Freundschaft der Welt Veranlassung zu so verkehrten Behauptungen gibt, ist es allerdings notwendig, dieses Bündnis aufzugeben!“

„Ich hätte nicht erwartet, Fräulein Holm, daß Sie dem Geschwätz der Menge eine so große Wichtigkeit beimessen, um ohne Bedauern den Freund zu opfern“, bemerkte er mit erzwungener Gelassenheit.

„Vielleicht entspricht dieses Aufgeben unseres Freundschaftsbündnisses auch nur meinem eigenen Wunsche.“

Das waren wieder böse Worte, in demselben gereizten Ton gesprochen, den sie allein für ihn hatte, hervorgerufen in jenem Zustande grundloser heftiger Empörung, von der sie schon bei seinem Anblick erfaßt wurde.

„Ich bezweifle, daß es Ihrem eigenen Wunsche entspricht.“

Uwe Jens war stehen geblieben und zwang sie dadurch, es ebenfalls zu tun. Seine Stimme vibrierte, und als ihre Augen sich begegneten, las

Esther in den seinen eine so tiefe Manneszärtlichkeit, daß ihr Herz ihm unwiderstehlich entgegen schlug. Doch noch überwog der scharfgeschulte Verstand den Zauber, der sie übermächtig und sinnberaubend umspann.

Und der Wunsch, daß dieser mondbeleuchtete, aufwärts führende Weg endlos sich ausdehnen möchte, durchrieselte sie. Als sie dann langsam weitergingen, immer der Höhe zu, war es, als ob die Welt dort unten mit ihren weichen, dunklen Umrißen verschwand und sie dem lichtfunktenden Horizont des majestätisch sich erstreckenden Meeres entgegen schritten.

„Mit welcher Berechtigung nehmen Sie das an?“ fragte sie tonlos. Esther Holm lebte in dieser Stunde ein Doppelleben, im Halbbewußtsein genoß sie das Köstliche dieses abendlichen Ganges mit Uwe Jens in der frühlingserheitenden, befreienden Bergesluft — die andere Hälfte des Bewußtseins war unter starkem Zwange hervorrief, das Empfundene und den Mann, der es hervorrief, zu bekämpfen.

„Mit der Berechtigung des Zweifels, daß Esther Holm ein herzloses Weib ist.“

Mit Esther aber ging etwas Sonderbares vor. Sie mußte angestrengt darüber nachsinnen, aus welchem Grunde er das eigentlich sagte, sie hatte das Thema der Unterhaltung vergessen. So weltentrückt war ihr zu Sinn, daß die Gegenwart mehr und mehr verschwamm und es ihr war, als ob sie hier oben auf der lichten Brücke sich be-

fänden, die, über Erde und Himmel schwebend, diese vereinte.

Da plötzlich rief sie der Anblick des ihnen rechts zunächst liegenden Häuschens in die Wirklichkeit zurück. Die strohgedeckte Hütte mit zwei winzig erleuchteten Fenstern und einer verfallenen Haustür bewohnte der alte Schäfer Joachim, dessen Enkelkind am Fieber erkrankt war.

„Hier muß ich hinein, Herr Karlsen, Adieu! Im übrigen bin ich kein herzloses Weib. Sie selbst behaupteten das gegen Ihre Überzeugung!“

Uwe Jens hielt ihre Hand mit festem Druck umspannt. Etwas wie die Begeisterung des mutigen Mannes, der sich blindlings in die Tiefe stürzt, um zu retten oder zu Grunde zu gehen, hatte ihn erfaßt.

„Wenn Sie nicht herzlos sind, Esther, ist es ein anderer, besonderer Grund, der Sie zwingen möchte, mir die Freundschaft zu kündigen.“

Der bezwingenden Gewalt seiner Blicke gelang es, ihre Augen festzuhalten; sie fühlte erschauernd, daß er in der Tiefe ihrer Seele las und vielleicht das ihr Weibbewußtsein erniedrigende Geheimnis dort durchschaute und diese Demütigung jähelte den gegen sich selbst wütenden, verheerenden Kampfesmut.

„Es gibt keinen andern Grund, als den meines souveränen Willens!“ rief sie stolz.

„Und ich begnüge mich nicht mit diesem Grunde, weil Ihr souveräner Wille hier nichts bedeutet als eine Selbsttäuschung. Soll ich die Wahrheit aus-

aufgefunden. Der verzweifelte Vater konnte kaum am Selbstmorde verhindert werden. — Der in Straßburg (Deutsches Reich) wohnhafte Lehrer Grandcoles tötete in einem Anfall von Wahnsinn seine Frau, sein 7jähriges Töchterchen und dann sich selbst durch Gift.

Rettungswesen bei Fabriksbränden. Die Aktiengesellschaft R. Ph. Waagner, L. und J. Biro und A. Kurz in Wien, V., Margaretenstr. 70, hat die Fabrikation einer patentierten Rettungsleiter aufgenommen, über welche die vorzüglichsten Ämter von Behörden, Gemeinden und Fabriksfirmen vorliegen und die auch gelegentlich der letzten hygienischen Ausstellung in Wien die vollste Anerkennung der maßgebenden Kreise fand. Bei dem Umstande, als eine Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 23. November 1905, R.-G.-Bl. 176, die Anbringung von eisernen Rettungsleitern statt der kostspieligen und platzraubenden Nottreppen zc. gestattet, dürfte diese konstruktiv sehr interessante Leiter, welche im Hofe des Zentralbureaus obiger Gesellschaft zu besichtigen ist, speziell bei jenen Bauinteressenten erhöhte Beachtung finden, welche sich mit Projektierungen von öffentlichen und größeren modernen Fabriksbauten befassen. Prospekte und Auskünfte stehen bei obiger Firma zur Verfügung.

Ein nach Amerika verkauftes Kunstwerk. Wieder ist ein kostbares Kunstwerk aus dem Deutschen Reiche über das Meer gewandert; ein Münchener Antiquar hat das Evangeliar von Brüm für mehr als 100.000 Mark an einen amerikanischen Sammler verkauft. Dieses herrliche Denkmal karolingischer Buchkunst, aus den Werkstätten von Tours hervorgegangen und dem Kloster Brüm im Jahre 852 vom Kaiser Lothar geschenkt, stammte aus der Handschriftensammlung Josef v. Görres. Das Evangeliar besteht aus 234 Pergamentblättern (29x23 Zentimeter), die Schrift ist zum Teile in Gold auf Purpur gesetzt, wundervolle Initialen, Ornamente und Bilder der Evangelisten zieren die Seiten. Als Kaiser Lothar 852 aus Italien heimkehrte, wandte er sich nach der stillen Abtei in der Eifel und legte das Evangeliar auf ihren Altar nieder. In Deutschland gibt es im Privatbesitze kein zweites solches Stück mehr.

Die Frau als Mann. Großes Aufsehen erregt in Chicago die Entdeckung, daß der jeben verstorbene Sekretär des dortigen russischen Konsulates Nikolaus da Raylan eine Frau ist. Niemand, auch sein Chef, der russische Konsul Baron Schlippenbach, ahnte das geringste davon. Der angebliche Nikolaus da Raylan trat vor 12 Jahren in den Dienst des Konsulats. Er war dreimal verheiratet, rauchte, vertrug im Trinken mehr als mancher Mann und galt als vorzüglicher Reiter.

Eigenberichte.

Boberich, 22. Dezember. (Christbaumfeier.) Der Verein zur Unterstützung der deutschen

Volkschule in Boberich veranstaltet morgen Sonntag, den 23. d. im Gartenlaale des Herrn Franz Koiko eine um 3 Uhr nachmittags beginnende Christbaumfeier, bei welcher die Schulkinder eine Anzahl ausgewählter Lieder und Weihnachtsdichtungen zum Vortrage bringen wird. Nach der Feier findet ein Familienabend statt, für dessen unterhaltender Teil die Musikrunde „Die Drautaler“ gewonnen wurde. Eltern und Schulfreunde werden hiemit zur Teilnahme höflichst eingeladen.

Jaring, 21. Dezember. (Richtigstellung.) Infolge eines Druckfehlers hieß es in der letzten Nummer, daß die Hauptversammlung der Südmartortgruppe, die Sonntag, den 23. d. stattfindet, in Orniq's Gasthause abgehalten wird. Es hätte natürlich heißen sollen Orniq's Gasthaus.

St. Gydyi i. W.-B., 20. Dezember. (Auch deutsche.) Beim Lesen der Notiz aus Windisch-Feistritz über die ehemaligen, strammdeutschen Herren Pinter und Wutt erscheint es, als ob dies dort recht häufig vorkomme. Wir wollen damit durchaus keinem Windisch-Feistritzer Deutschen nahe treten, wünschen, daß es nicht mehr vorkomme, aber die hiesige slovenische Schule bekam im Herbst die Lehrerin Fräulein Mejak, eine Windisch-Feistritzerin, als Supplentin zugeteilt, die sich bei ihrer Ankunft als „strammdeutsche“ Dame vorstellte, die nur für „deutsche“ Schulen befähigt sei, eine Lehrstelle an einer „deutschen“ Schule anstrebe und sich hinterdrein als Slovenin entpuppte. Fräulein Mejak, das Bedürfnis besseren Umganges fühlend, schloß sich bei ihrem Kommen der im „Südmarkhof“ verkehrenden Gesellschaft an. Da erschien in einer windischen Zeitung eine Notiz — sie soll vom Herrn Kaplan herrühren — in der Fräulein Mejak, als eine Kämpferin für windisches Volk und Religion bezeichnet, aufgefordert wurde, den „Südmarkhof“ zu meiden, widrigenfalls man mehr über sie schreiben werde. Wir wissen nicht, fürchtete Fräulein Mejak Enthüllungen oder nicht, aber sie bekehrte sich und meidet den „Südmarkhof“, was aber von der Südmarkhof-Gesellschaft allerdings nicht beklagt wird.

St. Lorenzen ob Marburg, 20. Dezember. (Silvesterfeier.) Wie durch eine lange Reihe von Jahren, veranstaltet der hiesige Lehrkörper auch heuer am Silvesterabend in den Gasthofsräumen des Herrn Hans Boldin einen Glückshafen zum Besten der armen Schulkinder und beehrt sich, alle Freunde und Gönner der Schule und der Schulkinder zur regen Beteiligung und tunlichsten Förderung der beabsichtigten Veranstaltung geziemend einzuladen.

Mahrenberg, 19. Dezember. (Evangelischer Familienabend.) Letzten Sonntag, 16. Dezember, veranstaltete die evangelische Gemeinde Mahrenberg einen evangelischen Familienabend, der bei überaus reger Beteiligung, einen erhebenden und schönen Verlauf nahm. Nach Abfingung des Liedes „Stimmt an mit hellem hohen Klang“ und der Begrüßungsansprache des Obmannes der Gemeinde, Herrn Wrentschur, brachte Herr Dr. Kremer

eine selbst vertonte Paraphrase über Luther'sche Choräle zum Vortrage, durch die alle Anwesenden in die beste Stimmung kamen. Der Paraphrase Dr. Kremers, die in die machtvollen Harmonien des Luther'schen Chorals „Ein feste Burg ist unser Gott“ ausklang, folgte ein Vortrag des Herrn Vikar Pommer über „Luthers Charakter und innere Entwicklung“, dem die Anwesenden mit sichtlichem Interesse und gespannter Aufmerksamkeit lauschten. Daran schloß sich das Scharlied: „Ein feste Burg ist unser Gott.“ Im weiteren Verlaufe spielten die Herren Wrentschur, Compost, Dobnig, Domeingo das Streichquartett von Beethoven, Op. 55, und ernteten reichen Beifall. Mit den „Jesuitenliedern“ des großen Tiroler Dichters Gilm, die Herr Vikar Pommer wirkungsvoll vortrug, und der „Wacht am Rhein“ schloß die schöne Feier.

Mahrenberg, 19. Dezember. (Evangelisches.) Sonntag, den 23. d. findet um 10 Uhr vormittags in der hiesigen Reformationskirche die allen zugängliche öffentliche Prüfung der diesjährigen Konfirmanden statt. Montag, den 24. d. abends 5 Uhr wird daselbst ein evangelisches Christfest mit Kinderbescherung gefeiert und Dienstag, den 25. d. abends um 5 Uhr wird ein Festgottesdienst mit Konfirmationsfeier und Abendmahl abgehalten.

Enttenberg, 19. Dezember. (Zulfeier. — Tombola.) Der deutsche Männergesangverein veranstaltet am 23. d. in Straker's Saal eine Zulfeier zu Gunsten der völkischen Schutzvereine. Die Zulrede hält Herr Dr. Hans Möschl. — Die Freiwillige Feuerwehr hält am Silvestertage in Straker's Gasthof eine Tombola ab.

Mureck, 20. Dezember. (Der deutsche Turnverein) wird seine Zulfeier am 26. d. im Saale des Gasthofes Paul abhalten. Für reichhaltige Vortragsordnung ist gesorgt. Deutsche Gäste sind willkommen.

Friedau, 20. Dezember. (Weihnachtsfeier im deutschen Kindergarten.) Sonntag, nachmittags um 3 Uhr fand in der deutschen Schule die diesjährige Weihnachtsaufführung des Kindergartens statt. Die stattliche Anzahl der Kleinen, fast 40 Kinder, führte unter der Leitung des Fräuleins K. Kunz eine ganze Reihe von Weihnachtsmärchen und lustigen Bühnenspielen auf und es war erstaunlich zu sehen, mit welcher Sicherheit die kleinen Bernegroße spielten. Der Zuschauerraum war gedrängt voll von deutschen Bewohnern Friedau's und der Umgebung, die aufmerksam den Spielen folgten und reichen Beifall zollten. Besonders zahlreich war die Beteiligung von seit der ländlichen Besucher und freudig leuchteten die Augen der Mütter, so oft eines ihrer Kinder auf die Bühne kam. Als dann zum Schlusse die Kleinen noch reich beteiligt wurden, war die Freude über groß. Herr Oberlehrer Zeder richtete an die Besucher Worte des Dankes und an die Kinder solche der Ermahnung. Wir danken der Leiterin des Kindergartens Fräulein K. Kunz für den Genuß, den sie uns bereitete, für die Mühe, die sie sich gab, um in der kurzen Zeit Der-

sprechen, fühlen Sie sich stark genug, sie von mir zu hören, Esther Holm?"

Er hielt ihr Handgelenk noch immer fest. Sie sah ihn mit großen, klaren Augen feindselig fragend an. Uwe Jens aber, in dessen Brust der Sturm entfesselter Leidenschaft noch gewaltiger tobte, als in der ihren, vermochte zu lächeln, schmerzverzerrt, aber er lächelte doch. Esther bemerkte es, und diese Überlegenheit des Mannes vor ihr, dem hochstrebenden Weibe, das sich gezeit wähnte vor seiner Mannesmacht, entsachte in ihr die züngelnde Flamme des Hasses.

„Ich werde immer stark genug sein, die Wahrheit zu hören, selbst dann, wenn Sie beabsichtigen, das Weib in mir zu demütigen!“

„Niemand kann die aufklärende Wahrheit angehts einer Selbsttäuschung eine Erniedrigung bedeuten! Sie glauben, vor mir fliehen zu müssen, weil Sie, Esther, für Ihr eigenes, rebellisches Herz fürchten!“

Das war so unerhört, so grenzenlos kühn, daß Esther, was ihr noch nicht in solchem Maße geschehen, vor Uwe Jens verstummte. Sie maß ihn nur mit einem düsteren, unaussprechlichen Blick, und der Zorn ihres Innern brauste auf zu einem Wort, mit dem sie ihn zermalmen wollte: „Das ist der Verrat der Freundschaft, also eine Feigheit.“

„Nicht Verrat. Es ist die Liebe, wie sie aus dem Zusammentreffen zweier Menschen, wie wir es sind, nach dem Gesetz der Natur erstehen mußte.“

Du aber wolltest Götterpfade wandeln, Esther Holm; die Götter zeigen Dir jedoch, daß Du noch nicht zu ihnen gehörst, sondern den Weg der Irdischen zu wandeln hast, wie jedes sterbliche Weib. Und niemals habe ich Dich höher geachtet als jetzt, wo ich erkannte, daß Du noch Weib genug bist, die irdische und doch zugleich auch göttliche Liebe zum Manne zu empfinden!“

Mit schmeichelnder Gewalt zog es sie zu ihm — hinabzutauchen in die Weltvergessenheit einer himmelstürmenden Seligkeit; sie empfand das heiße Flehen des zuckenden, rebellischen Herzens so stark, daß ihr die Sinne zu schwinden drohten, aber sie hatte noch die Kraft zu einem Lächeln, das den ausbrechenden Orkan der Seele dämpfte.

„Das, was Sie bei mir für jene Schwäche des Weibes oder gar für die Alltagsliebe des Duzendmenschen halten möchten, ist nichts als die Empörung, die meine Abneigung gegen Sie gebar!“

Und ohne ein Wort der Erwiderung abzuwarten, ging Esther in die Hütte des Schöpfers, dessen Tür sie hinter sich schloß.

Uwe Jens war darauf gefaßt gewesen. Er überlegte, ob er fortgehen oder sie erwarten sollte. Sein Herz gebot ihm das letzte, sein Verstand das erste. Besser war es, sie sahen sich heute nicht mehr, denn der erbitterte Kampf zwischen ihnen würde dort einsetzen, wo er aufgehört; blieb er verschwunden, dann würde, dessen war er sicher, die Sehnsucht nach ihm sie verfolgen.

Und sie ahnte nicht, welch ein Geständnis in ihren letzten Worten gelegen. Als ob ein anderer Grund für sie vorhanden wäre, ihn zu verabscheuen, als ihre Liebe, die den sich aufbäumenden Verstand besiegt!

Als sein Blick noch auf der Schwelle ruhte, wo Esther Holm verschwunden war, da ergriff ihn plötzlich eine so übermächtige, wilde Sehnsucht, daß er hätte niedersinken und die Schwelle küssen mögen, über die sie geschritten. —

Doch der Ausdruck des tiefen, reinen Glückes, mit dem er dann einen Augenblick nach oben geschaut, wich bald dem finsternen Ernste. Rascher hob und senkte sich die Brust und ein leises Achzen kam von seinen Lippen. Er wußte jetzt, daß Esther Holm ihn liebte, doch auch, daß sie eher sterben würde, als diese Liebe eingestehen.

Der Mai hatte seinen Einzug gehalten, kühl und wetterlaunisch, Sturmböen und Sonnenschein in jähem Wechsel. Die Nacht des eisigen Winters ist gebrochen — überall knospendes Erwachen — doch ist es der blasse Frühling der armen Heide. Kärge Blumen, spärliche kleine Blüten wagen sich nur schüchtern ans Licht, als fürchteten sie, das zarte Leben unter dem kalten Atem des Nordmeeres zu verlieren.

„Also das ist der vielgerühmte, deutsche Frühling, den die großen Dichter alle mit so begeisterten Hymnen zu preisen wissen?“ meinte Stefano, und

artiges zu leisten und richten an sie die Bitte, so weiter zu arbeiten. Der Kinder und der Eltern Dank ist ihr gewiß. Heil!

Wändisch-Feistritz, 21. Dezember. (Ein Beschluß der Bezirksvertretung.) In der heutigen Versammlung der Bezirksvertretung wurde einstimmig beschlossen, für die geplante 4 Kilometer lange Lokalbahn, welche die Stadt mit der Südbahnstation verbinden soll, die notwendige Garantiesumme zu zeichnen. Dadurch ist der Bahnbau gesichert.

Wändisch-Feistritz, 21. Dezember. (Christbaumfest im Kindergarten.) Heute fand im hiesigen Kindergarten des deutschen Schulvereines die Christbaumfeier statt. Die Kinder führten unter der Leitung der Kindergärtnerin Fräulein Helene John reizende Weihnachtsspiele auf, trugen Gedichte und Lieder vor usw. Eine außerordentliche Disziplin befundeten die Kleinen bei allen Darbietungen, welche den lebhaftesten Beifall der Zuhörer fanden. Den Schluß bildete die Verteilung der Geschenke. Hierbei sei der ganz besonderen Verdienste gedacht, welche sich Fräulein John um die Erfolge des Kindergartens erwarb. Die allgemeinste, dankende Anerkennung wurde der genannten Leiterin des Kindergartens zuteil. Unter den Anwesenden bei der Feier, welche einen internen Charakter trug, befanden sich Herr Bürgermeister Stieger mit Gemahlin, welcher der Leiterin seinen Dank für ihre Tätigkeit zum Ausdruck brachte, ferner Frau v. Formacher, Herr Bersolatti, Obmann des Ortsschulrates samt Gemahlin, Dr. Murrmeyer, Herr Weisoldt, Obmannstellvertreter der Bezirksvertretung, Frau Horak, Steuereinnahmeherrgattin und viele andere Gäste.

Schönstein, 21. Dezember. (Gemeindevorstandswahl.) Bei der heute stattgefundenen Gemeindevorstandswahl wurde Herr Hans Woschnagg zum Gemeindevorstandsvorsteher und Herr Ivan Wosnjak zum Stellvertreter gewählt.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. Am ersten Weihnachtstfeiertage, Dienstag, den 25. d., um 10 Uhr vormittags findet evangelischer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier statt; am 2. Weihnachtstfeiertage, Mittwoch, den 26. d., wird um 10 Uhr vormittags evangelischer Kindergottesdienst abgehalten.

Stadttheater in Pettau. Zum Benefiz für die erste Operettenjoubrette Fräulein Rosa Sutrovits ging Suppés Operette „Donna Juanitta“ mit der Benefiziantin als René erstmalig in Szene. Das reizende musikalische Werk fand seitens des Publikums stürmische Aufnahme, Fräulein Sutrovits wurde durch prächtige Blumenpenden ausgezeichnet. Die nächste Vorstellung findet Freitag, den 28. d. Mts. statt.

Allerlei aus dem „Stajerc“, 25. Blattfolge. Der Leitartikel „Schlüssel in den Himmel“ beschäftigt sich mit den demagogischen Versuchen der Pervaken, durch Gründung von „Marienvereinen“, von „Bauernbunden“ (!) und „Christlichsozialen Verbänden“ das Unterland zu „erretten“. Der

unwillkürlich mußte er lächeln. „Welch eine rührende Genügsamkeit diese wunderbaren Menschen besitzen, und wie ich sie liebe, die großen Geister, die so zu denken verstehen für einen etwas wärmeren Sonnenstrahl, dem es mit Mühe und Not gelang, aus dem Boden eine Handvoll fränklicher Blüten ins Leben zu rufen!“ Im Winter, wo er unausgesetzt gefroren, hatte man ihn auf den „himmlischen Frühling“ verdrängt, aber Stefano fror noch immer, und nun erzählte man ihm Wunderdinge von dem „herrlichen Sommer“. Aber er lachte und behauptete, nicht mehr das geringste für sich von diesem „nichts-würdigen“ Klima zu erhoffen.

Si vierzehn Tagen sollte seine Trauung mit Rose in der Kirche zu Birkendorf stattfinden; die junge Braut schwamm in einem Meer von Seligkeit. Sie hatte die Bedeutung des Glückes, von Stefano geliebt und sein Weib zu werden, zu ahnen begonnen.

Nach der Hochzeit wollte er sie mit nach Venezuela nehmen. „Die Sonne hier“, sagte er zu Rose, „bleibt immer nur eine Stiegmutter, die nichts für uns übrig hat als ein kaltes Antlitz und den Rest eines armseligen Blüten schmucks. In meiner Heimat wohnen ihre Lieblingskinder, die sie verschwendend mit märchenhafter Pracht und Reichtum überschüttete.“ (Fortsetzung folgt.)

„Politischen Rundschau“ folgt die Rubrik „Dopisi“, in welcher Zuschriften aus Kapellen bei Radkersburg, Slomdorf, St. Leonhard bei Großonntag usw. veröffentlicht sind. Besonders Interesse dürfte erstere Zuschrift erwecken, da sie eine schneidende Kritik der klerikalen Argumente auf Versammlungen darstellt. In den „Novice“ erscheint an erster Stelle eine Replik auf die giftigen Angriffe, welche der „Stajerc“ wegen des Leitartikels über den Ploj-Scandal in der vorletzten Nummer von allen Seiten erntete. Dabei erzählt der „Stajerc“, den die Führer des Pervakentums noch vor Erscheinen des Artikels um Gnade bittelten, daß sie nach Erscheinen des Artikels wieder betteln kamen, man möge denselben „widerufen“, alles natürlich ohne Erfolg. Diejem Artikel folgt ein heftiger Angriff auf den Stellvertreter des steirischen Landeshauptmanns, Dr. Furtela (siehe Politisches!). Interessant ist die Neuigkeit, daß der Marburger Bischof nun endlich doch mit dem Verlassen der größten Agitatoren begonnen hat. Das Blatt schreibt: „Der Bischof nahm den Besen zur Hand und kehrt, daß der Unrat herumfliegt. Jakob Rabuza mußte über Nacht aus Wöllan nach St. Jakob und es folgte ihm die Seele des Klerikalismus, der Kaplan Gomilsek, welcher nach St. Barbara verjagt wurde. Das ist kein Zufall. Es kann nicht Zufall sein, daß Rabuza in kurzer Zeit dreimal verjagt wurde. Das ist System...“ Bemerkenswert ist weiters eine Notiz über die Bezirksvertretung von Pettau, welcher in der Pervakendresse alles mögliche vorgeworfen wurde, nur weil sie die Holzlieferungen einiger dadurch reichgewordener Pervaken einstellte. Eine ausführliche Darlegung des kaiserlichen Konkurses ist die Antwort auf die kindischen Versuche der Furtelapresse, der Pettauer Sparkasse zu schaden. Der Trifailer Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Rosch scheint der Typus eines Pervaken zu sein. Der „Stajerc“ warf ihm schon alles mögliche vor, aber er klagt nicht. Nun hat ihn das Blatt verschiedene Steuerzahlungsmanipulationen und sehr „eigentümliche“ Vorgänge beim Verkauf von Schnaps vorgehalten, so daß die Finanzbehörde eine Untersuchung einleitete, die immenses Material zutage förderte. Auch dem Gewerke gestohlenes Werkzeug fand die Gendarmerie in der Werkstätte des edlen Abgeordneten. Den Rubriken „Aus Kärnten“ und „Durch die Welt“ folgen wissenschaftliche Notizen. Das Blatt ist wirklich sehr reichhaltig. Die vorliegende Nummer ist die vorletzte des 14tägigen Blattes, da mit Neujahr der „Stajerc“ zum Wochenblatte wird.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Heute nachts ist hier die Med. Dr.-Witwe und Hausbesitzerin Frau Therese Modrinal gestorben. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um 3 Uhr vom Hause Nr. 12 in der Burggasse statt.

Christbescherung des evangelischen Frauenvereines. Es wird nochmals daran erinnert, daß die Christbescherung des evangelischen Frauenvereines morgen, Sonntag, nachmittags um 4 Uhr in der evangelischen Christuskirche stattfindet und eine interne Feier ist, zu der wegen der in der Stadt herrschenden Epidemie Gäste nicht zugelassen werden können.

Neuer landesfürstlicher Kommissär bei der Handelskammer. Der Handelsminister hat den Gewerbereferenten der steiermärkischen Statthalterei, Hofrat in Pension Dr. Karl Ruz, von der Funktion als landesfürstlicher Kommissär bei der Handels- und Gewerbekammer in Graz unter vollster Anerkennung seiner erproblichen Tätigkeit enthoben und an seine Stelle den bisherigen Pettauer Bezirkshauptmann Anton Underrain Edlen von Meyjing zum landesfürstlichen Kommissär bei der Grazer Handels- und Gewerbekammer ernannt.

Bezirksvertretung Marburg. Freitag, den 28. d. findet um 10 Uhr vormittags eine Sitzung der Bezirksvertretung Marburg mit nachstehender Tagesordnung statt: Wahl der Revisoren zur Prüfung der Bezirksrechnung des Jahres 1906; Wahl der Mitglieder und Ersatzmänner in die Hauptstellungskommission pro 1907; Wahl der Mitglieder und eines Ergänzmannes in die Militärtag-Kommission pro 1906; Antrag betreffs Beitragsleistung zu den Kosten der Sohlenfixierung im Bereiche des Südbahn-Aduktes zum Zwecke der Pöbniß-Regulierung; Antrag betreffs Instandhaltung der Pöbniß-Regulierungsbauten in der Baustraße 1, nächst Ober-St. Kunigund; Die Marburger Freiw. Feuerwehr bittet um Erhöhung

der Jahres-Subvention; Die Gamser Feuerwehr bittet um eine Subvention zum Ankaufe einer leichteren Spritze; Der Marburger Trabrennverein bittet um Erhöhung der bisherigen Subvention; Bezirksvoranschlag des Jahres 1907.

Gottesdienstordnung im evangelischen Pfarrsprengel Marburg für die letzte Dezemberwoche. Sonntag, den 23.: Marburg, 10 Uhr (Mahnert); Marburg, 4 Uhr, Christbescherung des evang. Frauenvereines; Pettau, 4 Uhr (Boehm); Mahrenberg, 10 Uhr, Konfirmandenprüfung (Pommer).

Montag, den 24.: Mahrenberg, 5 Uhr abends, Christfest für Kinder (Pommer).

Dienstag, den 25.: Marburg, 10 Uhr, mit Abendmahlsfeier (Mahnert); Pettau, 10 Uhr, mit Abendmahlsfeier (Boehm); Mahrenberg, 5 Uhr, Konfirmation und Abendmahl (Pommer); Leibnitz, 10 Uhr (Goschenhofer).

Mittwoch, den 26.: Marburg, 10 Uhr (Goschenhofer); Pettau, 10 Uhr, Kindergottesdienst (Boehm).

Sonntag, den 30.: Marburg, 10 Uhr (Mahnert); Wänd.-Feistritz, 5 Uhr nachmittags (Boehm).

Montag, den 31.: Jahreslußfeier. Marburg, 7 Uhr abends (Mahnert); Mahrenberg, 5 Uhr nachmittags (Pommer); Pettau, 4 Uhr nachmittags (Boehm).

Auszeichnung. Herr J. E. Weigl, Oberlehrer i. P. wurde in der zu Ruffig a. E. am 8., 9. und 10. d. M. abgehaltenen großen Kanarienausstellung für seine, mit Aurora durchfütterte Farben-Kanarien (Gluckroller) der erste Preis zuerkannt.

Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“. Um die sogenannte „tote Saison“ nicht unnütz vorübergehen zu lassen und den Radlern und deren Freunden Gelegenheit zu einem Stelldichein zu geben, veranstaltet genannter Klub am 13. Jänner 1907 im Kasino-Konzertsaal einen Familienabend, verbunden mit einem Tanzfränzchen. Zu dieser Unterhaltung wurde die preisgekrönte Südbahnwerkstätten-Kapelle, mit ihrem Kapellmeister Herrn Max Schönherr an der Spitze, gewonnen. Auch hat die verehrliche Südbahn-Liedertafel ihre Mitwirkung in entgegenkommender Weise zugesagt. Im Ubrigen werden wir noch darauf zurückkommen.

Der Landesverteidigungs-Minister über den Tod des Dragoners Bernögger. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Landesverteidigungs-Minister Latzcher die bereits mitgeteilten Interpellationen über den Tod des Dragoners Bernögger, besser gesagt, über das dem Tode Bernöggers vorangegangene Verhalten des Regimentsarztes „Dr.“ Swaton. Aus der Interpellations-Beantwortung des Herrn Landesverteidigungs-Ministers geht hervor, daß die seinerzeitigen Angaben der „Marburger Zeitung“ über das Verhalten des „Dr.“ Swaton haargenau der Wahrheit entsprechen. Minister Latzcher verlas zuerst folgendes ihm vom Kriegsministerium übermitteltes Telegramm des 3. Korpskommandos vom 17. Dezember: „Dragoner Bernögger um 5 Uhr früh schwer betrunken und bewußtlos aufgefunden, Kaserne gebracht, zuerst Arrest, dann auf Anordnung Regimentsarztes Swaton in das Marodenzimmer gebracht; vorhandene Kopfwunde für Fallverletzung gehalten, desinfiziert, verbunden, Nachtverband erneuert, weil Bernögger denselben herabgerissen. 6. vormittags, Heftpflasterverband angelegt und, um den Bewußtlosen zu erwecken, mit Wasser benetzt; (nämlich aus Wasserjchäffen begossen! Anm. d. Schriftl.) da dies fruchtlos, Riemenstreich, um Hautreiz auf Oberschenkel hervorzurufen, versucht. (Abg. Malik: Unerhört!) Mittwoch: Temperatursteigerung; Überführung Truppenhospital verfügt. Dort Schußwunde erkannt. („Hört, hört!“ Abg. Wastian: Der Regimentsarzt hat die Schußwunde nicht erkannt!) Am 7. d., vormittags, operativer Eingriff. Am 8. d., 1 Uhr nachts, Tod eingetreten. Gerichtliche Obduktion am 9. d., vormittags, mit Beiziehung dortiger Staatsanwaltschaft wegen Raubmordverdachts. Todesursache: Zertrümmerung des Gehirns durch einen aus geringer Entfernung abgefeuerten Schuß aus 7 Millimeter-Revolver. (Hört! Hört!) Kugel im großen Gehirn. Keine Striemen an Leiche wahrgenommen. Korpskommando hat bei Einlangen der ersten Nachrichten bereits gerichtliche Erhebungen angeordnet. Regimentsarzt Swaton vom Dienste suspendiert.“ (Beifall.) Dieser tele-

graphischen Darstellung, so fuhr der Landesverteidigungs-Minister fort, ist zu entnehmen, daß der in den drei Anfragen erwähnte Sachverhalt bedauerlicherweise im großen und ganzen **den festgestellten Tatsachen entspricht.** (Hört! Hört! Beifall.) Andererseits geht jedoch zur Beruhigung der Herren Interpellanten aus dieser Mitteilung des dritten Korpskommandos hervor, daß dieses aus eigener Initiative sofort nach Bekanntwerden dieser Angelegenheit die entsprechenden Maßnahmen getroffen hat (Beifall), indem es am 13. d., also mehrere Tage vor Einbringung der gegenständlichen Interpellationen, gegen den Regimentsarzt Dr. Swaton gerichtliche Erhebungen angeordnet und ihn vom Dienste suspendiert hat. (Beifall.) Ich werde auch nicht ermangeln, das Ergebnis dieser gerichtlichen Erhebungen und die aus diesem Anlasse weiterhin getroffenen Verfügungen dem hohen Hause zur Kenntnis zu bringen. Ich bin übrigens heute schon in der Lage, namens des Reichskriegsministers die bestimmte Erklärung abzugeben, daß die nach dem Ergebnis der gerichtlichen Erhebungen vorgekommenen Unterlassungen gemäß die schärfste Ahndung finden werden."

Kaiser Franz Josef-Knabenhort. Freitag, den 21. d. M. war im Knabenhort die Weihnachtsbescherung. Aus Gesundheitsrücksichten fand die Feier nur im Kreise des Verwaltungsrates und der Zöglinge statt. Es hatten sich eingefunden: Der Obmann, Herr Richard Freiherr Basso von Gddel-Lannoy, der Stadtschulinspektor Herr Franz Frisch, Altbürgermeister Herr A. Nagy, k. u. k. Rat Herr Dr. A. Mally, Sparkasse-Direktor Herr Josef Bancalari, Herr R. Pachner, K. Schmidt, Direktor Zweifler, F. Neger, A. Berger u. a. Der Leiter Herr R. Gaffared begrüßte die Festgäste und hielt eine Ansprache an die Zöglinge, worin er sie zu Tüchtigkeit und Dankbarkeit anseufzte. Die Zöglinge trugen hierauf Lieder und Gedichte vor, ein Größerer sagte einen Dankspruch, worauf die Gabenverteilung erfolgte. Die sämtlichen 42 Zöglinge konnten vermöge der Großmut vieler Wohltäter mit Kleidern, Wäsche, Schuhen, Vermitteln, Bäckerei, Obst und dergleichen reich beteiligt werden. Es hatten in letzter Zeit noch gespendet: Herr A. Berger 2 K., Herr Weinhandl (Café „Kathaus“) einen geschmückten Christbaum, Fürstbischof Dr. Rapotnik 20 K., Frau M. Duma 6 K., Herr G. Birchan, Wäsche, Herr J. Hollicek, Kappen, Frau D. Reiser und Herr G. Scherbaum, Gebäck, Herr F. Knauer, Äpfel, Herr J. Prodnyg, Schlittschuhe, Ungenannt B. 20 K. und Herr A. Blaker, Vermittel. Allen Spendern sei hiemit bester Dank gesagt.

Stefani-Kränzchen. Im Gasthause „zur Stadt Graz“ findet am 25. Dezember ein Stefani-Kränzchen statt. Beginn 7 Uhr, Eintritt 40 Heller.

Stefani-Konzert. Im Kasino-Konzertsaale findet am Stefanitage (Mittwoch) ein großes Konzert der Südbahnwerkstätten-Kapelle unter Mag. Schönherr's Leitung statt. In die Vortragsordnung wurden auch mehrere neue Stücke aufgenommen. Das Konzert beginnt um 8 Uhr. Eintritt 50 Heller.

Vom Theater. Heute geht das heifälligst aufgenommene Sensationschauspiel „Am Telephon“ zum zweiten Male in Szene. Bei der ersten Auf-führung erzielte das überaus fesselnde spannende Werk vielen Beifall. Hierauf wird der lustige Schwank „In Zivil“ gegeben, bei dem das Publikum nicht aus dem Lachen kommt. Sonntag, den 23. d. nachmittags 3 Uhr wird Ferdinand Bonn's neue Detektivkomödie „Sherlock Holmes“ gegeben, um auch dem Nachmittagspublikum Gelegenheit zu geben, das interessante Werk kennen zu lernen. Abends steht die beliebte Offenbach'sche Operette „Die schöne Helene“ auf dem Spielplan, die zum Benefiz für die erste Operettenfourette Fr. Rosa Sustrovits in Szene geht. Wie beliebt die Benefiziantin in Marburg ist, äußert sich in der lebhaften Nachfrage nach Sizen und Vogen. Für die Feiertage wurde ein höchst interessanter Spielplan zusammengestellt. Dienstag, den 25. d. M. nachmittags 3 Uhr „Die lustige Witwe“, abends mit Direktor Carl Richter in der Titelrolle „Der Pfarrer von Kirchfeld“, Mittwoch, den 26. d. nachmittags „Die schöne Helene“, abends „Frühlingsluft“ mit Fr. Deuß als Hanni. In Vorbereitung „Königskinder“, „An der schönen blauen Donau“.

Marburger Molkerei. Es wird vielfach die Frage aufgeworfen, wozu es eigentlich für die in frischem Zustande zum Verbrauch gebrachte Milch eines eigenen Unternehmens bedarf. Es sei doch viel einfacher, wenn der Produzent direkt mit

dem Konsumenten in Verbindung trete. Durch den Zwischenhandel werde die Milch zu sehr verteuert. So richtig diese Ansicht in Bezug auf viele andere Artikel ist, so wenig trifft dies in Bezug auf Milch zu. Da die Menge der produzierten Milch, sowie deren Verbrauch großen Schwankungen unterliegen, so ist es dem Landwirt in Zeiten größeren Bedarfes unmöglich, die erforderlichen Mengen zu liefern, wie dies sich jetzt zur Weihnachtszeit am besten zeigt. Zeitweise kann er die erzeugte Milch um keinen Preis an den Mann bringen, da die Nachfrage fehlt. Die bei solchen Gelegenheiten sich ergebenden Verluste zwingen ihn, vom Publikum einen weit höheren Preis zu fordern, als er von der Molkerei erhält. Auch sieht er sich gezwungen, im Sommer manchemal schon etwas gesäuerte Milch zum Verkauf zu bringen, da er eben keine andere zur Verfügung hat. Ganz anders ist die Lage eines großen Unternehmens. Durch seine maschinelle Einrichtung ist es imstande, jene Milch, welche im Frischverkauf nicht abgesetzt wurde oder sich hiezu nicht eignet, ohne große Verluste auf andere Produkte zu verarbeiten. In Zeiten großer Nachfrage dagegen wird die Verarbeitung auf Butter und Topfen möglichst eingeschränkt und es kann daher auch den stärksten Anforderungen des Publikums entsprochen werden. Die Marburger Molkerei verfügt gegenwärtig bereits über ein kontraktlich gesichertes Quantum von über 2000 Liter per Tag, also mehr als alle anderen milchwirtschaftlichen Unternehmungen Marburgs zusammengenommen. Aber auch in Bezug auf die Qualität ist ein großes Unternehmen weit mehr in der Lage, den Anforderungen nachzukommen, als der kleine Produzent und Händler. Die Gründe hierfür haben wir bereits wiederholt besprochen, so daß wir uns hier damit begnügen können, einfach darauf hinzuweisen. Derartige neugegründete Unternehmungen haben oft mit einem gewissen Mißtrauen zu kämpfen, das natürlich von der Konkurrenz im Ge-heimen geschürt wird. Die Erfahrung hat eben gezeigt, daß das Publikum bald die Vorteile erkennt, die eine regelmäßige Versorgung mit Milch bietet. Ein glänzendes Beispiel hierfür ist das große, bestehende, derartige Unternehmen, die Meierei Bolle in Berlin. Dieselbe wurde am 28. Febr. 1881 mit drei Verkaufswägen eröffnet. Am Ende des gleichen Jahres waren es bereits 30, zehn Jahre später 128 und gegenwärtig stehen fast 300 solche Wagen in Betrieb. Der jährliche Umsatz an Milch stieg von 2 Millionen Liter per Jahr auf weit über 50 Millionen. Das ist die Produktion von über 25.000 Kühen. Das Personal beträgt über 3000 Personen. Auch in anderen Städten haben sich ähnliche Unternehmungen in kurzer Zeit das Vertrauen des Publikums erworben und einen raschen Aufschwung genommen. Die Marburger Molkerei ist ganz nach dem Muster der Meierei Bolle in Berlin organisiert und hat die gleichen Geschäftsprinzipien betreffs solider und prompter Bedienung der Kunden mit tadellosen Waren. Der Obmann Herr Eugen Pilz weilte vor dessen Errichtung längere Zeit in Berlin zum Studium der dortigen Einrichtungen. Die Betriebsleitung der neuen Anlage wurde dem in Marburg bereits bestens bekannten bisherigen Betriebs-leiter der Molkerei Kötsch, Herrn Wenzel Kötsch, übertragen.

Und noch einmal unsere Knaben-bürgerschule. Man schreibt uns: Da man sich jetzt allseits für die Ausgestaltung unserer Bürgerschule einsetzt, zeigt uns dies aufs deutlichste, daß wir mit unserem Artikel vom 17. v. M. den Nagel auf den Kopf getroffen haben. Wenn auch bewußte, absichtliche Herabsetzung dieser Schulkategorie hie und da vorkommen mag, so meinen wir doch, daß diese Herabsetzung derselben auf Unkenntnis ihres Wertes, ihrer Ziele beruht. Wie mancher erinnert sich der Bürgerschule erst dann, wenn sein Söhnchen an der Mittelschule Fiasko gemacht hat. Ein Vergleich der Lehrpläne der Untermittelschule mit jenen der 3klassigen Knabenbürgerschule zeigt aber, daß wesentliche Unterschiede im Lehrstoffe mit Ausnahme der Sprachen nur in der Arithmetik (aus Algebra) bestehen. Die auch von Handelsakademieprofessoren bestätigte Erfahrung lehrt, daß die Bürgerschüler in den Handelsakademien zumindest ebenso gut weiterkommen wie die Untermittelschüler. Nach Errichtung der 4. Klasse wird übrigens der Unterschied fast ganz ausgeglichen, da an 4klassigen Bürgerschulen die französische Sprache in der 4. Klasse obligat, in den ersten drei Klassen als Freigegenstand gelehrt wird. Allgemein wird über den Mangel der kaufmännisch gebildeten Beamten geklagt. Wie wir wissen, können beispielsweise zwei Beamtenstellen (mit Pensionsberechtigung) der

hiefigen Filiale eines großen steiermärkischen Geldinstitutes mangels abholvierter Handelsakademiker nicht besetzt werden! Darüber kann man sich gar nicht genug verwundern, wenn man weiß, daß der höher gebildete kaufmännische Beamte oft im Alter von 25 Jahren bereits einen Gehalt bezieht, das der akademisch gebildete mit 30 Jahren erst (vielleicht) erreicht! Es scheint auch viel zu wenig bekannt zu sein, daß aus der 4. Bürgerschulklasse auch der Eintritt in die Kadettenschule offen steht. Ein für unbemittelte Eltern durchaus nicht zu unterschätzender Faktor ist auch der, daß der Unterricht an der Bürgerschule bis zur 3. Klasse vollständig unentgeltlich ist; nur in der 4. Klasse wird ein geringes Schulgeld eingehoben, von dessen Entrichtung dürftige Schüler teilweise oder ganz befreit werden können.

Christbaumfeier der Staatsdiener.

Man schreibt uns: Die Ortsgruppe Marburg des 1. österr. Staatsdienervereines feierte am 15. d. in Hofer's Gasthause ihre erste Christbaumfeier, welche einen überaus herzlichen Verlauf nahm. Die Ortsgruppenleitung spricht hiemit der Bürgerschaft Marburgs für deren den Staatsdienern Marburgs kundgegebenen Sympathien und allen edlen Wohltätern für die reichen Geschenke für den Glückshafen, sowie überhaupt allen Teilnehmern an dieser schönen Feier, die allen Staatsdienern Marburgs unvergänglich bleiben wird, den herzlichsten Dank aus. Die Staatsdiener Marburgs werden es den so opferwilligen Bürgern niemals vergessen, daß sie ihnen durch die Bereitung eines so schönen Abends ihr so düstere Dasein durch einige frohe Stunden vergessen gemacht und dadurch bewiesen haben, wie nahe ihnen das Wohl und das Weh derselben geht.

Reichsdeutsches Weihnachtsbäumchen.

Von der unter diesem Namen durch den Schriftsteller Herrn Karl Brüll in Berlin eingeleiteten 24. Jahres-versammlung zugunsten armer deutscher Schulkinder an den Sprachgrenzen wurde ein Nachtrag von 50 Mark zugesandt. Davon erhielten die deutschen Schulen in Pöckendorf und Lichtenwald 20 und 18 Kronen und der deutsche Kindergarten in Wöllan 20 Kronen.

Für die Herabsetzung der Hauszinssteuer.

Unter der Führung der Abgeordneten Wastian und Heilinger hat eine Abordnung der Hausbesitzerverbände beim Finanzminister mit der Bitte um Herabsetzung der Hauszinssteuer vorgeprochen und auch den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die Intentionen der Finanzverwaltung und das Stadium, in welchem sich die Angelegenheit derzeit befindet, den Verbänden noch vor dem am 15. Jänner 1907 stattfindenden allgemeinen Hausbesitzertag zur Kenntnis gebracht werden. Der Finanzminister erklärte, daß er der Angelegenheit das größte Wohlwollen entgegenbringe und daß er bereit sei, Weisungen dahin zu erlassen, daß die Details der in der Ausarbeitung befindlichen Vorschriften den Verbänden rechtzeitig mitgeteilt werden.

Das Panorama International bringt

seit Montag eine interessante Serie: „Jerusalem“, ein Besuch an den Leidensstätten Christi, welche Serie noch bis Sonntag abends ausgestellt bleibt. Hochinteressant ist das Sehen der Volksmenge an der Grabeskirche am Charjamstag, der Eingang zum heiligen Grabe, die Kapelle der Kreuzannagelung, der Kerker Christi im Hause des Kaiphas, der Platz, wo Petrus Christi verleugnet hat, Szenerie an der Omar-Moschee, der Ölberg (Totalansicht), der Judas-Baum bei Jerusalem u. a. m. Montag bleibt das Panorama geschlossen. Dienstag (Christtag) ist es wieder geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends und bringt einen hochinteressanten Zyklus „San Franzisko (Kalifornien) vor der Zerstörung“ zur Ausstellung.

Der Marburger Männergesangsverein

veranstaltet heuer in den unteren Kasino-Räumlichkeiten eine öffentliche Silvesterfeier und es wurde bereits für diesen Abend eine Vortragsordnung zusammengestellt, welche alle Besucher vollauf zufrieden stellen wird. Der Abend wird durch das Hausorchester des Marburger Männergesangsvereines eröffnet. Mitglieder des Vereines bringen einige Chöre zum Vortrage, ebenso verschönert diesen Abend Vereinsmitglied Herr Karl Gaischeg, durch den Vortrag einiger Lieder. Die Mitglieder Herren Glaser, Waidacher, Sonne und Ruß werden durch Viergesänge dem Publikum eine schöne Stunde bereiten. Herr Franz Schönher wird durch Schattenbilder die Lachmuskeln der Zuhörer in steter Arbeit zu erhalten trachten. Dies ist ein

kurzer Auszug der Vortragsordnung für diesen Abend, alles nähere bringen die Ankündigungen, welche einen der nächsten Tage erscheinen werden. Die Herrschaft des Prinzen Karneval beginnt in Kürze; auch der Marburger Männergesangsverein rüstet sich wieder zu fröhlichem Faschingstreiben und der Obmann des Vergnügungsausschusses, Herr Franz Ruff, hat schon seine lustigen Räte einberufen, die in langen Sitzungen über das Faschnachtsfest des Männergesangsvereines zu beraten und eine famose Idee ausgearbeitet haben. Der Vorschlag, die Devise „Der Reichstag zu Worms“ wurde einstimmig zum Beschlusse erhoben und mit der eifrigen Vorarbeit für das Fest, welches am 2. Februar in den Kasino-Räumlichkeiten stattfindet, bereits begonnen.

Die deutschen Schulvereinsortgruppen halten am 5. Jänner ihre Hauptversammlungen ab.

Baumwärtterkurs. Der steiermärkische Landes-Ausschuß hat am 12. d. in Befolgung des Beschlusses des Landtages vom 15. Juli 1902, betreffend die Heranbildung von Obstbaumwärttern, deren Aufgabe es ist, der bäuerlichen Bevölkerung bei Pflanzung und Pflege der Obstbäume sowie Ernte, Sortierung und Verwertung des Obstes mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, die Abhaltung eines Baumwärtterkurses pro 1907 an der Weinbauerschule in Marburg angeordnet. Der Kurs zerfällt in einen dreiwöchentlichen Frühjahrs-, einen sechstägigen Sommer- und einen sechstägigen Herbstkurs. Der Frühjahrskurs beginnt anfangs März. Die Baumwärtter erhalten Zeugnisse und übernehmen die Verpflichtung, sich in der Umgebung ihres Wohnsitzes von Privaten, Grundbesitzern, Bezirken und Genossenschaften gegen eine tägliche Entlohnung von zwei Kronen bei gleichzeitiger Verpflegung und drei Kronen ohne Verpflegung für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten verwenden zu lassen. Es wird beabsichtigt, aus jedem Bezirke einen geeigneten Mann in den Baumwärtterkurs aufzunehmen und sind die Bezirke beauftragt, zuverlässig bis 15. Jänner 1907 zwei bis drei Personen für die Aufnahme in Vorschlag zu bringen, aus welchen sodann die dem Landesauschusse am geeignetsten erscheinende ausgewählt wird. Erforderlich ist der Taufschein, das Sitten-, Gesundheits- und etwaige Schul- und sonstige Zeugnisse des Bewerber. Söhne von Bauern und Kleingrundbesitzern, welche bereits praktische Erfahrungen im Obstbau haben, werden in erster Linie berücksichtigt. Das Alter des Aufzunehmenden wird mit 20 bis 30 Jahre festgesetzt und ist eine wenn auch geringe Kenntnis der deutschen Sprache erwünscht. Mittellose Kursteilnehmer bekommen aus Landesgeldern einen täglichen Zehrgeldbetrag von drei Kronen. Andere Vergütungen finden nicht statt. Die mit sehr gutem Erfolg absolvierenden Teilnehmer erhalten ein Zeugnis als Baumwärtter und eine Sammlung bester Werkzeuge für die Baumpflege.

Gerichtliche Versteigerung. Am 27. Dezember d. J. um 9 Uhr vormittags findet in Marburg, Viktringhofgasse 13 die gerichtliche Versteigerung von Tonöfen, Tongeschirren, Ofenfacheln, Gesimjen, Bügelöfen, Vasen usw., dann verschiedener Gewölbe- und Wohnungseinrichtungen statt. Hiezu werden Kauflustige eingeladen.

Hundekontumaz in der Umgebung. Der Hund des Winzers Jasutta in Freidegg, Gemeinde Leitersberg, wurde als wutkrank erschossen. Infolge dieses Vorkommens der Wutkrankheit wurde von der k. k. Bezirkshauptmannschaft die Hundekontumaz verhängt über die Ortschaften Leitersberg, Kartschowin, St. Peter, Pöbknitzhofen, Rauzenberg, Dobrenz, Graditscha und Rößbach. Marburger Hundebesitzer werden gut daran tun, bei Spaziergängen in die Umgebung ihre Hunde an der Leine zu führen.

Ein vielgequälter Mensch ist in den Tagen bis zum heiligen Weihnachtsfeste jeder Familienvater. Nach dem bekannten Sprichwort „Wer die Wahl hat, hat auch die Dual“, weiß er sich oft keinen Rat, was er seinen lieben Angehörigen am besten als Weihnachts-Angebilde überreicht. Und doch ist in diesem Falle die Wahl gar nicht allzu schwer. Dort, wo eine Nähmaschine überhaupt noch nicht existiert oder wo ein kümmerliches, veraltetes Exemplar quitschend und polternd sein klägliches Dasein fristet, da schenkt Vater eben eine jener eleganten, modern eingerichteten Nähmaschinen, die eigentlich in jeder Familie heutigen Tages unentbehrlich sind. Und auch die Frage, wo kaufe ich eine solche Nähmaschine am besten, ist leichter zu beantworten, als mancher vielleicht denkt. Man lenkt seine Schritte nach der Herrngasse 32, wo

sich die Niederlage der Singer Co. Nähmaschinen-Aktien-Gesellschaft befindet, kenntlich schon von weitem durch das große „S“ der bekannten, sämtlichen Niederlagen eigenen Fabrikmarke der Gesellschaft, das auch hier das Schaufenster schmückt. Die unübertreffliche Leistungsfähigkeit einer Singer Familien-Nähmaschine ist überall auf dem Erdenrund anerkannt und braucht daher hier nicht mehr gerühmt zu werden. Es sei deshalb im Speziellen nur auf die vorzüglichen neuen Modelle mit versenkbarem Oberteil hingewiesen, die das Entzücken jeder Dame hervorrufen. Der manchmal unbequem empfundene Kasten fehlt diesen Familien-Nähmaschinen, die in jeder Ausstattungs- und der bevorzugten Form eines Kabinettsches oder Schrankes zu haben sind und solchergestalt jedem Salon zur Zierde gereichen. Ein einfacher Griff führt den Tisch oder Schrank seinem praktischen Zwecke zu und ebenso leicht senkt sich das Oberteil wieder und verschwindet im Innern. Ein Besuch der Singer Co. Nähmaschinen Aktien-Gesellschaft, die seit einiger Zeit auch die Alleinvertretung der Wheeler & Wilson Nähmaschinen hat, dürfte für Jedermann lohnend sein.

Eine Mittelschüler-Theater- und

Konzertaufführung. Gestern abends war der Kasino-Konzertsaal bis auf das letzte Plätzchen dicht gefüllt und jene Zuhörer, die keinen Platz mehr fanden, standen vor den Eingängen in den Saal. Der ungewöhnliche Besuch war auf ein ungewöhnliches Ereignis zurückzuführen: die deutschen Mittelschüler der Marburger Anstalten gaben unter dem Protektorate des Herrn Oberlandesgerichtsrates Dr. Gottscheber eine Theater- und Konzertaufführung. Anwesend waren u. a. der Bürgermeister Dr. Schmiederer und mehrere Gemeinderäte, Staatsanwalt Dr. Nemanitsch, Staatsanwaltstellvertreter Dr. Duchatsch, mehrere Landesgerichtsräte, Direktor Glowacky vom Gymnasium, Direktor Frißch von der Staatsoberrealschule, viele Professoren und ein äußerst zahlreiches Publikum, unter dem besonders die Damenwelt stark vertreten war. Die Vorführungen wurden eingeleitet durch eine Ansprache des Protektors D.-L.-G.-R. Dr. Gottscheber, der einleitend auf seine eigene junge Studentenzeit und darauf verwies, daß er trotz Studiums Zeit und Muße fand, um bei Dichtern und der Kunst zu verweilen. Seither, fuhr der Redner fort, ist freilich so manches Jahr ins Land gezogen; der Ernst des Lebens, die Strenge des Berufes ließen mich altern. Aber wie der Mensch die Freude an dem, was er einstens mit Vorliebe betrieb, nie ganz verliert, so ist es auch bei mir. Eine unendliche Freude empfand ich, als eine Abordnung von Studenten des Gymnasiums und der Realschule mich ersuchte, das Protektorat ihrer heutigen Vorstellung zu übernehmen. Mit inniger Freude sagte ich zu, denn ich fühlte mich im Geiste in meine eigenen Studienjahre zurückversetzt. Ja die Studienzeit ist eine schöne, eine glückliche Zeit, in der die Welt in den rosigen Farben leuchtet und die Seele voll der herrlichsten Ideale schwebt. Der Redner wandte sich hierauf mit herzlichen Worten den jungen Studenten zu, wünschte den Aufführungen einen schönen Verlauf und schloß mit einem kräftigen „Heil!“ Die Vorführungen begannen mit der Wiedergabe des dramatischen Gedichtes „Camoëns“ von Fr. Palm. Beschäftigt waren darinnen die Herren Hermann Frißch (Gymnasium), Hans Gruber (Realschule), Janschet und Wallner (G.). Das Stück, welches dem jungen Idealismus wie angepaßt ist, fand stürmischen Beifall; besonders der Darsteller des Don Luiz von Camoëns (Frißch) zeichnete sich durch große Talentsbetätigung aus. Übrigens zeigten alle Darsteller eine Gewandtheit, die man nicht vermuten konnte. Die musikalischen Vorträge wiesen zum meist Tondichtungen auf von dem bereits genannten Gymnasiafen Herrn Frißch, dem Sohne des Direktors Herrn Frißch. Was Hermann Frißch in der Komposition („Auf dem Kirchhofe“, Worte von Liliencron, „Über die Haide“, Worte von Th. Storm, aus der sinfonischen Dichtung „Eckehard“ zc.) und was er als Dirigent leistete, war in Anbetracht seiner Jugend verblüffend. Man muß, gang abgesehen von dem prächtigen frühen Talent der Komposition, den jungen Dirigenten gesehen haben, wie er, sich selber und das ganze aus seinen Alters- und Studiengenossen bestehende Orchester fortrif, wie er seine ganze Seele in das Dirigieren zu legen schien. Der stürmische Beifall, der ihm und seiner jungen Musikerchar zuteil wurde, wollte auch gar nicht enden. Hm. Gruber trug Lieder vor von Schubert und Hermann Frißch

und mußte ebenfalls lebhaften Beifall zu erringen. Den Beschluß bildete wieder ein Bühnenstück „Er will sich doch mal unterhalten“, in dem mitwirkten: Sadu, Pollak, Stanzar, Primus, Raunicher, Duma, Bucher, Baizer, Ropp u. a. Die frische, flotte Art der Darstellung dieses Studentenstückes zeugte von einer tüchtigen Regie und trug den Darstellern reichen Beifall ein. Erwähnt sei, daß die Kulissen von den Mittelschülern Janouch und Brelehnig verfertigt wurden. Das Orchester wurde bei den musikalischen Aufführungen gebildet durch die Mittelschüler: 1. Geige: Kal, Petrovitsch, Koroschek, Furreg, Marterer, Rumesch; 2. Geige: Wallner, Janschet, Wrekniq, Pitel, Bucher, Kramberger, Reisel; Viola: Kollment, Sernfo.; Cello: Sabutoschegg, Holzbacher; Baß: Neubauer; Klavier: Nemanitsch und Schmidt. — Die Darsteller und Mitwirkenden haben durchwegs Überraschendes geboten und mit besondere Freude konnte man den Idealismus und die Begeisterung sehen, mit denen alle beim Werke waren.

Die vollständige neue Marktordnung befindet sich auf den Seiten 13, 14 und 15 der heutigen Nummer der „Marburger-Zeitung“.

„Wie muß der Scheck gestempelt werden?“ In der Manz'schen k. k. Hof-Verlags- und Universitätsbuchhandlung ist ein Büchlein erschienen, welches den obigen Titel trägt und einem wahren Bedürfnisse weiter Kreise entspricht. Der Verfasser dieses Büchleins ist Herr Dr. Leo M. Bödl, Leiter der Tagamts-Expositur und Sohn unseres allbekannten Stadtrates Herrn Ingenieur Bödl, welcher Umstand dem Büchlein schon aus lokalpatriotischen Gründen volles Interesse sichert. Das Büchlein selbst hat das neue Scheckgesetz vom 3. April 1906 R. G. Bl. Nr. 84 und seine Durchführungsverordnung vom 18. Juni 1906 R. G. Bl. Nr. 124 zum Gegenstande, in dem es das genannte Gesetz, bzw. Verordnung in die bekannte Form von Frage und Antwort bringt und überdies an der Hand von 19 Beispielen den Inhalt des Scheckgesetzes dem Nichtjuristen noch verständlicher macht. Eine Übersichtstabelle wie die Ausführung das heißt wörtliche Angabe der im Scheckgesetz bezogenen Gesetzesstellen vervollständigt das Ganze. Dieses Werkchen ist für Banken, Advokaten, angehende Juristen, Kaufleute und alle jene von Bedeutung, welche oft mit Schecks zu tun haben. Besonders in der Provinz ist die Praxis in der Beurteilung der Stempelpflicht von Seite der zur Entscheidung berufenen Finanzbehörden eine ganz unglaublich verschiedenartige, so daß dieses kleine Buch gewiß als, ich möchte sagen, authentisches Auskunftsmittel für jedermann mit Freuden begrüßt werden dürfte.

Klingendes deutsches Volksgut. Dr. Josef Pommer verfolgt das Ziel, dem echten Volksliede zu seinem Rechte zu verhelfen. Er sammelt, sichtet, entzieht der Vergessenheit und der Mißachtung, was ihm wertvoll und eigenartig erscheint. Zur Belebung der alten Weisen gründete er den deutschen Volksgesangsverein in Wien, der jetzt schon Zweigvereine in mehreren Orten besitzt; zur Verbreitung gibt er die Flugschriften dieses Vereines heraus, die sich der besten Mitarbeiter, eines Blüddemann, J. N. Fuchs u. a. rühmen können. In einer eigenen Zeitschrift „Das deutsche Volkslied“ schuf er ein Organ, das die Sache des Volksliedes in die weitesten Kreise tragen und der Aussprache darüber und dem Sammelfleiß dienen soll. Vor kurzem sind nun im Sinne dieser Bestrebungen „444 Fodler und Fuchzer aus Steiermark“, gesammelt von Dr. J. Pommer, erschienen. Wien, Verlag des Deutschen Volksgesangsvereines. Es ist erfreulich, zu erfahren, daß in unserem Volke so viel musikalischer Frohsinn, so viel eigenartige und natürliche Kunst in der besten Bedeutung des Wortes zu Hause ist. Wer den alpenländischen Fodler und seine streng gesetzmäßige und doch so übermütige Stimmführung kennt, dem ist die geschlossene Form dieser Weisen nichts Überraschendes. Die Sprünge der Melodie erinnern an die Zacken der Berge, die Nachahmungen in den Stimmen scheinen dem Echo der Felschluchten abgelautet. Wer hat sie erjornt, diese Freuden-sprünge einer lockeren Kehle? Der Hirt und die Sennerin auf der Alm, der Holzknecht im Wald, der Knappe in der Grube haben den Drang ihres Herzens in derben Stimmritten frei gemacht, der Schulmeister mit der Fidel, der Dorfmusikant mit der Klarinette haben wettgeiebert bei Kirmeß und Tanz, die Naturlaute der Sanger in ihre Weisen zu verweben, manche davon sind wieder, um eine Stufe kunstgerechter, aufgegriffen und verbreitet

worden; schließlich hat alles, was mit dem Volke lebt und fangeslustig ist, der Amtmann, der Werkbeamte, die Handwerker und Arbeiter in den frohen Chor eingestimmt und es ist eine Fülle von „Liedern ohne Worte“ entstanden, die doch so deutlich jagen, was im Herzen der Leute lebt und webt, die Freude an der schönen Natur und die allbesiegende Liebe. Deshalb stimmt auch den Tödler nicht bloß der männliche Sänger an, die Frauenstimme hält wacker mit und was sonst im Volksliede nur als einfache, formgleiche Begleitung mitsummt, das krönt im Tödler als selbständige freie Gegenstimme aus. Ihr alten und jungen Kontrapunktisten, da gibts was zu lernen! Anfangen, einfallen, verwickeln, entwickeln, ausklingen, besser kanns der große S. S. Bach nicht treffen. Und bei uns ist's Volkskunst! Deswegen erwarb sich Dr. Pommer ein unvergängliches Verdienst um die Volksmusik der Steiermark, als er als weitere Folge seine 444 Tödler und Suchzer erscheinen ließ. Sanglustige seht euch die Sammlung an und singt nach ihr! Ihr greift zum Besten, was unser Volk geboten. Es findet sich Ein- und Vielstimmiges, auch manches Gleichartige, Bekanntes und Unbekanntes, vielleicht auch einzelnes nicht Echtes, so z. B. Nr. 281. Die Angaben der Herkunft sind dankenswert, nur in manchen Fällen zu sehr ins Kleine gehend. Doch das sind geringfügige Außerlichkeiten, die dem großen Schätze nichts von seinem Werte nehmen, der nun allen alpenländischen Sängern hingegeben wird — zum Neubeleben! **Gassared.**

Vom Zuge überfahren. Vorgestern gegen halb 5 Uhr nachmittags war der 30jährige Oberbauarbeiter Johann Ferk aus Leitersberg auf der Bahnstrecke in der Nähe der Überführung vor dem Hotel Alwies mit dem Begräumen des gefallenen Schnees von den Wechseln beschäftigt. Als er einem aus der Station Marburg abgelassenen Lastenzug auswich und auf das andere Geleise trat, rollte der aus Graz kommende Personenzug Nr. 40 heran. Ferk wurde von der Maschine dieses Zuges erfasst und überfahren. Außer einigen Knochenbrüchen am linken Fuße erlitt er auch tödliche Verletzungen am Kopfe. Er wurde in das Allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. Der Verunglückte war verheiratet.

Eingefendet.

Titl. Redaktion der „Marburger Zeitung“ in Marburg! Unter Bezugnahme auf die in der „Marburger Zeitung“ Nr. 150 vom 15. Dezember 1906 unter der Rubrik „Eingefendet“ mit der Aufschrift „Ein Hilferuf an gute Menschen“ enthaltene Notiz erjuche ich unter Berufung auf § 19 des Preßgesetzes um Aufnahme folgender Berichtigung: Es ist unwar, daß die Arbeiterkrankenkasse dem verunglückten Tischlergehilfen keine Unterstützung mehr gewährt, obwohl die verstümmelte Hand noch nicht geheilt ist, da die 28 Tage, für welche sie zahlt, schon vorüber sind. Wahr ist, daß das Heilverfahren laut ärztlicher Bestätigung bereits am 12. Dezember l. J. abgeschlossen war und daß dem erwähnten Gehilfen bis zum Abschlusse des Heilverfahrens die gesetzliche und statutarische Krankenunterstützung gewährt wurde. Es ist unwar, daß die Kasse die Unterstützung nur für 28 Tage bezahlt. Wahr ist, daß die Kasse die Krankenunterstützung auch dann, wenn die Krankheit die Folge eines Betriebsunfalles ist, so lange die

Krankheit dauert und wenn sie nicht früher endet, bis zur Dauer eines Jahres gewährt und daß auch der erwähnte Tischlergehilfe die Unterstützung nicht nur durch 28 Tage, sondern durch 53 Tage, das ist bis zum Abschlusse des Heilverfahrens bezogen hat. Für die Allgemeine steiermärkische Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse Zentrale Graz Keplerstraße 38A. Der Kasseobmann: **Muchitsch.** — Wir bemerken dazu, daß diese Berichtigung vollständig überflüssig ist, da in dem berichtigten Eingefendet nur darauf hingewiesen wurde, daß die Verpflichtungszeit der Kasse bereits zu Ende ist und da wir in der nächsten Nummer außerdem noch eine weitere Feststellung folgen lassen. Derartige kann aber die Bereitwilligkeit zu Sammlungen für Verunglückte nur verleiden.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Dezember.

- Am 22. zu Rann (Schweinemarkt).
- Am 26. zu Pettau (Vorstenviehmärkte).
- Am 27. zu Weitenstein** im Bez. Gonobitz, Obdach**, St. Lambrecht** im Bez. Neumarkt, Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Marburg*, Leibnitz*, Graz (Hornviehmärkte),
- Am 28. zu St. Oswald im Bez. Oberzeiring, Knittelfeld*, Straden im Bez. Mureck, Spielfeld* im Bez. Leibnitz.
- Am 29. zu Rann (Schweinemarkt).

Jänner.

- Am 2. zu St. Georgen a. d. S.** im Bez. Cilli, Friedau (Schweinemarkt), Rohitsch (Großviehmärkte), Pettau (Pferde-, Rindvieh- und (Vorstenviehmärkte), Stadelhof (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drazenburg, Leutschach (Kleinviehmärkte) im Bez. Ansfels.
- Am 3. zu Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Graz (Hornvieh- und Pferdemarkt).
- Am 4. zu Unterpulsgau (Schweinemarkt) im Bez. Windisch Feitritz.
- Am 5. zu Rann (Schweinemarkt), Gonobitz*.
- Am 7. zu Neukirchen** im Bez. Cilli, Sankt Marein bei Erlachstein**, Stainz**, Burgau im Bez. Fürstfeld, Friedau**, Gili*.
- Am 8. zu Luttendorf*, Murau*, Friedau (Schweinemarkt), Radkersburg*.
- Am 9. zu Marburg*, Pettau (Vorstenviehmärkte), Stadelhof (Vorstenviehmärkte) im Bezirk Drazenburg.

Verstorbene in Marburg.

- 14. Dezember. Gollob Amalie, Schuldienerkind, 18 Monate, Pfarrhofgasse, Chron. Wassertopf.
- 15. Dezember. Jansky Felix, Lokomotivführersubstitutenskind, 3 Jahre, Perlosstraße, Scharlach. — Tomasi Peter, Hausbesitzer, 85 Jahre, Mellingerstraße, Arterien-sclerose.
- 16. Dezember. Lubi Franz, Maurer, 27 Jahre, Kärntnerstraße, Stiehl durch Ertrinken.
- 17. Dezember. Klamper Rosa, Dienstmagd, 6 Monate, Lindengasse, Pertussis.
- 18. Dezember. Drosnik Ferdinand, Banhntischlerkind, vier Jahre, Wattgasse, Nephritis.
- 19. Dezember. Mithöner Katharina, Steueramtsadjunktenswitwe, 69 Jahre, Hauptplatz, Brustdrüsenentartung.
- 20. Dezember. Krajncz Georg, Arbeiterkind, 8 Monate, Mellingerstraße, Erstickung.

Lactagol schafft Milch bei stillenden Frauen. — Broschüre „Natürliche Säuglingsernährung“ gratis von **Wilhelm Mager, Wien, III., Seumarkt 3 m.** 2166

Ein Mittel einzunehmen

das nur vorübergehend anregt, ist ebenso zwecklos, wie ein ermüdetes Pferd zu peitschen. Ganz anders dagegen ist es, wenn man ein Mittel nimmt, wie Scotts Emulsion, die aus bestem Lebertran besteht, verbunden mit Kalk- und Natron-Hyphosphiten und das ganze Körpersystem rasch neu belebt und dauernd kräftigt, so daß sich in kurzer Zeit alle Neigung zur Schwäche verliert und robuste Gesundheit, neue Energie einstellt. Als Kräftigungsmittel für schwächliche Kinder oder Rekonvaleszenten teilt Scotts Emulsion gänzlich unerreicht da. „Scotts“ ist unvergleichlich wirksamer und heilkräftiger wie gewöhnlicher Lebertran.



Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von **75 Hellern in Briefmarken** werden Probeflaschen **franko** versandt von **Franz Steinschneider**, Apotheker, Wien, IV., Margarethenstrasse Nr. 31/108.

Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.
In allen Apotheken käuflich.

Zur Lebensmittelteuerung. Eier sind teuer! Von ungeheurerem Interesse ist daher für jede Hausfrau das Präparat „Omletin“, mit welchem man Mehlspeisen gänzlich ohne Eier herstellen kann. Ein Päckchen, das zurecht acht mal verwendet werden kann, kostet nur 16 Heller und kann man daraus z. B. 10 Omeletten herstellen. Sonst ist „Omletin“ für alle Mehlspeisen verwendbar und verweisen wir im übrigen auf das Inserat im heutigen Blatte.

Ein bewährtes Hustenmittel. Wir machen unsere geehrten Leser auf „Verbahn's unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Sirup“ aufmerksam. Dieser seit 37 Jahren von zahlreichen und hervorragenden Ärzten erprobte und empfohlene Brustsirup wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend; durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist er überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr gerne genommen und selbst von den zartesten Kindern vorzüglich vertragen; derselbe wird nur in Dr. Hellmann's Apotheke „Zur Barmherzigkeit“ in Wien, VII., erzeugt, ist jedoch in allen größeren Apotheken vorrätig.

Haupttreffer! Der wahre Wert und die Brauchbarkeit eines Verlosungsblattes liegt in seiner jeden Zweifel ausschließenden Verlässlichkeit; denn solche von zweifelhafter Richtigkeit — und leider gibt es deren genug — sind nur geeignet, das Publikum irrezuführen. Daher kommt es auch, daß Millionen Kronen derzeit in unbefohlenen Treffern brach liegen und daß das Publikum noch immer viele längst gezogene und verfallene Lose besitzt, dabei ahnungslos auf die Gunst des Glückes wartend! Den Besitzern von Lose und verlosbaren Obligationen empfehlen wir das in Prag erscheinende, einzig verlässliche Verlosungs- und Finanzblatt „Merkur“ Prag, Graben Nr. 14, das mit 1. Januar 1906 bereits den 26. Jahrgang eröffnet. Dem in Prag erscheinenden „Merkur“ gebührt vor allen anderen Verlosungsblättern der Vorzug, nicht allein wegen der Richtigkeit, mit der das Blatt sofort nach jeder wichtigen Ziehung erscheint, sondern auch wegen der unbedingten Verlässlichkeit seiner Ziehungslisten, die nur auf Grund amtlicher Daten und zwar mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zusammengestellt werden. Der „Merkur“ bringt aber nicht allein die Ziehungslisten aller in- und ausländischen Lose, Pfandbriefe, Obligationen etc., Restanten- und Amortisationslisten, Couponsauszahlungs-Tabellen, Verjährungsansweise u. a. m., sondern auch Berichte über alle finanziellen Ereignisse. — Die Abonnenten des „Merkur“ erhalten als Prämie — ohne jede Nachzahlung — mit der Neujaehrnummer 1907 das Restanten-Jahrbuch aller bis 31. Dezember 1906 gezogenen und unbefohlenen Lose, Pfandbriefe, Prioritäten u. sonstigen verlosbaren Obligationen, den Universal-Verlosungs-Kalender für das Jahr 1907 sowie einen Verjährungs-Schematismus etc. Jeder Effektenbesitzer kann sich durch einmaliges Nachschlagen dieses Werkes überzeugen, ob seine Lose, Pfandbriefe oder Obligationen in allen bisherigen Ziehungen schon gezogen wurden oder nicht. — Das ganzjährige Abonnement samt Zustellung beträgt für die österr.-ungar. Monarchie nur K. 6.—, die an die Administration des „Merkur“ Prag, Graben Nr. 14 (am bequemsten mit Postanweisung) einzuschicken sind.

PAGLIANO-SYRUP Flüssig — In Pulver — Cachets
Das beste **Blutreinigungsmittel** erfunden von **Prof. GIROLAMO PAGLIANO** 2867
Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in **FLORENZ — Via Pandolfini (Italien)**
Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors **GIROLAMO PAGLIANO.**
Erhältlich in allen größeren Apotheken.
Niederlage für Österreich: **SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).**

Seidenblumen!
nur moderner Genres zu billigsten Preisen neu eingelangt
Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen.
 Kräftigungsmittel für Schwächliche,
 Blatarme und Rekonvaleszenten.
 Appetitanregendes, nervenstärkendes,
 blutverbesserndes Mittel.
 Verdauungserleichterndes. Über 3500 ärztliche Gutachten.
 J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.
 Kräftigen in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter
 à K 2.80 und zu 1 Liter à K 4.80

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in der Buchhandlung Schaidbach in Marburg zu haben, beziehen durch sie zu beziehen.

Passendes Weihnachtsgeschenk. Ganz zweifellos gehört die Amateurphotographie zu jenen Beschäftigungen, die jung und alt anregende Zerstreuung bieten. Aber ebenso zweifellos ist es, daß die Freude an diesem Sport nicht lange anhält, wenn man ihn mit unzulänglichen Apparaten betreibt. Fast auf keinem Gebiete wird so viel mittelmäßige Ware auf den Markt gebracht als auf diesem, da die Konkurrenz durch Billigkeit sich überbietet, obwohl ein photographischer Apparat eigentlich ein Präzisionsinstrument sein sollte. Soeben gelangt in der Weihnachtsnummer von Lechners „Photographischen Mitteilungen“ ein Nachtrag zum Preisverzeichnis der Firma R. Lechner, I. Graben 31, zur Ausgabe, der neben Fabrikaten eigener Erzeugung auch solche fremder Firmen empfiehlt, die sich bereits bewährt haben.

Das Weihnachtshäft der „Gartenlaube“ zeichnet sich wieder wie alljährlich durch seinen reichhaltigen Inhalt und seine prächtige Ausstattung aus. Gleich stimmungsvoll sind die farbige Umschlagszeichnung von Paul Wagner, den Weihnachtsengel darstellend, und das mehrfarbige Kunstblatt „Christnacht“ von Paul Hey, denen sich noch eine ganze Reihe sehr ansprechender Illustrationen anschließen. Auch in der Frauenbeilage der „Gartenlaube“ „Der Welt der Frau“ wird unser schönstes Fest gebührend, und zwar vom hausfraulichen, praktischen Standpunkt aus, berücksichtigt, auch hier finden wir mehrere zum Teil illustrierte Weihnachtsartikel, von denen das „Eskimospiel“ von Mia Holm, „Weihnachtsfisch und Weihnachtsvogel“ von J. Bajer und „Wie Frau Suse ihre Weihnachtsstiften packt“ von Alig von Ohlen erwähnt seien. Dem schönen Häft werden sich die vielen Freunde der „Gartenlaube“ sicher mit großem Genuß widmen.

„Die Medizin für Alle.“ (Herausgeber Dr. J. Segel.) Mit der vorliegenden Nummer 23 vollendet diese treffliche, einzig in ihrer Art dastehende Zeitschrift ihren ersten Jahrgang. Blättern man in dem nun stattlichen Bande, so überzeugt man sich, daß der Herausgeber, unterstützt von den hervorragenden Vertretern der Medizin, mit großem Erfolge bestrebt ist, Aufklärung über medizinische Fragen in die weitesten Volksschichten zu tragen. Kaum ein Gebiet der weiterverzweigten medizinischen Wissenschaft gibt es, das in der „Medizin für Alle“ nicht eine gemeinverständliche Auseinandersetzung findet. Wir wünschen, daß die Zeitschrift, die sich große und edle Ziele gestellt, in keinem Hause fehle. Das Abonnement beträgt 8 Kron-n. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und den Verlag: Wien VIII, Alserstraße 39, Einzelheft 40 kr.

Von dem im Verlage der Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand, Wien, VI. Gumpendorferstraße 18, in zweiter Auflage erscheinenden „**Handbuch des österreichischen Rechtes**“ von Dr. Ingwer und Dr. J. Kosner liegen nunmehr die Hefte 18-20 vor. Einer eingehenden und erschöpfenden Darstellung der Gewerbeordnung, bei welcher die neueste Gewerbeform entsprechende Berücksichtigung findet, folgt eine sehr instruktive Bearbeitung des Handels und Genossenschaftswesens. Zahlreiche Formulare erleichtern die praktische Verwertung der erworbenen Kenntnisse. Preis der einzelnen Lieferung 25 Heller. Das ganze Werk wird 50 Lieferungen umfassen und kann durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlage bezogen werden.

Wiener Ballmoden. Das soeben erschienene siebente Häft der „Wiener Mode“ ist vorwiegend den Ballmoden gewidmet, die ja in kurzer Zeit aktuell sein werden. Für den elegantesten Eliteball wie für das bescheidene Kränzchen und die gütliche kleine Tanzerei im Hause ist in reichhaltigster Weise gesorgt, und auch das Maskentostüm ist durch reizende Vorlagen vertreten. Dieses überaus gelungene Häft wird dem beginnenden Quartal der „Wiener Mode“ ohne Zweifel einen starken Abonnentenzuwachs bringen.

Was wünsche ich mir zu Weihnachten? (Ein Wink für unsere Frauen.) Viel Geld steckt in der Wäsche, insbesondere aber in der feinen Wäsche, und dennoch lassen gar viele Frauen die Wäsche durch das Waschen mit der Hand, mit der Bürste, dem Waschbrette oder mit Holzwaschmaschinen vorzeitig ruinieren! Oft sogar geben sie die Wäsche fort, anstatt sie unter eigener Aufsicht waschen zu lassen. Hat eine große Wäscherei mehr Interesse daran, Geld zu verdienen oder daran, die Wäsche zu schonen? Die beste Antwort hierauf sehen Sie in den hohen Waschnummern und in dem schnellen Verfall der in Wäschereien gewaschenen Wäsche, der durch die scharfen Zusätze, die hier und da verwendet werden, bedingt wird. Wie sich das ändern ließe? Einfach dadurch, daß jede Hausfrau, die etwas vom Sparen hält, sich eine Dampfwascherei im Hause einrichtet. Das Dampfwaschsystem ist heutzutage das anerkannt schnellste, billigste und unschädlichste Waschsysteem. Die Reinigung der Wäsche wird dabei hauptsächlich durch den Dampf besorgt,

im übrigen wird die Wäsche nur gespült, also in keiner Weise gerieben, gewalkt, gezerrt oder gestaut, und dies geschieht durch die Anschaffung einer Johnson'schen „Wolldampf“-Waschmaschine. — Welche Vorteile die Maschine Ihnen bietet? D, diese sind so bedeutend und so einleuchtend, daß niemand sich gegen sie verschließen kann. Sie haben einmal nur wenige Stücke zu waschen? Gut! Dann stellen Sie die Maschine auf den Küchenherd, bringen die eingeweichten Wäschestücke sobald das Wasser kocht in die Maschine, lassen vom Dienstmädchen oder von einem Kinde die Kurbel 20 Minuten lang langsam drehen und spülen dann die Wäschestücke aus. Nicht möglich? Bitte überzeugen Sie sich, die Maschine wird zur Probe gegeben! Was früher drei Tage dauerte, dauert jetzt einen Tag, und Sie sparen an Arbeitslohn, Feuerung, Seife und schonen Ihre Wäsche; denn Sie können deren Behandlung überwachen. Wie das alles zugeht? Richtig einfach! Früher mußten Sie die Wäsche kochen, dann waschen, dann wieder kochen, dann wieder waschen. Jetzt wird die Wäsche gleichzeitig gefocht, gedämpft und gewaschen, und infolge der Einwirkung des Dampfes braucht dies nur einmal zu geschehen. Da die Maschine von dauerndem Werte ist und Ihnen beständig Geld und Wäsche spart, verdient sie wirklich, eher angeschafft zu werden, als beispielsweise ein neues Kleid oder ein neuer Hut. Wenn Sie sich also zum nächsten Geburtstag oder zum Weihnachtsfeste in erster Linie eine Johnson'sche „Wolldampf“-Waschmaschine wünschten, würden Sie zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Die Maschine ist hier bei **Moriz Dadien**, Mechaniker, Bittninghofgasse 22, erhältlich und steht derselbst auch zur Probepbenutzung zur Verfügung.

Willkommenes Weihnachtsgeschenk.
 Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. M o l l, k. u. k. Hof-Lieferant, W i e n, I, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet verschickt wird.

Museumverein in Marburg.
 Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.

Der Ausschuß des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkstümlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Hak und das Ausschußmitglied Herr J. Trutschl, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

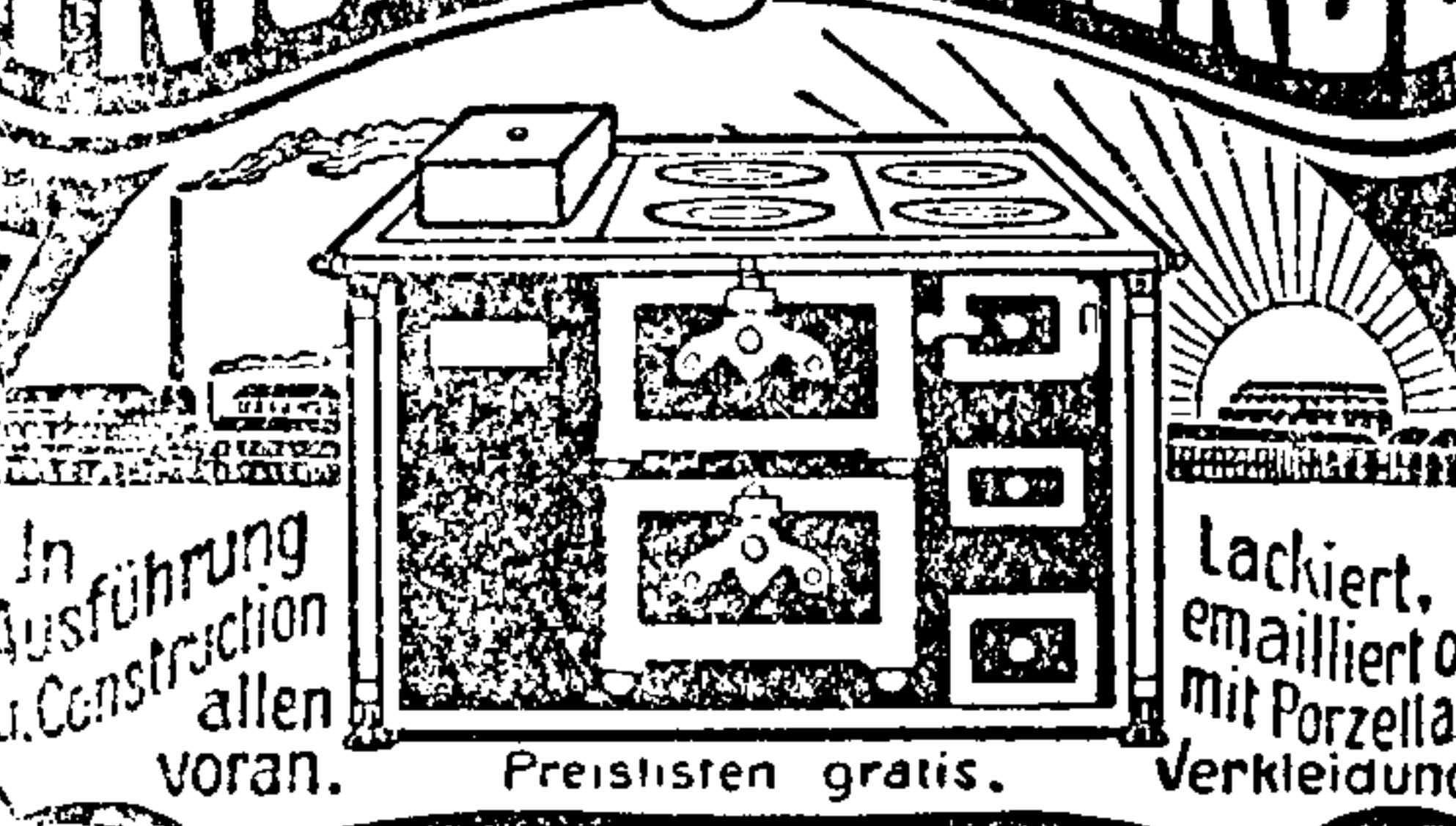
Schicht- Seife
 ist die Beste!



Alle Nachbarinnen blicken
 Auf die Wäsche mit Entzücken,
 Keine Löcher, keine Flicker,
 Kein gequält Reiserückchen,
 Mischen-Seife nimm von Schicht,
 Dass kein Faden reisst und bricht.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.
 Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 23. Dezember 1906, nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugsführer: Herr Martin Ertl.
 Feuermeldungen können vonseiten der Telefonabon- nenten durch Anrufung der Polizei-Wachstube im Rathause welche die Nummer 5 trägt, erstattet werden.

TRIUMPH SPARHERDE



In Ausführung aller Constructionen voran. Preishsten gratis. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.

SPARHERDEFABRIK TRIUMPH
G. GOLDSCHMIDT & SOHN
 WELS O. Oe.

Die schwersten feinsten Schweine



Fattinger's Blutfutter Lukullus!

Zufuhr von Unerschwingen!

Fattinger's Blutfutter Lukullus
 ist ein unübertrefflich gutes und dabei ein außerordentlich billiges Kraftfutter, das bereits von vielen angesehenen Züchtern mit kolossalen Erfolgen benützt wird und jedem Schweinebesitzer bei vernünft. Anwendung großen Nutzen bring t. Preis per 50 Kilogramm K. 10.— ab Wien.
 Muster und Broschüre auf Verlangen an jedermann.
Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien-Wieden
 Lieferanten der Tierarznei-Institute in Wien, Budapest, Prag etc. Depots in den meisten Orten.

Maggi Würze verbessert den Geschmack schwacher Suppen mit Maggi Würze!

BESTE KAHN-CRÈME
KALODONT erhält die Zähne rein, weiss, gesund.

Gesetlich geschützt.
 Jede Nachahmung u. Nachdruck strafbar.
Allein echt ist Thierry's Balsam
 nur mit der grünen Nonnenmarke. Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.— franko. — Thierry's Centifolienölalbe bekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abzesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel K. 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung.
Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. — Die Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko. — In den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Drogerien. 4419

PATENTE aller Länder erwirkt
Dr. FRITZ FUCHS
 beideter Patentanwalt. Telephone 2460
 Mitarbeiter:
INGENIEUR A. HAMBURGER
 Wien VII, Siebensterngasse No 1

Neuestes
in
**Mieder, Schleier,
Gürtel, Galoschen,
Handschuhen,
Strümpfe etc. etc.**
bei
Josef Lukešch
Herrengasse 23.

Konduktentrpelz
noch sehr gut, ist billig zu ver-
kaufen. Bismarckstraße 17, 2.
Stock, Tür 11. 3972

Bedienerin
wird sofort aufgenommen.
Kärntnerstraße 32. 3969

**Eleganter
Schlitten**
fast neu, billig zu verkaufen. Reiser-
gasse 6. 4008

Billige Wohnung
in der Stadt, mit 2 Zimmer und
Küche ist an eine kinderlose Partei
zu vermieten Anfr. W. d. Bl. 4011

**Modisten-
Lehrmädchen**
wird aufgenommen
„Zur Wienerin“
obere Herrengasse 40.

Ärztliche Hilfe.
Personen, denen an einer absoluten
im Wohnorte stets unmöglichen
Disertion gelegen ist, erhalten einen
streng diskreten Rat und erfolgreiche
Hilfe in allen geheimen Krankheiten,
Manneschwäche zc. Auch leidende
Damen an w. Fluß, Bleichsucht,
pathologische Regelstörungen u. dgl.
Erwünschtenfalls unauffällige Medi-
kamentensendung. Adresse: Ordina-
tions-Anstalt Schmerlingstraße 8,
Brünn. 4002

Weinagent
mit großem Kundentkreis
wünscht seinen Posten zu
ändern. — Blumengasse 16,
Marburg. 3931

Zu vermieten
ein kleines u. ein größeres Zimmer
unweit des Bahnhofes. Mellinger-
straße 13, hochparterre. 3963

Ein Jagdgewehr
wird zu kaufen gesucht. Anfr.
in der Verw. d. Bl. 4000

Schön möbl. Zimmer
separater Eingang, gassenseitig (auch
mit Verpflegung) zu vermieten.
Bismarckstraße Nr. 16, parterre
rechts. 3924

**Verkauf von
Bauernsliwowitz
und
Gelägerbranntwein**
garantiert echt und gut bei Joriš,
Kartischowin Nr. 126 an der Grazer
Reichstraße. 2358

Schöne Wohnung
1. Stock, mit verglastem Gang ab-
geschlossen, 3 Zimmer, Küche und
Badezimmer, sofort billig zu vermieten.
Restauration „Tranavaal“,
Kärntnerbahnhof. 3796

Eingetragen in die offizielle italienische Pharmakopöe.
Pagliano-Syrup
des Prof. Ernesto Pagliano,
Erhältlich in allen grösseren Apotheken und Drogenhandlungen.
Man hüte sich vor Fälschungen u. Nachahmungen. Jedes Flacon bzw. jede
Schachtel muß unsere registrierte Marke tragen. Wegen Bestellungen und
Auskünften wende man sich an unsere Firma
Prof. Ernesto Pagliano in Neapel, Calata San Marco 4. 3141

**Kadetten- 3874
Parade-Uniform**
unt. Jahrg., fast neu, billigt
abzugeben Langergasse 5, 1. St.

**Gut erhaltenen, 4stigen
Schlitten**
kauft Heinrich Kieffer in St.
Lorenzen ob Marburg. 3993

Fräulein
sucht flotten stenographischen Brief-
wechsel, um zu üben. Unter „S. N.
23“ hauptpostlagernd.

Zu vermieten
2 Magazinräume und 1 größerer
Keller Tegetthofstraße 6. Anzu-
fragen Bittlinghofgasse 11. 4021

**Sehr schöner, zweistufiger
Schlitten**
mit Dienersitz, zweispänniger
Phaeton u. Steirerwagen
sind, gut erhalten, billigt zu
verkaufen. Anfrage bei Feinr.
Kriwanek, Sofienplatz. 4024

**Schöne Galthaus-
Realität**
auf gutem Verkehrsposten, wird
billig verkauft. Näheres beim
Besitzer L. Großegger in
Unterförsch bei Mureck. 4017

2 möbl. Zimmer
eines mit 2 Betten, ein kleines für
1 Herren (separater Eingang) Mitte
der Stadt, Färbergasse 3, 1. Stock
rechts, Tür 6. 3767

**Garantiert echten, reinen
Weingeist**
und feinste Rumessenzen zur Selbst-
erzeugung von Rum, Likören und
Slivowitz kauft man am besten und
billigsten nur bei

„Goldenen Kugel“
Herrengasse 2. 3551

**Verrechnender
W I R T**
mit Kaution wird sofort auf-
genommen. Auskunft in der
Verw. d. Bl. 4018

Fuhrschlitten
zu kaufen gesucht von A.
Serianz, Domplatz. 4023

Gewölbe
samt Wohnung zu vermieten.
Preis 26.— Kr. Josefgasse 3.

Besseres Mädchen
wünscht ehemöglichst in einem
besseren Hause als Stubenmädchen
eventuell auch zu 2 Kindern unter-
zukommen Anfrage in der Verw.
d. Blattes. 3978

Puppen-Reparaturen
schnell u. billig. Spielwarenhandlg.
Knebel, Graz, Griesgasse 3, 1. Stock
und Eisernes Haus. 3667

**Kinderlose
Hausmeisterleute**
werden sogleich aufgenommen. An-
frage in der Verw. d. Bl. 3987

Alteisen
Messing, Kupfer, Zinn, Zink
zahlt am besten M. Kiegler,
Friberggasse. 1070

Feinster Aalfisch
und sämtliche marinierte Fische frisch
eingetroffen bei

„Goldenen Kugel“
Herrengasse 2. 3550



Zur gefälligen Beachtung!

Erlaube mir den geehrten Bewohnern von Marburg und Umgebung zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich nun in der angenehmen Lage bin
bei direkter Bestellung

PARTEZETTTEL

— sowie Danksagungskarten —

zu nachstehend billigen Preisen zu liefern:

Noirée-Parte , nur Prima-Qualität, 50 Stück K 6.—, 100 St. K 8.—	Kinderparte mit blauen Rand 50 Stück K 4.—, 100 St. K 6.—
Krepp-Parte , „ „ 50 „ „ 6.—, 100 „ „ 8.—	Kinderparte mit schwarzen Rand 50 „ „ 3.60, 100 „ „ 5.—
Parte mit 40 mm Rand 50 „ „ 6.—, 100 „ „ 8.—	Danksagungskarten mit Ruberte 50 „ „ 4.—, 100 „ „ 6.—
Kreuz-Parte 50 „ „ 5.20, 100 „ „ 7.20	Trauerandbriefe mit Druck 50 „ „ 4.—, 100 „ „ 6.—
Parte mit 30 mm Rand 50 „ „ 5.20, 100 „ „ 7.20	Partezettelschleifen 100 „ „ 2.—
Parte mit 20 mm Rand 50 „ „ 4.60, 100 „ „ 6.60	Partezettelschleifen mit Trauerand 100 „ „ 4.—
Parte mit 10 mm Rand 50 „ „ 4.—, 100 „ „ 6.—	Bisittkarten mit Trauerand je nach der Größe.
Jedes weitere 100 Parte ist um 1 Krone billiger als das erste Hundert.	Geschäftsbriefe mit Trauerand je nach der Papier-Qualität.

Herstellungsdauer für Parte 2—3 Stunden je nach Auflage. — **Kostenlose** Zusammenstellung des Textes, Korrektur-
sendung und Zustellung der fertigen Parte ins Haus. — **Auf Wunsch** senden wir einen **Vertreter** zur
Übernahme und bitten, uns diesfalls zu verständigen, eventuell telephonisch anzurufen. **Int. Telephon Nr. 24.**

Bitte daher, sich im Bedarfsfalle **direkt** zu wenden an die

Buchdruckerei Leop. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

Um die Veröffentlichung von **Trauernachrichten** durch die Zeitung zu erleichtern, rechnen wir bei

Parten und Danksagungen

die fünf mal gespaltene Zeile **nur mit 10 Heller.**

Hochachtungsvoll

Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“, Postgasse 4.

Marburger Theater- und Kasino-Verein.

4019

Logen-Verkauf.

Ab 1. Jänner 1907 gelangen die noch freien Logen zum halben Logenpreis in Herrn Max Isling's Buchhandlung, Herrengasse, zur Vergebung.

Zur Lebensmittel-Teuerung!

Eier sind teuer, verwendet deshalb für alle Mehlspeisen

Omelettin!!

1 Messerspitze hat die Färbekraft eines Eies! 1 Päckchen für 16 h reicht 6-8 mal.

Röstlich schmecken Omeletten zc. zubereitet mit Omelettin ohne Eier! Kolossale Ersparnis!

Depot bei: Rom. Pachner's Nachf. Hans Sirl, Ferd. Samschel, Ad. Weigert u. Karl Wolf's Drogerie in Marburg.

Eichenstämme

zirka 60 Stück auf der Wurzel. Schöne gerade Stämme in der Stärke von 1 Meter abwärts, in ebener Gegend an der Bezirksstraße und nur 1/2 Stunde von der nächsten Bahnstation, zu verkaufen. Gefällige Anfragen an Franz Dehm, Marburg, Fabriksgasse 13.

Nieten für Glückshafen

gerollt und perforiert, verschiedenfarbig Preis per 1000 Stück Kronen 3.30, numeriert 1-100, 101-200 usw. per 100 Stück 70 Heller, Nummer 1-500 für Beste 40 Heller erzeugt und hält stets großes Lager

Andr. Platzer, Papierhandlung, Schreibhefte-, Zeichenblock-, Postkarten-, Papierfäde- und Düten-Erzeugung Marburg a. D.

Gelegenheitskauf!

Schöner Bauplatz

318 3/4 Quadratklaster, in nächster Nähe des Kärntnerbahnhofs ist wegen Abreise des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Die Quadratklaster kostet 10 Kronen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Feinstes Tiroler Fruchtenbrot

empfeht 3800 Alois Amon, Konditor Burggasse 6.

Billig zu verkaufen

ein Waschkasten, ein Nachtkästchen, ein Schubladkasten und ein Tisch wegen Übersiedlung. Anzusfrag. Tappeinerplatz 9, bei der Hausmeisterin.

PATENTE

Marken- und Musterschutz aller Länder erwirkt 1190 M. GELBHAUS

Ingenieur und beedeter Patentanwalt in Wien, VII., Siebensterngasse 7 (gegenüber dem k. k. Patentamt) Telegrammadresse: „Protektion“, Wien. Interurb. Teleph. 3707

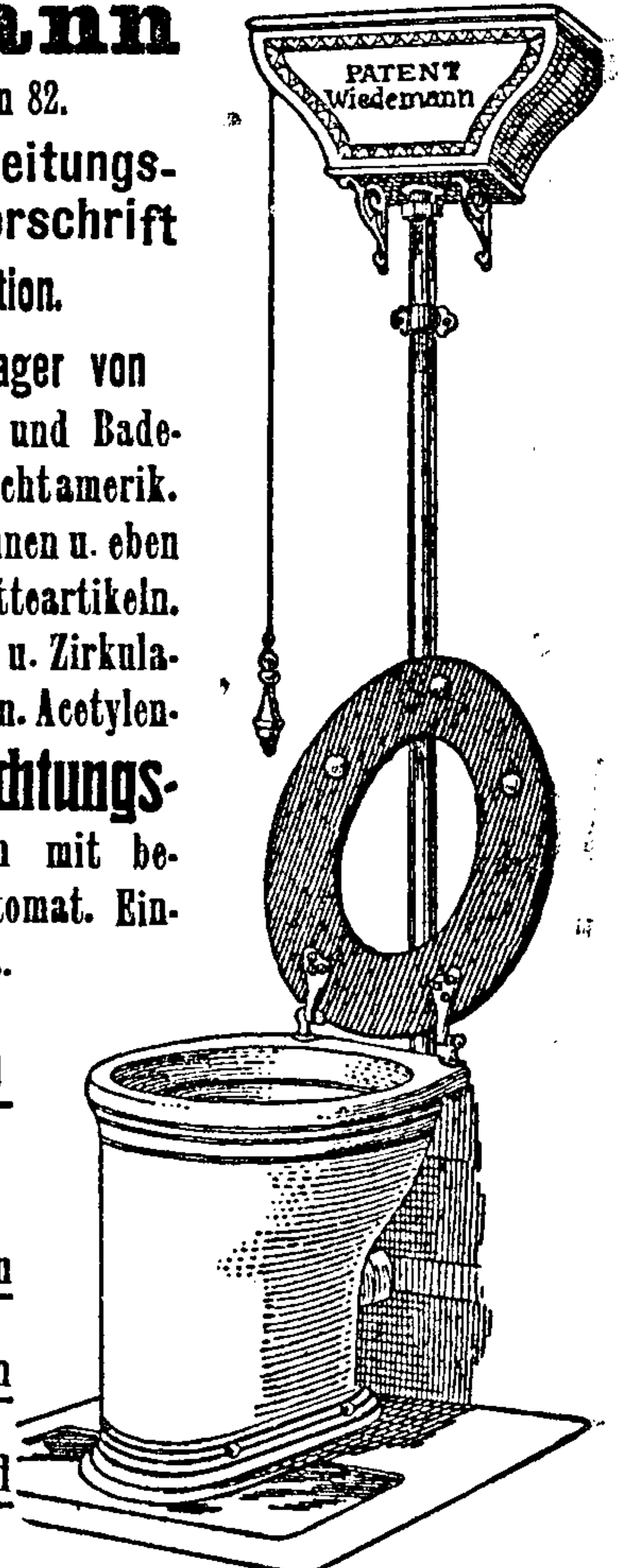
Friedrich Wiedemann

MARBURG, Theatergasse Nr. 16. Telefon 82. Konzess. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitungs-Bade- u. Klosett-Einrichtungen nach hygienischer Vorschrift Wasserleitungs-Anlagen mittels Pumpen und Widder-Konstruktion.



Grosses Lager von Badewannen und Badestühle sowie echt amerik. Gusseisenwannen u. eben solchen Toiletteartikeln. Gas-, Kohlen- u. Zirkulations-Badeöfen. Acetylen-Gasbeleuchtungs-Einrichtungen mit bewährtem automat. Einwurf-Apparat.

Ventilationen in verschiedenen Ausführungen stets lagernd



Reparaturen, Änderungen und alle in diesem Fache vorkommenden Arbeiten werden schnellstens nach praktischen Installations-Fachkenntnissen ausgeführt.

Helterer Herr

dem besseren Stande angehörig, wird bei einer guten Familie mit sonniger Wohnung in Pflege genommen. Anträge an Verw. d. Bl.

Ein Friseur-Lehrling

wird sofort aufgenommen bei Adolf Reisp, Franz Josefstraße. 4010

Allen B. L. Liebhabern

denen nicht nur an einem angenehmen Gesange, sondern auch an der Schönheit des Vogels gelegen ist, empfehle ich meine zu Auffig a. E. mit dem 1. Preise ausgezeichnete Farben-Kanarien (Gluckroller) zu 12, 16 und 20 R. auf 8 Tage Probe. Umtausch oder Geld zurück. Joh. E. Weigl, Edelrosterzücherei und Vogelfutterpräparat-Erzeugung, Marburg, Sofienplatz 3.

Laubsäge



Warenhaus gold. Pelikan VII. Siebensterng. 24. Wien. Preisbuch gratis. Wien.

K 300.000

Gesamthaupttreffer in 7 jährlichen Ziehungen 7 bieten die nachstehenden drei Original-Lose:

Ein Österr. Rotes Kreuz-Los, Ein Serb. Staats-Tabak-Los, Ein Josziv „Gutes Herz“-Los. Nächste zwei Ziehungen schon am 2. und 15. Jänner 1907.

Alle drei Originallose zusammen Kassapreis K 84.— oder in 33 Monatsraten à K 3.—

Jedes Los wird gezogen. Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei. Wechselstube 3999

Otto Spitz, Wien Stadt, Schottenring nur 26.

Kleines Kabinett

möbliert, separierter Eingang, zu vermieten. Preis 5 fl. Bürgerstraße 7, 1. Stod. 4022.

Eine Weissnäherin

wird für längere Zeit aufs Land gesucht. Dieselbe muß im Zuschneiden bewandert sein. Anzusfragen bei Frau Sinfowitsch, Bahnhofstraße 3, 1. Stod. 4014.

Ein Gewölbe

vorzüglicher Posten, Portalauslagen für Spezerei od Galanteriewaren-geschäft in der Tegetthoffstraße 11 in Marburg ist sofort billig zu vermieten. Anzusfragen beim Eigentümer Johann Grubitsch. 4003

Batist-Träger-Cloth-Reform-Creton-

Schürzen

in grösster Auswahl

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfium Marburg.
Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für
Offiziere, Lehrer, Beamte. 134
Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgehung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amststage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futterröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gipsdielen und Spreuetafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadelloß hergestellt. 77

Kein Kahlkopf mehr.

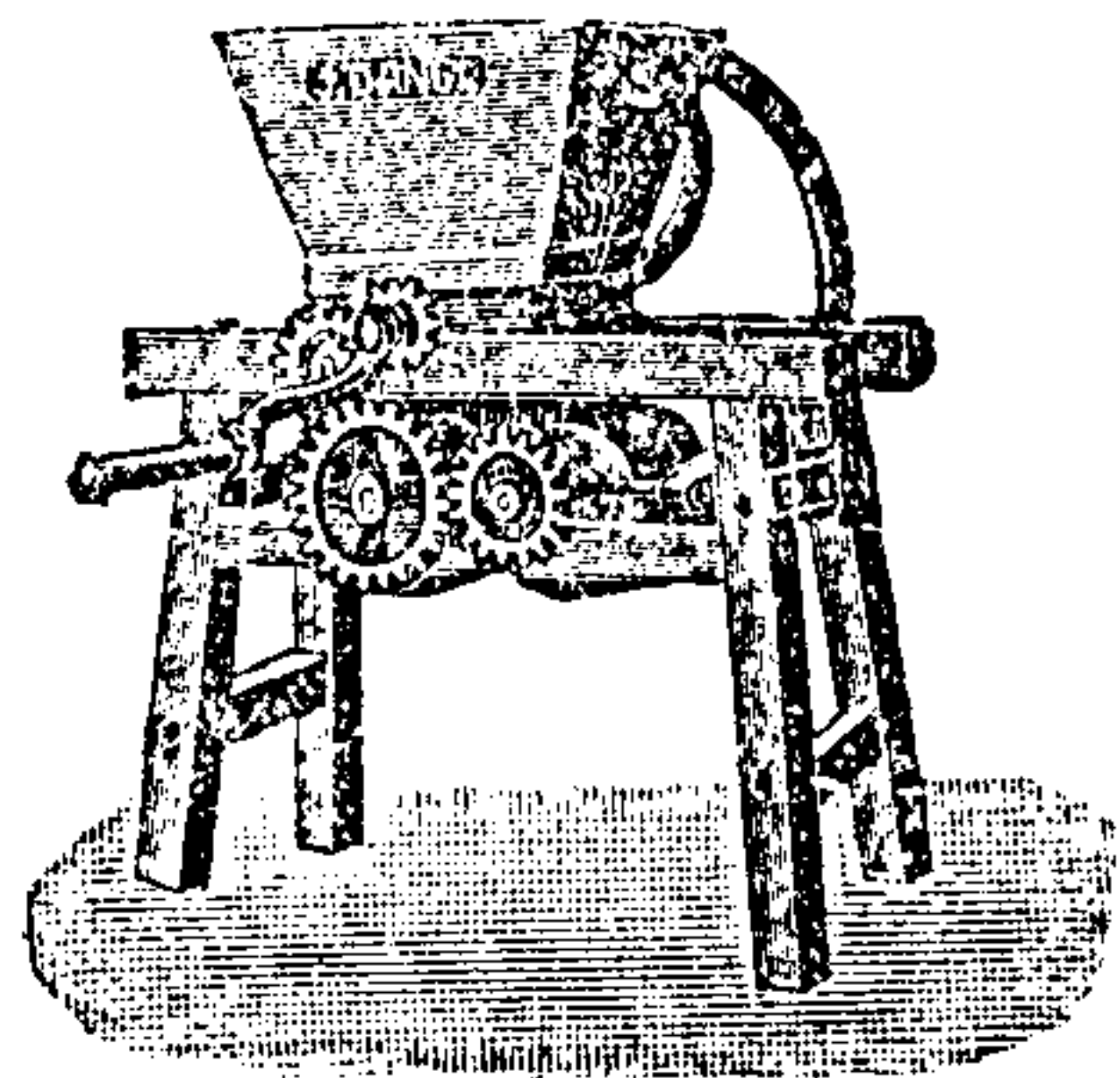
„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samig, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeinbearzt in Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupte alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sikiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Stadfersburg bei Max Seyrer, Apotheker. In Gills bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariastift.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinfl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 963
Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K 1.50.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik

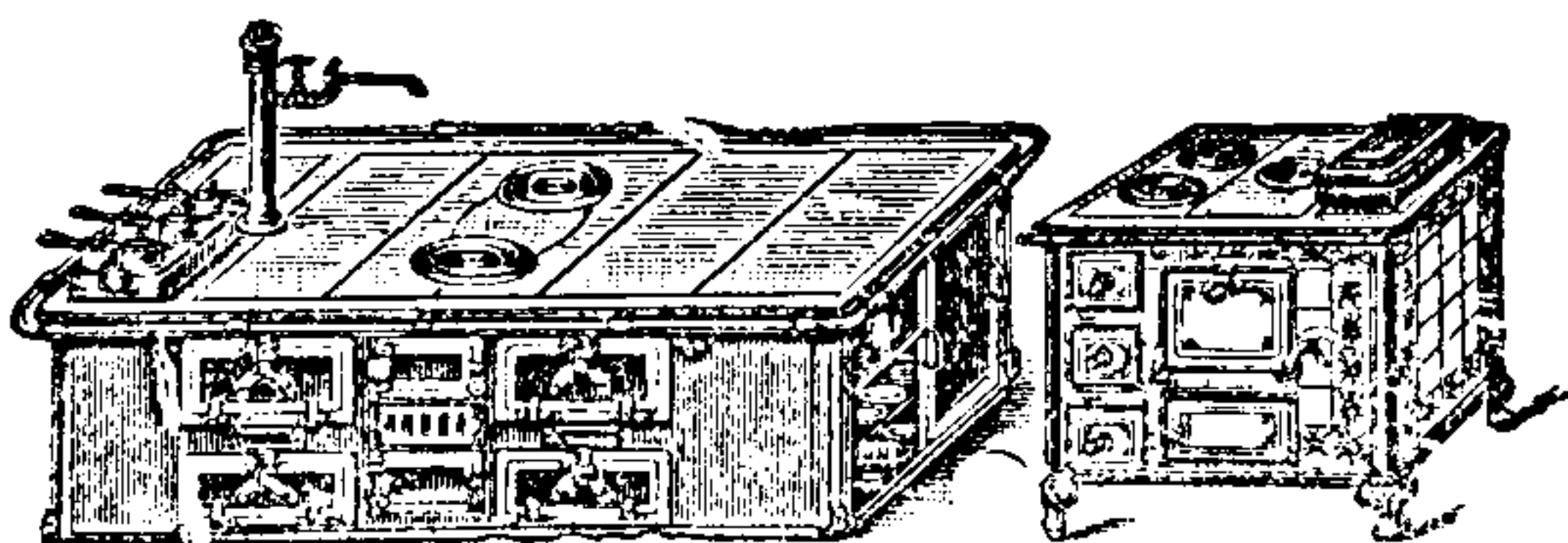
Jos. Dangel's Witwe in Gleisdorf

empfiehlt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferdeheuschen, Handschlepprechen, Heuwender, Grasn. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzintten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck-Differenzial-Hebelpreßwerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.



Englische Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franco.

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterr.)



empfiehlt ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861

Neujahr-Glückwunschkarten

für Geschäftsleute und Private, in einfacher bis zur elegantesten Ausführung mit Firma-Eindruck

Große Auswahl in Visitkarten in eleganten Schachteln

100 Stück von 1 K aufwärts

Alle Gattungen Kuverts, echt gummiert, nur Primaware
..... empfiehlt

Buchdruckerei Leopold Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Hochfeine

Liköre, Bordeaux-Punsch-Essenz, Kognak, Rum u. Tee, sowie echte = Branntweine aller Sorten =

empfehlen zu den billigsten Preisen

Albrecht & Strohbach

Herrengasse.

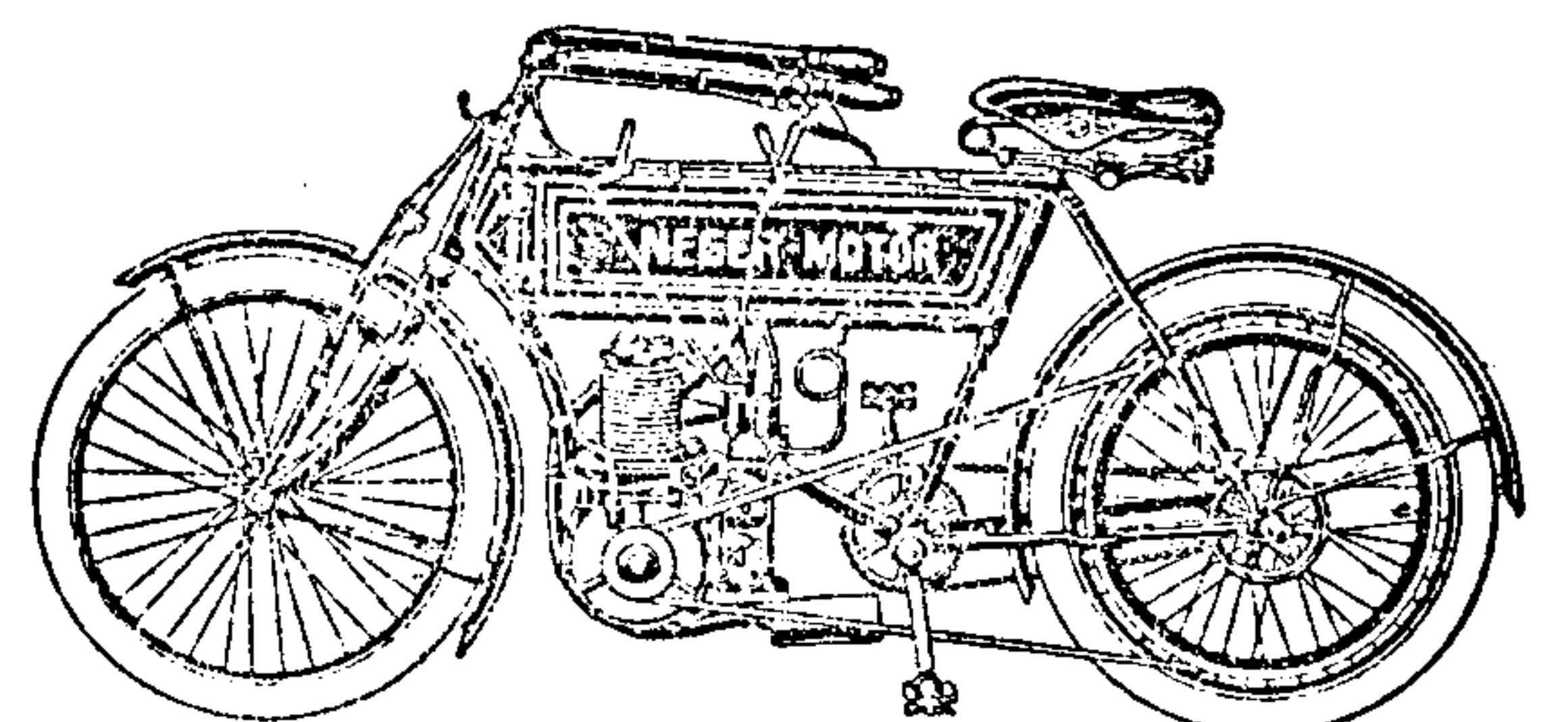
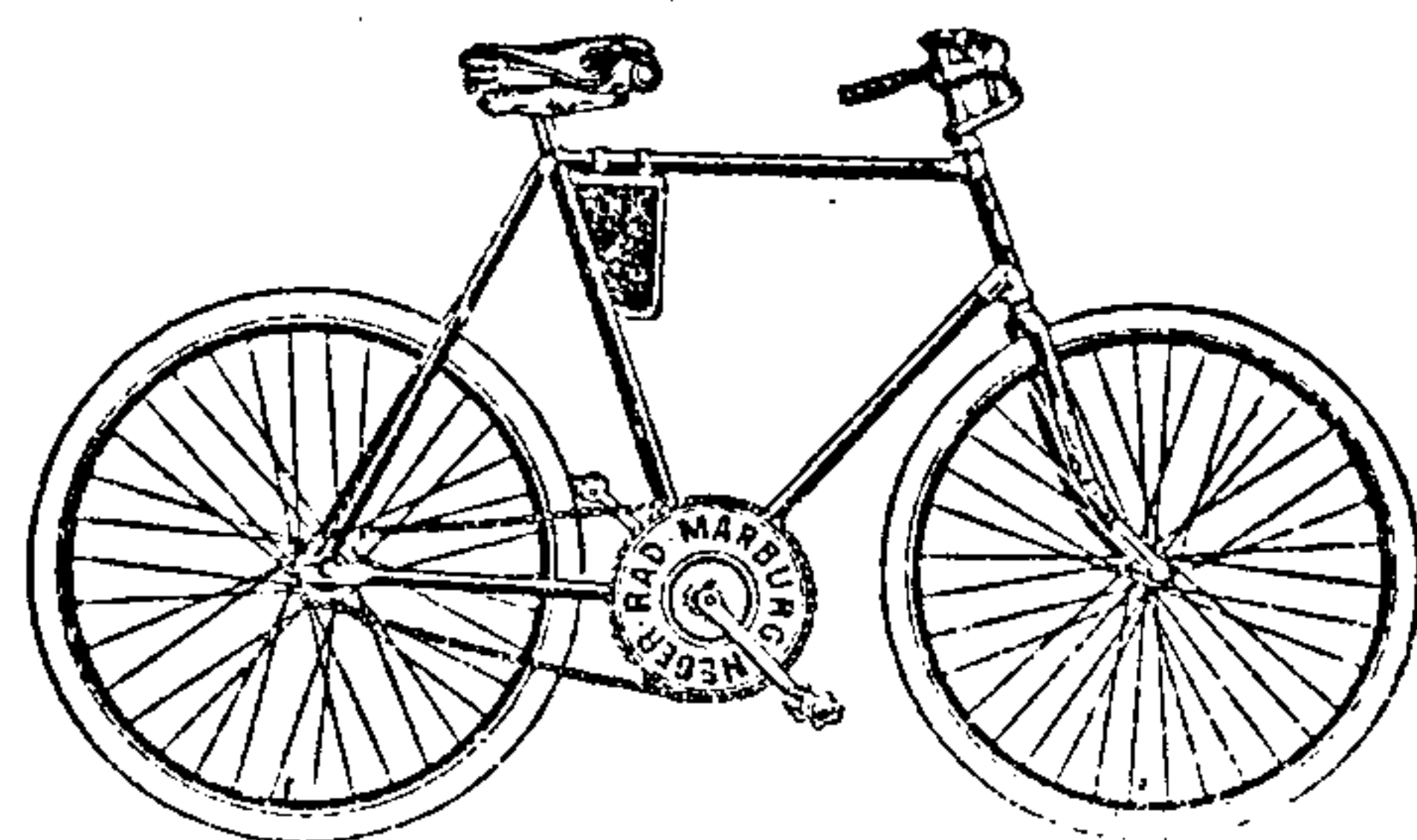
I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufräder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder u. u.

Erfahrtteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln u. u.

Talanda Ceylon-Tee

Santa Elena

Jamaika-Rum

sind von vorzüglicher Qualität und munden jedem Kenner.

Gemischwarenhandlg.

am Lande, an der Bahn gelegen, sehr günstiger Posten, ist wegen Übernahme eines anderen Geschäftes sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3977

3906

Zimmerkollege

für ein hübsches Zimmer gesucht. Preis samt guter Verpflegung 50 Kronen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3909

Städtische Groß-Dampfwäscherei Pettau.

Errichtet 1903.

Erste Dampfwäscherei Südsteiermarks.

Errichtet 1903.

==== Hervorragendstes, fachmännisch geleitetes Institut. ====

Garantiert schonendste Behandlung des anvertrauten Waschgutes.

Annahme jeder Art Herren-, Damen-, Kinder- und Haushaltswäsche.

Spezialität: Krägen, Manschetten, Vorhemden und Oberhemden auf Neu.

==== Gardinen werden gewaschen, appretiert und in allen gebräuchlichen Dekorationsfarben gefärbt. ====

Komplette Aussteuer in elegantester Ausführung bei mässiger Berechnung.

Üebernahme von Haushaltswäsche nach Gewicht.

Wir berechnen: Leibwäsche, nur gewaschen und getrocknet
 Rollwäsche, sohrankfertig ===== } per Kilo 30 Heller.
 (alles vorher trocken gewogen)

Bun e und wollene Wäsche per Kilo 40 Heller.

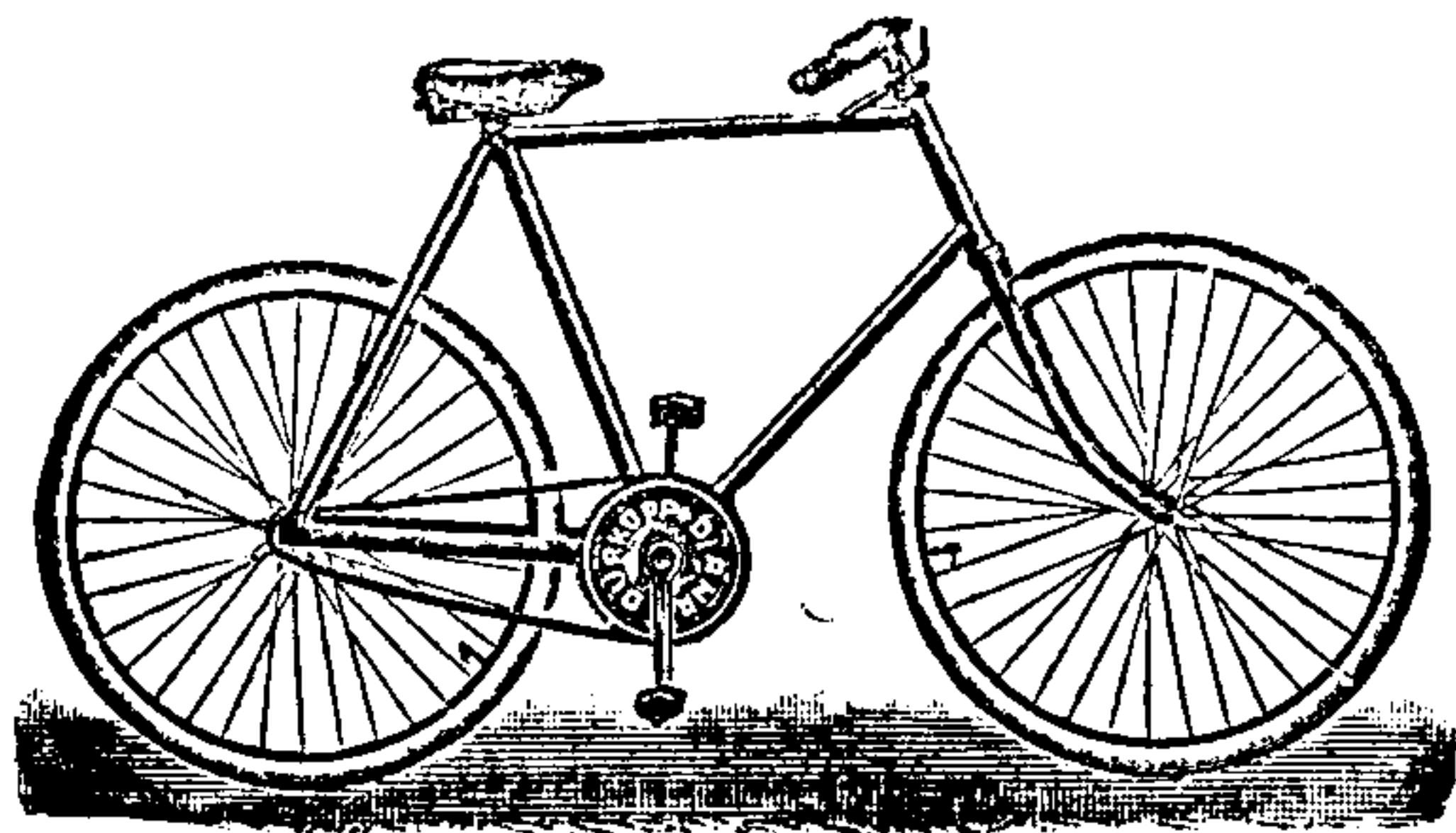
Nach dieser Methode kosten Leib- und Bettwäsche zirka 4-5 Heller, Servietten, Handtücher, Taschentücher zirka 2 Heller per Stück.

➔ Lieferzeit 2-3 Tage. ➔

==== Abholung und Zustellung der Wäsche franko Haus durch eigenes Personal. ====

Wäsche-Annahmestellen: bei M. Nedogg, Herrengasse 32, gegenüber Hotel „Erzherzog Johann“
 „ „ Tegetthoffstrasse 13, im Hause des Herrn J. Kokoschinegg.
 „ „ Mellingerstrasse 68.

➔ Prospekte auf Verlangen gratis und franko. ➔
 Auf Wunsch Besuch unseres Betriebsleiters.



**Nähmaschinen-, Schreib-
 maschinen-,
 Fahrräder- und Motorrad-
 = Lager =**

Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22, Hauptniederlage I. Stock.

Grösste und bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung und Vermessungung mit Dynamobetrieb.

Reichhaltigstes Lager aller Ersatz-, Zubehör- und Ausrüstungsgegenstände für Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparate, Fahrräder, Motorräder und Automobile.

➔ **Solideste Bedienung!** ➔

➔ **Billige Preise!** ➔

Krawatten!

große Weihnachts-
 Okkasion in reinseid.
 Herren-Krawatten
 enorm reduziert!

➔ Selbstbinder, Maschen und Knoten per Stück 22, 28 und 48 kr. ➔

Gustav Pirchan.

Kundmachung.

Der nächste Monatsviehmarkt in der Stadt Marburg wird **Donnerstag, den 27. Dezember** abgehalten, was hiemit bekanntgemacht wird. 3982

Stadtrat Marburg, am 17. Dezember 1906.

Der Bürgermeister: **Schmiederer.**

Kundmachung.

Zur Erlangung eines genauen Verzeichnisses der in Marburg befindlichen Hunde werden im Sinne des § 4 der Hundesteuervollzugsvorschriften sämtliche Hauseigentümer und deren Vertreter aufgefordert, die ihnen zukommenden Aufnahmebögen durch die sämtlichen Wohnungsinhaber und Mieter, **auch wenn sie keine Hunde halten, vollständig ausfüllen und fertigen zu lassen.** 3782

Der Aufnahmebogen ist bei Vermeidung der im § 14 der Vollzugsvorschriften angedrohten Straffolgen vom Eigentümer oder dessen Stellvertreter unterfertigt, nach Ablauf von 8 Tagen, **längstens aber bis 31. Dezember 1906** dem Stadtrate zurückzustellen. 3782

Stadtrat Marburg, am 21. November 1906.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiederer.**

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des Gemeinderates vom 7. November 1906 wird mit 1. Jänner 1907 eine städtische Dienstboten-Versicherungs-Krankenkasse errichtet, welche die Zahlungspflicht der Dienstgeber für ihre erkrankten Dienstboten übernimmt, wenn diese in das Marburger Allgemeine Krankenhaus abgegeben werden. Dieser lediglich im Interesse der Dienstgeber ins Leben gerufenen Versicherung kann jeder in Marburg wohnhafte Dienstgeber für alle oder einzelne Dienstboten gegen Zahlung eines Jahresbeitrages von 3 Kronen für jeden Dienstboten Beitreten und ist auch bei einem Wechsel in der Person des versicherten Dienstboten innerhalb des Jahres eine weitere Zahlung nicht zu leisten.

Diejenigen Dienstgeber, welche der städtischen Dienstboten-Versicherungs-Krankenkasse beizutreten wünschen, werden aufgefordert, ihren Beitritt unter Vorlage des Dienstbotenbuches des zu versichernden Dienstboten beim Stadtrate (Meldeamt) anzumelden, woselbst auch weitere Auskünfte erteilt werden.

Die Einhebung des Versicherungsbeitrages per 3 Kronen und der Gebühr für das Krankentafelbuch im Betrage von 20 Heller erfolgt im Verlaufe des Monats Jänner 1907.

Stadtrat Marburg, am 10. Dezember 1906.

Der Bürgermeister: **Schmiederer.**

Th. Götz' Brauhaus-Restoration.

Täglich frisch!

Sfoglio, Branzini, Cefoli, Orade, Dentali, Bissatti (Kal) u. Barboni

Alle Fische werden nur in garantiert echtem Olivenöl zubereitet.

Hefe-Bier à la Pilsner

täglich im Ausschank. 1604

Vorzügliche Naturweine

sowie stets frisches 4020

Gözer Märzenbier à la Pils

befindet sich im Ausschank in

Schneiders Restauration „Alte Bierquelle“

Postgasse Nr. 7.

✠

Der Allmächtige hat unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, rüchsiglich Schwiegermutter, die wohlgeborne Frau

Therese Modriniak

Med. Dr.-Witwe

in der Nacht vom 21. auf 22. Dezember 1906 aus dem irdischen Leben zurückberufen. Die Bestattung der Leiche findet Sonntag, den 23. Dezember 1906 um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Burggasse Nr. 12 aus auf dem Stadtfriedhofe statt. Die heilige Seelenmesse wird am Montag, den 24. Dezember um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

R. I. P.

Marburg, am 22. Dezember 1906.

August Modriniak, i. l. Gerichtssekretär, Sohn. Marie Modriniak, Schwiegertochter. August, Otto, Grete, Norbert Modriniak, Enkel.

II. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

Unter dem Einkaufspreis!!

Eine große Partie Briefkassetten

reizend ausgestattet, als Weihnachtsgeschenk bestens geeignet, verkauft unter dem Einkaufspreis

A. Plazer, Papierhandlung, Marburg

Herrengasse 3. 4001

Dank und Anempfehlung.

Anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels fühlt sich der ergebenst Gefertigte annehm verpflichtet, allen seinen lieben P. T. Kunden für das bisher in so reichem Maße geschenkte Zutrauen wärmsten Dank zu sagen. Gleichzeitig teilt derselbe behufs Zerstreung irriger Gerüchte höflich mit, daß die durch 6 Jahre bestehende

Erste Marburger Molkerei Friedrich Jauk

allein in der bisherigen soliden Weise unentwegt weitergeführt wird und ist es nach wie vor das Bestreben des Gefertigten, durch stets frische, gesunde, auf reinste Weise gewonnene Naturmilch das bisherige Vertrauen vollauf zu rechtfertigen.

Offerierte: Vollmilch	per Liter	10 kr.
Kaffee-Obers	" "	28 "
Schlag-Obers	" "	1 fl. (zu jeder Tageszeit)
Magermilch	" "	4 kr.

Um weiteren gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Friedrich Jauk.

4007

Kundmachung.

Der Dünger im städtischen Schlachthofe kommt für das Jahr 1907 zur Vergabung. Offerte mit Preisangabe sind bis 15. Jänner 1907 beim Stadtrate Marburg einzubringen. Stadtrat Marburg, am 17. Dezember 1906. Der Bürgermeister: **Dr. Schmiederer.**

Bäckerei, Gasthaus und Greislerei

in großer Bahnstation mit Fabrik, im besten Gange, auch viel Branntweinverbrauch, alles nachweisbar, ist zu verpachten oder abzulösen. Näheres bei Herrn Johann Turischitsch, Pragerhof. 4005

Seidenstoffe!!!

für Blusen
„ Kleider
„ Jupons

zu enorm billigen Ausnahmspreisen per Meter 52 kr., 92 kr. und fl. 1.10.

Gustav Pirchan.

Marburger Molkerei

Zentrale für hygien. Milchversorgung
= Gesellschaft m. b. H. =

Tegetthoffstrasse Nr. 63

Eröffnung am 1. Jänner 1907.

Nachgenannte Molkereiprodukte sind jederzeit bei den Verkaufswagen und den unten angeführten Verkaufsstellen erhältlich und werden auf Wunsch ins Haus zugestellt. Es wird gebeten, Bestellungen hierauf ehestens unter Angabe der genauen Adresse und der gewünschten Zeit der Zustellung zu überschreiben. Für Reinheit und Unverfälschtheit sämtlicher Produkte wird Garantie geleistet.

Kur- und Kindermilch in Glasflaschen mit Garantieverschluss per Liter 24 Heller. Nach den vom Magistrat München für den Verkehr mit Kindermilch erlassenen Vorschriften gewonnene und behandelte Milch von höchstem Fettgehalt aus Gütern mit tadelloser hygienischer Einrichtung unter regelmäßiger tierärztlicher Kontrolle.

Kochmilch per Liter 16 Heller. Eine ebenfalls gut gereinigte Milch von mittlerem Fettgehalt.

Magermilch per Liter 8 Heller. Eine mit der Zentrifuge entrahmte, vollkommen süße Milch, welche, da sämtliche Nährstoffe mit Ausnahme des Fettes darin enthalten sind, ein sehr billiges Nahrungsmittel von hohem Wert darstellt.

Vollmilch per Liter 20 Heller. Eine allen Anforderungen der Hygiene entsprechende Milch von hohem Fettgehalt aus kontrollierten Stallungen.

Buttermilch per Liter 6 Heller. Ein der Gesundheit sehr zuträgliches und äußerst nahrhaftes, erfrischendes Getränk von angenehm säuerlichem Geschmack.

Schlagobers per Liter Kronen 2.—. Ein Rahm von höchstem Fettgehalt, der sich leicht schlagen läßt.

Raffecobers per Liter 72 Heller. Ein durch das Zentrifugalverfahren gewonnener Rahm von hohem Fettgehalt und garantierter Kochbeständigkeit (kein „Zusammenlaufen“).

Saurer Rahm per Liter 84 Heller. Ein dickflüssiger Rahm von angenehmer Säure und sehr hohem Fettgehalt.

Feinste Teobutter in 1/2, 1/4 und 1/8 Stücken, per Kilogramm Kronen 3.—, per Portion 8 Heller. Diese Butter wird nach dem neuesten Verfahren unter Anwendung größter Reinlichkeit erzeugt, gelangt nur ganz frisch zum Verfaufe und ist von vorzüglicher Beschaffenheit.

Kochbutter in 1/2 Kg.-Stücken (rund), per Kilogramm Kronen 2.40. Etwas ältere Butter von guter Qualität.

Topsen per Kilogramm 36 Heller. Billigstes Nahrungsmittel! Topsen hat den gleichen Nährwert wie Rindfleisch und kostet den fünften Teil!

Verkaufsstellen:

„Zentrale“ Tegetthoffstraße Nr. 63.	Wilh. Berner Tegetthoffstraße Nr. 13.	Max Lednik Franz Josefstraße Nr. 9.	Hans Sirk Herrengasse Nr. 44.
Franz Tschutscher Herrengasse Nr. 5.	M. Tschler Fabriksgasse Nr. 21.	Wilh. Berner Kärntnerstraße Nr. 24.	Joh. Bobeschin Mellingerstraße Nr. 41.

Markt-Ordnung für die Stadt Marburg.

I. Abschnitt. Zahl und Zeit der Märkte.

§ 1. In Marburg werden folgende Märkte abgehalten:

a) Wochenmärkte.

Diese finden jeden Mittwoch und Samstag statt. Fällt auf einen solchen ein Feiertag, so wird der Wochenmarkt am Tage vorher abgehalten. In der Karwoche findet nur ein Wochenmarkt u. zw. am Gründonnerstag statt.

b) Tagesmärkte.

II. Abschnitt. Gegenstände des Marktverkehrs.

§ 2. Gegenstände des Marktverkehrs auf den Wochenmärkten sind Lebensmittel aller Art, Naturprodukte, Wirtschafts- und Ackergeräte, Handwerkzeuge, Gegenstände des täglichen Verbrauches, Erzeugnisse, welche zu den landesüblichen Nebenbeschäftigungen der Landleute der Umgebung gehören und der Hausgewerbe; ferner Spanferkeln, Lämmer, Zickeln und Geflügel, Fische, geschlachtete Schweine, Kälber und anderes Kleinvieh, Speck, Schweinefett, Butter u. dgl. Andere als diese Gegenstände auf Wochenmärkten feilzuhalten, ist nur den in der Stadtgemeinde Marburg wohnhaften Gewerbetreibenden rückichtlich der Gegenstände ihres Gewerbes gestattet.

Die Aufstellung von Hütten und Marktständen ist nur auf den vom Stadtrate bezeichneten Orten gestattet und haben die Fleischer die Gattung (Ochsen-, Kuh- oder Stierfleisch) sowie den Preis des jeweilig ausgetobenen Fleisches jederzeit deutlich ersichtlich zu machen.

Nicht bankwürdiges Fleisch kann nur in einer sogenannten Freibank nach besonderen Bestimmungen verkauft werden.

§ 3. Gegenstände der Tagesmärkte sind lediglich Lebensmittel für den täglichen Verbrauch und Gartenerzeugnisse aller Art.

III. Abschnitt. Marktfreiheit.

§ 4. Jedermann ist berechtigt, die obgenannten Märkte zu Marburg mit allen im Verkehre gestatteten Waren zu beziehen, soweit selbe nach der Gattung

des Marktes zum Verkehre auf demselben zugelassen sind. (II Abschnitt).

IV. Abschnitt. Verbotene Feilschaften.

§ 5. Auf dem Marke ist das Hausieren überhaupt, insbesondere auch das Feilbieten von Fleischwaren und Obst im Umherziehen verboten.

§ 6. Benetztes (genäßtes) Getreide, solche Hülsenfrüchte, solches Stroh und Heu, umgestandene Tiere oder Fleisch dieser Tiere, unreife, verdorbene oder überhaupt der Gesundheit nachteilige Gegenstände, dann Schwämme, deren Art unkenntlich ist, dürfen nicht zu Marke gebracht werden.

§ 7. Das Fleisch von Tieren, welches gesetzlich der Beschau unterliegt, darf ohne diese nicht verkauft werden.

§ 8. Fische der in §§ 1 und 2 des Landesgesetzes vom 2. September 1882, L.-G.-Bl. Nr. 11 ex 1883 und der Statthaltereiverordnung vom 9. Juni 1883, L.-G.-Bl. Nr. 12 und vom 14. November 1884, L.-G.-Bl. Nr. 11 bezeichneten Gattungen, sowie Krebse dürfen während der daselbst für sie bestimmten Schonzeit nur zu Marke gebracht werden, wenn sie aus für Zwecke der Fischzucht angelegten Teichen oder Wasserbehältern stammen; in diesem Falle müssen sie aber mit dem ihre Herkunft nachweisenden Lieferscheine versehen sein.

Ebenso dürfen Fische der im VI. Abschnitt der vorerwähnten Verordnung bezeichneten Gattungen unter dem daselbst bestimmten Mindest-Längenmaße nicht zu Marke gebracht werden. Während der Schonzeit zu Marke gebrachte Fische, welche nicht mit dem vorgeschriebenen Lieferscheine versehen sind, sowie Fische unter dem festgesetzten Mindest-Längenmaße sind daher in Beschlag zu nehmen und die Verkäufer dem Stadtrate anzuzeigen.

§ 9. Zu Marke gebrachte lebende oder tote Vögel, deren Fang und Verkauf verboten ist, sind in Beschlag zu nehmen und die Verkäufer dem Stadtrate anzuzeigen.

§ 10. Vierzehn Tage nach Beginn jeder der im § 1 des Landesgesetzes vom 13. Dezember 1898, L.-G.-Bl. Nr. 4 ex 1899 für die daselbst be-

nannten Wildgattungen festgesetzten Schonzeit darf Wild der betreffenden Gattung nur dann zu Marke gebracht werden, wenn nachgewiesen ist, daß dasselbe vor der Schonzeit geschossen und im gefrorenen oder in Kühlzellen konservierten Zustande aufbewahrt wurde oder wenn der Verkäufer sich durch ein im Sinne des § 12, Absatz 3 und 4 des bezogenen Gesetzes ausgefertigtes Zeugnis über die Befugnis zum Verfaufe ausweist. Wild, welches ohne diesen Nachweis während seiner Schonzeit zu Marke gebracht wird, ist in Beschlag zu nehmen und der Verkäufer dem Stadtrate anzuzeigen.

Obst, namentlich Weintrauben, welche zu Marke gebracht werden, müssen mit einem Ursprungs-Zertifikate versehen sein.

V. Abschnitt. Die Marktplätze.

§ 11. Der Tagesmarkt für Lebensmittel ist auf den Hauptplatz beschränkt.

§ 12. Für die Wochenmärkte werden folgende Marktplätze festgesetzt:

- a) Der Hauptplatz für Lebensmittel und Haus-erzeugnisse;
- b) Der Rathausplatz für Erzeugnisse der Gewerbetreibenden;
- c) Der Sophienplatz für Heu, Stroh, Laubhaufen, Acker- und Wiesengeräte;
- d) Der Kasernplatz für alle Gattungen Getreide;
- e) Der Schmiedplatz, die Kärntnerstraße und Schmiederergasse für Wagen mit Erdäpfeln, Kraut und Zwiebeln;
- f) Der Domplatz, südlich für Töpferwaren, östlich für Kastanienvagen.

§ 13. Dem Gemeinderate steht es zu, im Bedarfsfalle die Verteilung der Marktplätze abzuändern.

VI. Abschnitt. Besondere Markt-Ordnung.

§ 14. Die Verkäufer haben die ihnen von der Marktpolizei angewiesenen Standplätze einzunehmen.

Die Marktpolizei, deren Anordnungen unbedingt befolgt werden müssen, hat insbesondere darauf zu achten, daß die Wagen nach der Reihenfolge des

Alle Sorten Farbbänder

für sämtliche Schreibmaschinen, Farblinien, Tubenfarben für Vervielfältigungs-Apparate jeder Art, Carbon- u. Wachspapiere (Steucilpapier für Schreibmaschinen), hochsaugfähige Papiere, Radierschablonen und Gummi, Typenreinigungsbürsten, Ölkannen und feinste Öle sowie alle Zubehörteile für Schreibmaschinen, Vervielfältigungs-Apparate kauft man in Original-Marken und zu Fabrikspreisen nur im ersten

Spezialgeschäft für Schreibmaschinen u. Vervielfältigungs-Apparate
Moriz Dadiou, Mechaniker, Marburg

Wittringhofgasse 22.

Spezialität: Day's White Paste, bester und billigster Klebstoff der Welt!
Neu! Neu! Neu!

D. Gestetner Rotary Cyclostyle Schnellvervielfältigungs-Maschine mit selbsttätiger Papierzuführung.

Farbbänder im Abonnement billigst. Modernst eingerichtete Reparaturwerkstätte. Alle Reparaturen solid und billigst. Prospekte auf Wunsch gratis.

Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente)

Hauptsitz: Amsterdam.

Sitz der General-Repräsentanz für Österreich: Wien, I., Petersplatz 4.

Anerkannte Sicherheit. — Billige Prämien. — Auslaute Bedingungen.

Günstige Gelegenheit

zu Weihnachten einen „Photogr. Apparat“ zu tief herabgesetzten Preisen zu kaufen!

Apparate von 10—90 Kronen, schön und gut ausgestattet, sind auf Lager und ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Zu Geschenkszwecken

empfehle ich PARFUMS in schönen Kassetten von 3 Kronen an und französische Seifen und Parfums in feinen Schachteln und Kassetten.

Max Wolfram, Drogerie, Marburg.

Waldpflanzen

Fichten	4jährig, verschult	zu 9 Kronen per Tausend
"	3jährig, verschult	zu 8 " "
"	3jährig, nicht verschult	zu 6 " "
Lärchen		zu 8 " "

hat abzugeben Ritter von Rothmanit'sche Gutsverwaltung Rothwein bei Marburg. 3984

Zauberentwürfer!

in größter Auswahl für Herren und Damen sind neu eingetroffen

Modewarenhaus J. Kofoschinegg.

Einlangens entsprechend geordnet nebeneinander stehen, derart, daß der Platz gut ausgenützt, die Besichtigung der Ware leicht ermöglicht und der Verkehr für Fußgänger sowohl, wie für Fahrende nicht behindert werde.

§ 15. Der Getreidemarkt ist nach Möglichkeit derart einzuteilen, daß die gleichartigen Früchte nebeneinander gereiht erscheinen.

§ 16. Es steht jedermann frei, eigene Maße und Gewichte zur Kontrolle der Messung und Wägung zu verwenden, doch müssen diese amtlich geeicht sein.

§ 17. Allen Parteien, sowohl Käufern als Verkäufern wird ein anständiges Betragen gegen die Marktpolizei zur Pflicht gemacht, auch sind ihr sowie den Preishebern alle gewünschten Auskünfte willig und wahrheitsgetreu zu erteilen.

§ 18. Solche, die sich den Anordnungen der Marktpolizei widersetzen, können durch die Wache abgeführt werden; unrichtige Angaben werden nach § 30 dieser Marktordnung bestraft.

§ 19. Der Wochenmarkt beginnt in den Monaten April bis Ende September um 5 Uhr, in den Monaten Oktober bis Ende März um 7 Uhr morgens.

VII. Abschnitt. Gleichberechtigung der Marktbefucher; Verkauf.

§ 20. Allen Marktbefuchern stehen im Betriebe ihrer Marktgeschäfte die gleichen Befugnisse zu.

Die Stadtgemeinde Marburg kennt in allgemeinen keine Beschränkung des Verkaufs- und Kaufrechtes zu Gunsten gewisser Marktbefucher.

Es ist jedoch unterjagt:

- An den Wochenmärkten vor den bestimmten Marktstunden (§ 19) am Markte Geschäfte abzuschließen.
- Sich in schwebende Unterhandlungen zwischen Käufer und Verkäufer einzumischen und dadurch den Abschluß des Geschäftes zu stören.
- Den Zwischen- und Platzhändlern an Wochenmärkten Lebensmittel des täglichen Bedarfs

(Eier, Fettwaren, Obst, Gemüse, Geflügel u. dgl.) vor 9 Uhr morgens anzukaufen.

VIII. Abschnitt. Maß und Gewicht.

§ 21. Den Verkäufern ist es gestattet, größere Mengen ihrer Feilschaften in den ursprünglichen marktgängigen Behältnissen (Wägen, Säcken, Körben, Fässern u. dgl.) zu verkaufen.

Auf Verlangen des Käufers ist der Verkäufer verpflichtet, die verlangte Ware zuzumessen oder zuzuwägen und sich hiebei der gesetzlich vorgeschriebenen, ordnungsmäßig geeichten Wagen, Gewichte und Maße zu bedienen.

Die Verwendung von unechten, geringhaltigen, absichtlich oder zufällig veränderten Maßen oder Gewichten ist verboten und wird strafweise geahndet. Der Käufer ist auch berechtigt, wenn Maß und Gewicht die Grundlage der Unterhandlung war, amtliche Messungen oder Gewichtsproben vornehmen zu lassen.

§ 22. Die Gebühr für die öffentliche Abwage ist ein Marktgefälle der Gemeinde. Die Gemeinde wird die erforderliche Zahl vorschriftsmäßig geeichter Probemaße, Gewichte und Wagen, insbesondere Dezimalwagen zur Benutzung des Publikums bereit halten und die nötige Zahl von Messern und Abwägern bestellen.

IX. Abschnitt. Amtliche Preisaufzeichnung.

§ 23. Die Marktpolizei hat für Ermittlung und rechtzeitige Verlautbarung richtiger Durchschnittspreise Sorge zu tragen.

Diese Verlautbarung hat zu enthalten:

- Die Menge der auf den Markt gebrachten Ware (Hektoliter, Stück, Fuhren usw.)
- Gattung der Ware; bei Rindfleisch ist genau zu bezeichnen, ob Ochsen-, Kuh- oder Stiersfleisch.
- Die Bezeichnung der Beschaffenheit, soweit dies möglich ist und besonders bei Getreide und Hülsenfrüchten das Gewicht für den Hektoliter.
- Die niedersten, die höchsten und die Durchschnittspreise, wobei die Preisaufzeichnung bei

Getreide, Hülsenfrüchten, Sämereien, Wurzelfrüchten, totem Vieh, Speck usw. nach 100 Kilogramm; bei lebendem Vieh nach Stück oder 100 Kilogramm Lebendgewicht zu erfolgen hat.

e) Allgemeine kurze Bemerkungen über den Umfang und die Ausdehnung des Verkehrs.

X. Abschnitt. Marktaufsicht.

§ 24. Die Marktaufsicht obliegt nach § 39 der Gemeindeordnung vom Jahre 1871 der Stadtgemeinde und den ausführenden Angestellten des Stadtrates.

§ 25. Die unmittelbare Aufsicht über den Markt übt die Marktpolizei. Diese besteht aus den mit der Marktaufsicht betrauten Stadtratsbeamten und den hiezu bezeichneten Sicherheitswachmännern, Ausmessern und Abwägern.

§ 26. Im Rathausgebäude und zwar in der Wachstube hat ein öffentliches Beschwerdebuch aufzuliegen, welches jedermann in Marktangelegenheiten zu benutzen berechtigt ist, doch muß der Anzeiger seinen Namen unterfertigen.

Die darin vorkommenden Eintragungen hat der Stadtrat mit tunlichster Beschleunigung zu erledigen.

§ 27. Marktwaren, denen die gesetzliche Eignung zum Verkaufe abgeht, sind mit Beschlag zu belegen. Über die Abnahme verbotener und gefälschter, oder über die Vernichtung gesundheitsschädlicher Marktwaren entscheidet über Antrag der Marktpolizei der Stadtrat, der auch über die Verwendung der abgenommenen Waren nach seinem Ermessen bestimmt. Allfällige Barerlöse fließen dem Armenfonde zu.

§ 28. Die Marktpolizei ist insbesondere berechtigt, nicht nur zu Märkte, sondern auch ins Haus gebrachte Milch zu untersuchen und sie, wenn gefälscht, mit Beschlag zu belegen. Desgleichen hat eine solche polizeiliche Untersuchung der Milch in jedem Falle stattzufinden, wenn eine Partei darum ersucht.

Sie treffen unbedingt das Richtige,
wenn Sie für Ihre Kinder einen Anker-Steinbaukasten wählen, denn er ist nachweislich seit fünfundsanzig Jahren

Der Kinder liebstes Spiel.

Wenn alle andern, oft viel teureren Spiele längst in die Ecke gestellt sind, wird der Anker-Steinbaukasten nicht nur fleißig weiter benutzt, sondern die Kinder können sogar die Zeit nicht abwarten, bis sie einen **Ergänzungskasten** hinzubekommen, um noch größere und schönere Bauten aufstellen zu können. Ein echter Anker-Steinbaukasten wird also niemals wertlos, sondern durch Hinzukauf von Ergänzungskästen immer größer und unterhaltender und ist folglich auf die Dauer auch das **billigste Geschenk.**

Richters Anker-Steinbaukasten

sollten deshalb unter keinem Weihnachtsbaum fehlen. Näheres über dies berühmte Baupspiel und über die als Ergänzung dienenden **Anker-Brückenkästen**, sowie über die neuen Richterschen Legespiele, Kugelmosaikspiele usw. findet man in der neuen illustrierten Baukasten-Preisliste, die sich jede Mutter, die Wert auf die Erziehung ihrer Kinder legt, sofort kommen lassen sollte. Die Zusendung erfolgt gratis und franko.

Richters Anker-Steinbaukasten sind in allen feinen Spielwarengeschäften zum Preise von K. 1.50, 1.75, 3.—, 3.50, 6.— und höher vorrätig und kenntlich an der Schutzmarke „Anker“.

J. Ad. Richter & Cie., Königliche Hof- und Kammerlieferanten, **Wien**
Kontor und Niederlage: **I., Dperngasse 16.**
Fabrik: **XIII/1 (Sieving).**
Rudolstadt, Nürnberg, Olten (Schweiz), Rotterdam, St. Petersburg, New York.

Wer Musik liebt und sich ein mechanisches Musikwerk anzuschaffen beabsichtigt, der lasse sich die neueste Preisliste über die rühmlichst bekannten Imperator-Musikwerke mit runden Stahlblechnoten-scheiben kommen und wer einen Sprechapparat besitzt oder anzuschaffen beabsichtigt, der verlange die Sprechapparate- und Schallplatten-Preisliste; er findet darin die besten Sprechapparate u. Schallplatten verzeichnet. Die **Anker-Schallplatten** zeichnen sich aus durch laute und sehr naturgetreue Wiedergabe und ebenso durch ihre große Haltbarkeit, darum werden sie mit Vorliebe gekauft.



Möbel, Bilder und Bett-Waren, nur solide u. preiswerte Qualitäten

empfeht in reichster Auswahl

R. Makotter

Marburg, Burggasse 2.

Essen-Möbel, Spiegel, geruchlose Zimmer-Klosetts.

Das behördlich konz. und protokollierte

Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Bureau

des **Karl Kržížek, Marburg**

Burggasse 8

180

besorgt den Ein- und Verkauf von Herrschaften und Gütern, Fabriksunternehmungen jeder Art, Wohnhäusern, Landhäusern, Villen, Mühlen, Baugründen, Felder, Acker und Wiesen, Waldungen etc., besorgt ferner Darlehen auf erste und zweite Sätze. Habe eine große Anzahl verschiedenster schöner und sehr preiswerter Realitäten in Marburg selbst u. mehreren größeren Orten Untersteiermarks zum Verkaufe vorgemerkt und werden Auskünfte jederzeit entgegenkommendst und kostenlos erteilt.

Strawatten

in besonders hübschen und eleganten Genres zu billigsten Preisen von 25 und 32 kr. aufwärts.

Modewarenhaus J. Kofoschinegg.

XI. Abschnitt. Strafbestimmungen.

§ 29. Wer den Bestimmungen vorstehender Marktordnung zuwiderhandelt, macht sich strafbar. Insbesondere werden nachstehende Handlungen, sofern sie sich nicht zum strafgerichtlichen Verfahren eignen, als Marktübertretungen bezeichnet.

a) Feilbietung gesundheitschädlicher oder solcher Waren, welche in gesundheitschädlichen Behältnissen aufbewahrt sind;

b) Störung der Ordnung am Markte;

c) Unanständiges Benehmen oder Widersetzlichkeit gegen das Marktaufsichtspersonal.

§ 30. Übertretungen der Marktordnung sind, soweit durch besondere Gesetze und Verordnungen nicht schon Strafbestimmungen getroffen worden sind, nach Maßgabe des § 66 des Gemeindestatutes mit Geldbußen bis zum Betrage von 20 Kronen, oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Arrest von einem Tage für je 10 Kronen zu bestrafen. Außerdem hat der Schuldtragende die Kosten des Strafverfahrens zu zahlen.

Die Ausschließung vom Markte auf eine oder mehrere Wochen kann über solche verhängt werden, die wegen Übertretung der Markt-Ordnung wiederholt bestraft worden sind.

XII. Abschnitt. Marktgebühren, Schlussbestimmungen.

§ 31. Für die Benützung der Marktplätze ist ein Standgeld oder eine Platzgebühr zu entrichten. Die Höhe dieser Gebühr bestimmt der dieser Markt-Ordnung beigefügte Tarif.

Die Marktpolizei hat darüber zu wachen, daß die Standgeldergebühren genau nach den Tarifen eingehoben und diese nicht überschritten werden.

§ 32. Vorstehende Markt-Ordnung tritt nach erfolgter Genehmigung durch die k. k. Statthalterei in Wirksamkeit.

Marktgebühren-Tarif.

1. Für einen Wagen mit Heu, Stroh, Rüben, Kraut, Erdäpfeln, Laubhauschen, Bretter u. dgl.	24
2. Für nach Hektoliter zu Markte gebrachtes Obst, Rüben, Erdäpfel u. dgl.	4
3. Für einen Wagen mit Fischen	60
4. Für ein Faß (Lag) mit Fischen	12
5. Für einen Hektoliter Getreide, Hülsenfrüchte u. dgl.	6
6. Für einen Hektoliter Mehl	12
7. Für einen Hektoliter steirischen Wein	24
8. Für einen Hektoliter Wein aus anderen Ländern	50
9. Für einen Hektoliter Branntwein	60
10. Für einen Hektoliter Obstessig	12
11. Für einen Liter Öl	2
12. Für einen Liter sauren Rahm	2
13. Für einen Liter süßen Rahm	1
14. Für je drei Liter Milch	1
15. Für je 10 Stück Eier	1
16. Für 100 Stück Schnecken	6
17. Für 25 Stück Krebse	6
18. Für ein Stück Hasen	6
19. Für ein Spanferkel, Hitz oder Lamm	6
20. Für einen Truthahn	6
21. Für eine Gans	4
22. Für ein Paar Kapau	6
23. Für ein Paar Enten	4
24. Für ein Paar Hühner, Tauben, Schnepfen oder Rebhühner u. dgl.	2
25. Für ein Schaff mit Froschkeulen	6
26. Für ein Schaff mit Sauerkraut oder Rüben	4
27. Für ein Kilogramm Butter oder Rindschmalz	4
28. Für ein Kilogramm Schweinschmalz	2
29. Für ein Kilogramm geräucherten oder gehackten Speck	2

30. Für ein Kilogramm Käse	1
31. Für ein Kilogramm Honig	1
32. Für einen Korb Obst	2-6
33. Für einen Korb Gemüse u. dgl.	2-6
34. Für einen Liter Sämereien	2
35. Für eine Rolle Speck	16
36. Für das Fleisch eines Schweines über 20 Kilogramm	32
37. Für das Fleisch eines Schweines unter 20 Kilogramm	12
38. Für ein lebendes Schwein über 20 Kilogramm	24
39. Für ein lebendes Schwein unter 20 Kilogramm	12
40. Für ein Bund Preßreife	12
41. Für einen Raummeter Holz	12

Abmaßgebühr.

42. Für jeden Hektoliter Getreide 5 ⁷/₁₀

1.) Für die Benützung von Standplätzen zur täglichen Feilhaltung von Waren ohne Unterschied ist eine Monatsgebühr zu entrichten und zwar für die benützte Bodenfläche für den Quadratmeter und Tag 10 Heller.

2.) Sene Gewerbetreibenden, denen erlaubt wird, ihre Waren auf eigenen Ständen feilzuhalten und die bloß die Wochenmärkte besuchen, zahlen für den Quadratmeter benützte Bodenfläche 10 Heller.

3.) Die Zahl der Standplätze für die Kastanienbrater ist eine beschränkte und werden die Plätze alljährlich gegen Zahlung einer Monatsgebühr von 10 Hellern für den Tag und Quadratmeter benützter Bodenfläche vermietet.

4.) Als Wagegebühr ist für je 100 Kilogramm der abgewogenen Ware 2 Heller zu entrichten. Die Benützung der amtlichen Wage zu Kontrollzwecken ist unentgeltlich.

Vorstehende Gebühren sind im vorhinein an die Stadtkasse zu entrichten.

Wohnungsänderung.

Das zahnärztliche

Atelier des Dr. Lambrinos

(früher Ludwighof) befindet sich vom 20. Dezember an in der

Herrengasse 2 (Delago-Haus.)

Wichtig für die Herren Wirte

und Cafetiere in Marburg und Umgebung.

Mache die höfliche Mitteilung, daß ich die beliebten

Champagner-Marken

der Firmen Brüder Kleinoscheg in Graz und Clotar Bouvier in Radkersburg

in größeren Mengen aufs Lager genommen und die Marken zu den billigsten Preisen liefere.

Die Herren Käufer ersparen sich beim Einkauf die gesamten Spesen, haben die Ware zu Originalpreisen und dabei den Vorzug, an keine Menge gebunden zu sein, da bei mir jede, auch die kleinste Menge bei unverändertem Preise abgegeben wird.

Mit dem Ersuchen, diese Vorteile auszunützen, erbitte ich Ihre geschätzten Aufträge und zeichne hochachtend

KARL WOLF, Adler-Drogerie
Herrengasse, gegenüber Postgasse.

3882



Okkasionen- Brillanten
in Ringen und Ohrgehängen.
Anton Kiffmann.

Weihnachten 1906!

Große Auswahl in neuen Christbaumbehängen, hochfeines Früchtenbrot, kandierte Bozner Früchte, offen und in fein ausgestatteten Kartons. Ganze Kollektionen in Christbaumbehängen zum Preise von 2 und 4 K. Gleichzeitig mache ich das P. T. Publikum auf meine große Auswahl von Fischen in der Weihnachtswoche aufmerksam.

Franz Tschutschek I. steierm. Delikatessenhandlung
Herrengasse 5 Marburg Rathausplatz 8.

Billige Weihnachtskleider!

nur gute Qualitäten zu bedeutend reduzierten Preisen

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Neuheiten in Brillanten

und Goldwaren

M. Jlgers Sohn

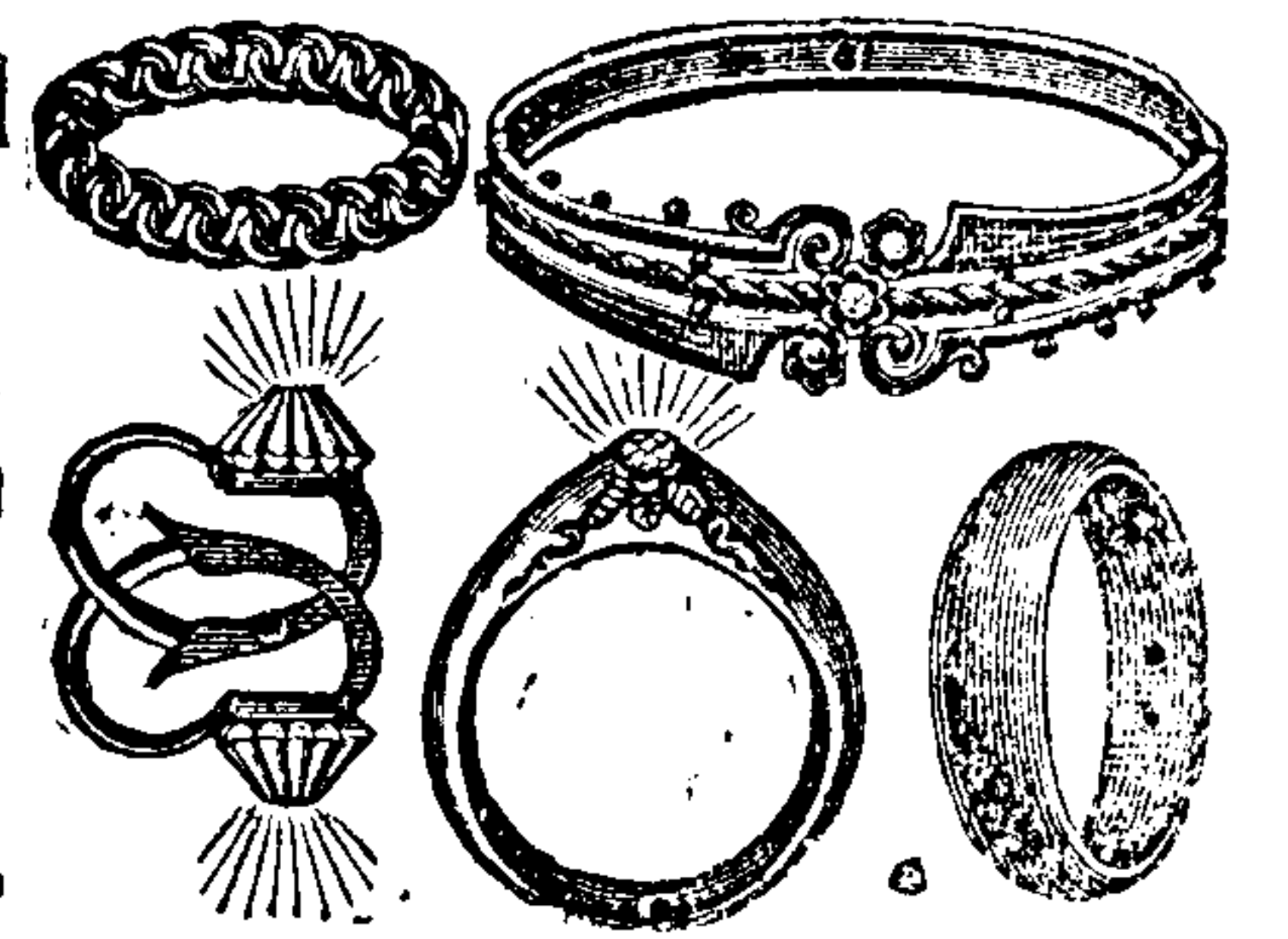
Uhrmacher

Juwelen und Goldwaren

beeideter Sachverständiger

Marburg

Postgasse 1.



Ed. Deutschmann

Buchbindermeister und Spezialist, Marburg

Herrengasse 26 im Hof.

empfiehlt sich dem sehr geehrten Publikum und hohen Adel zur besten Ausführung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten als: Büchereinbände, Passepartout, Etui, Schreib- und Briefmappen, Photographie-Rahmen, Kassetten und Kartons jeder Art bei billigster Berechnung. — Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen. 3759

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Ankerwechsteine, Bergamoswechsteine, Französ. Sternwechsteine, Wechsteinkümpfe, Sichelhefte, Spezialität: Schleifsteine für Scheeren- und Messerschleifer.

Raimund Huber

Spezialgeschäft für Schleif- und Abziehsteine, Polierartikel, Wien, V/2 Schönbrunnerstraße 122. 3477

Gemeindefekretäre, Grundbuchsführer

sowie

3998

Privatpersonen

welche in der Lage sind, Adressen von gutsituierten Personen in Osterreich zu liefern, wollen Offerte mit Bezugsbedingungen senden unter Chiffre „G. B. 59592“ an die Annoncen-Expedition M. Dufes Nachfl., Wien, I., Wollzeile 9.



⚓ Schutzmarke: „Anker“ ⚓
Liniment. Capsici comp.,
Ersatz für
Anker-Bain-Expeller
ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

Alle APPARATE
zur **Pflege**
der **Kranken**
Verbandsstoffe
Gummiswaren
zu **soliden** **QUALITÄT**
zu **guten** **Preisen**

Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herrengasse.

Salonpetroleum
erprobt beste Marke, keine gewöhnliche Handelsware, liefert zum billigsten Preis per Liter **40 Heller Ignaz Tischler**, Spezialewarengeschäft, Tegethoffstraße 19. 3981

Lehrjunge
wird sofort aufgenommen. Konditorei Burggasse 6. 3799

Für die Feiertage
Tiroler Alpen-
Naturrindschmalz
stets gute, frische 3921
= **Kochbutter** =
bei „gold. Kugel“, Herrengasse 2.

Wohnung
ebenerdig, mit 2 Zimmer und 1 Küche per 1. Jänner zu vermieten. Grabengasse 6. Anfr. bei Menis und Scherbaum, Käse-Exporthaus. 3930

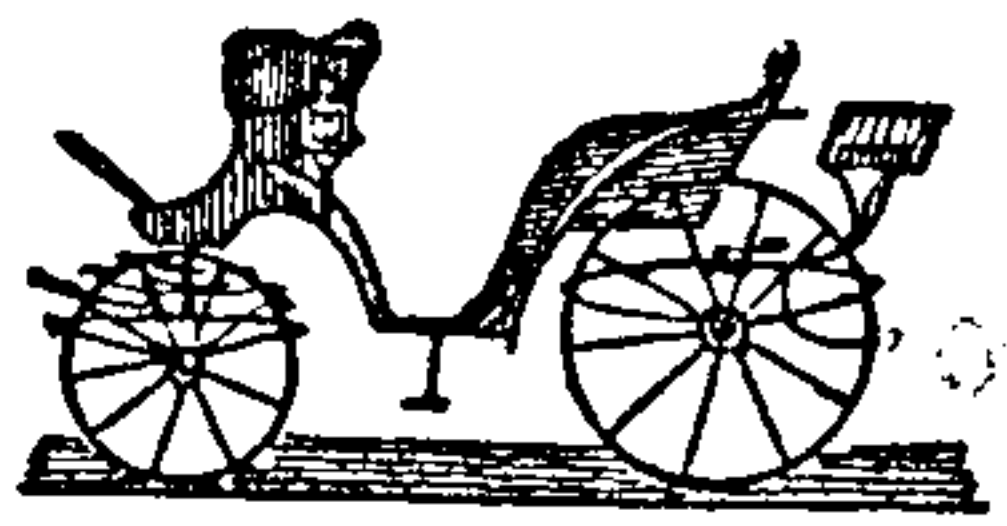
Größte Auswahl
in **Krawatten** (neuester Fassung), **Manschetten**, **Krägen**, **Hemden**, **Socken**, und **Taschentücher**
in **besten Qualitäten**
bei **Josef Lukeš**
Herrengasse 23.

Zitherspieler
erhalten gegen Einbindung einer 10 Heller-Marke die vollständige **Polka: „Rösige Laune“** nebst 18 Probeblättern und für zwei 10 Heller-Marken das

Weihnachtslied
„O selig, ein Kind noch zu sein“, von Kasteneber, mit Text kostenlos zugesendet. Musikalienverlagshandlung Wien, 14/3, Ullmannstraße 37.

Neuerheiten
GUMMI
WAREN
Sind eingetroffen bei
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Nachweisbar amtlich eingeholte **ADRESSEN**
aller Verufe und Länder mit Portogaranterie im Internat. Adressenbureau **Josef Rosenzweig und Söhne**, Wien, I., Bäderstr. 3. Tel. 16881, Budapest V., Raborutája 20. Prospekt franko. 3342

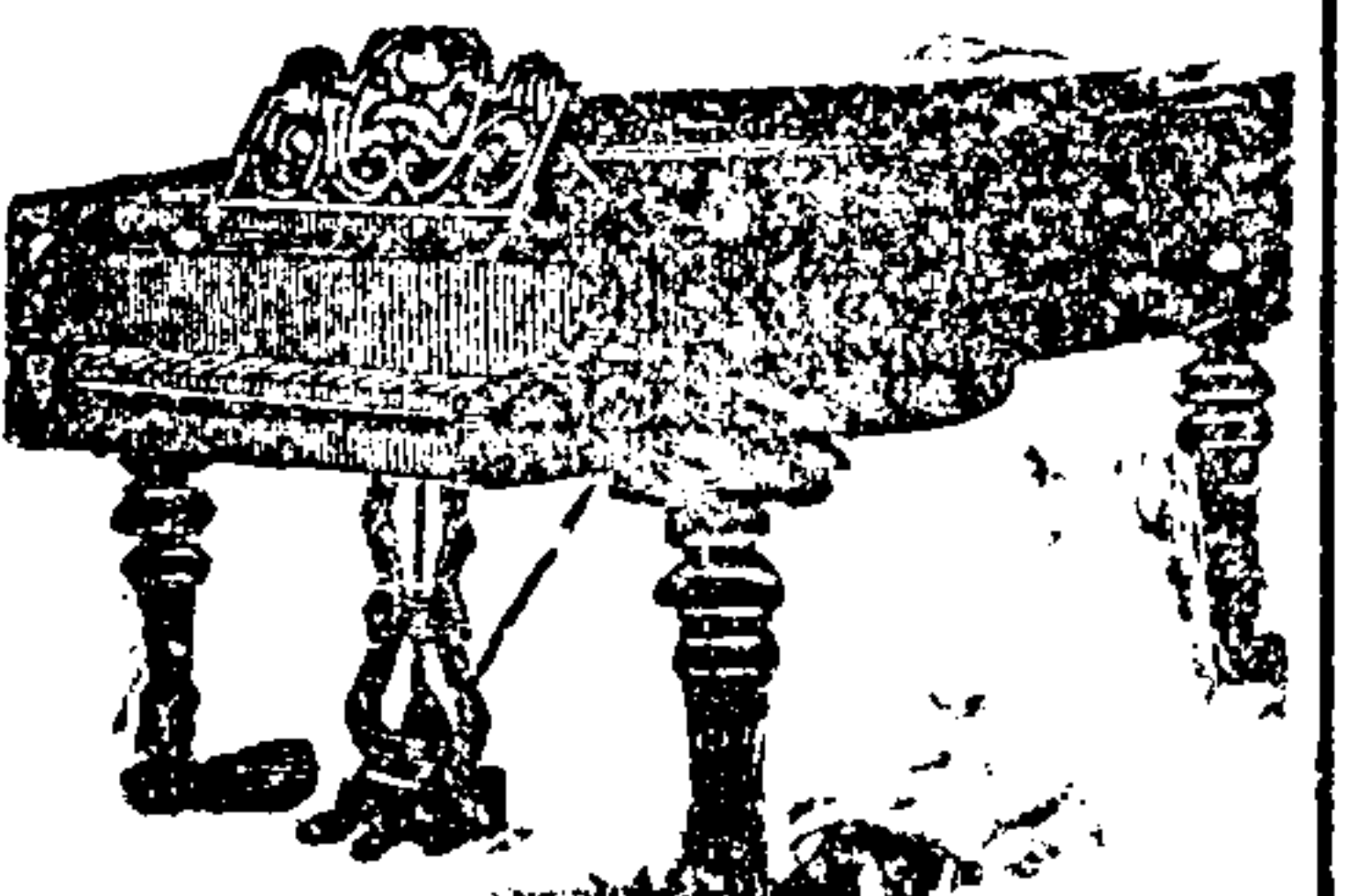


Zu verkaufen
Ein- und Zweispännerwägen, auch **Schlitten** bei **Franz Fert**, Sattlermeister, **Mugasse 2.** 3860
Auch wird ein **Lehrling** aus gutem Hause aufgenommen.

Eine **Zimmerige Wohnung**
samt **Küche** und **Zugehör**, die auch geteilt werden kann, zu vermieten. **Villa Melling**.
Zwei **Zimmerige Wohnungen** samt **Küche** u. **Zugehör**, Haus **Melling**. 3729

Geld-Darlehen
für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6% gegen **Schuldchein**, auch in kleinen **Raten** rückzahlbar, **effektiviert prompt** u. **diskret**
Karl von Berecz, handelsgerichtlich protok. Firma in **Budapest**, **Josefs-Ring 33**.
Retourmarke erwünscht. 3112

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große **Auswahl** in neuen **Pianos** und **Klavieren** in **schwarz**, **nuß** matt und **nuß** poliert, von den Firmen **Koch & Korsetz**, **Höhl & Heilmann**, **Reinhöf**, **Pawlet** und **Petrof** zu **Original-Fabrikpreisen**. 29

Strang-Dachfalzziegel
aus der **I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik** offeriert zu **billigsten Preisen** **C. Pickel**, Betonwarenfabrik **Marburg**, **Volksgartenstr. 27**.
Telephon Nr. 39. 776

Kautschukstempel
Vordruck-Modelle, **Siegelstöße**, **z. z.** **billigst** bei **Karl Karner**, **Goldarbeiter** und **Graveur**, **Herrngasse 15, Marburg**.

Frische 200
Bruch-Eier
3 Stück 20 Heller.
A. Simmler
Exporteur, **Blumengasse**.
An **Sonn- und Feiertagen** ist mein **Bureau** u. **Magazin** geschlossen.

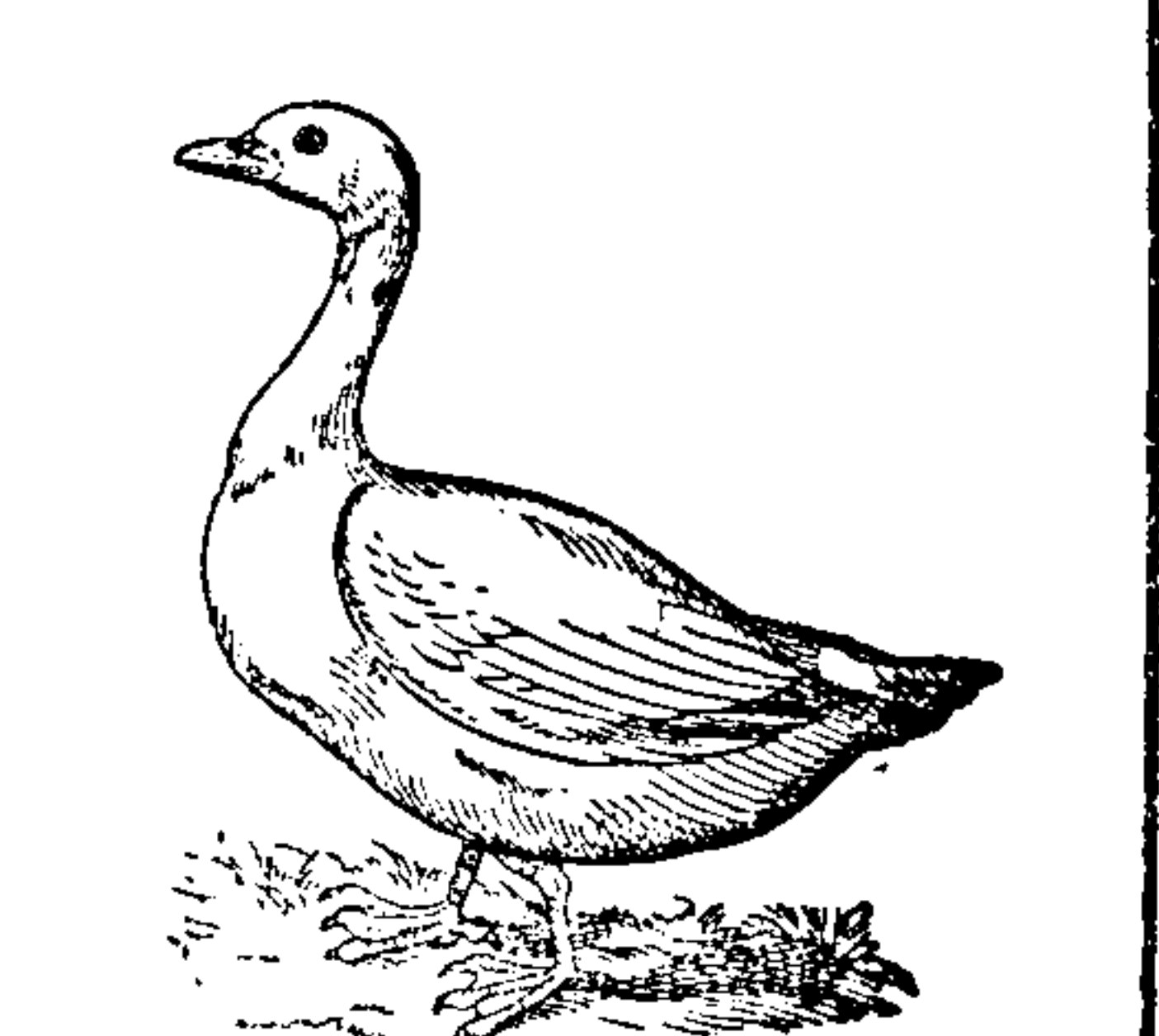
2 Zimmer
Küche und **Vorzimmer** zu vermieten, **Villa Melling**. Anfrage bei **Baumeister Derwuschek**.
Hochparterre- 3717

Wohnung
in der **Neugasse 3**, bestehend aus **2 Zimmern**, **Küche** und **Zugehör** ist **sobald** zu vermieten um den **Monatszins** von **K 30.80**. Anzufragen beim **Hausmeister** **dortselbst** oder in der **Brauerei Thom. Götz**.

Zu vermieten
eine **Zimmerige Wohnung** s. **Zugehör** in der **Villa Melling** **Kernstockgasse**. Anzufragen bei **Baumeister Derwuschek**. 1305

Christbaumbehänge
aus **feinsten Schokolade-Bonbonnieren** und **Zuckerwaren**, sämtliche **in- und ausländische Schokoladen**, **Pralines**, **Fondants** zc., **bengalische Christbaumlichter** empfiehlt in großer **Auswahl** 3920

Hans Andraschitz
„Zur gold. Kugel“, **Herrngasse 2.**



Echt böhmische Bettfedern
3387 **und Daunen**

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2, Kg. K:
Graue Gänsefedern . 0.95
Graue gemischte Schleißfedern . 1.30
Graue bessere Schleißfedern . 1.65
Graue Schleißfedern **feinst**, f. **Duchenten** 2.60
Bessere weiße Schleißfedern . 2.60
Rein weiße Schleißfedern 3.50
Hochf. weiße leichte Federn 4.—
Halbdaunen, rein, weiß 5.—
1/2, No. **Flaunen** **grau**, so **fein** wie **Kaiserflaum** 4.50
Flaum, rein, weiß, sehr leicht 6.50
Kaiserflaum hochfein rein weiß 7.80

bei **Al. Gninschek**, **Hauptplatz** **Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren** „**Zum Amerikaner**“.

Trauer- und Grabkränze
mit **Schleifen** und **Goldchrift**, in jeder **Preislage**, **konkurrenzlos** in **Ausführung** und **Billigkeit**, bei **A. Kleinschuster**, **Marburg** **Postgasse 8.** 3837

wirken **K. Wolfs**
Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons
sicherstes Mittel gegen **Heiserkeit**, **Verschleimung**.
Päckchen à 20 h. Zahlreiche **Dankeserkenntnisse**.
Haupt-Depot: Karl Wolf, Marburg a. D.
Erhältlich bei den Firmen: **Kaufmann Franziska**, **Felber Friedr.**, **Fontana Silvester**, **Hartinger Ferd.**, **Janschek Ferd.**, **Korosek L.**, **Leinschitz Franz**, **Vincetitsch & Slezek**, **Quandest Alois**, **Sirt Hans**, **Walzl Josef**, **Weigert Adolf**, **Wal-land M.**, **Ziegler W.**, **Mühlil M.**
Mahrenberg: Bauer Johann, **Rager Franz**.
Saldenhofen: Kreinig Johann, **Schuligoj Joh.**
Unter-Drauburg: Popolnig Anton.
Mured: Leber Johann.
Nabersburg: Prettner Rudolf.

Christbaum-Dekorationen
Christbaum-Kerzen
empfiehlt **billigst**
Josef Martinz, Marburg.

Das **schönste Geschenk**
für **Weihnachten**
ist ein **Karton**
Waldheimat-Seife.
Diese **Seife** ist infolge ihres **aufserordentlichen Fettgehaltes** eine der **feinsten** und **besten** der **jezt existierenden Seifen**, macht die **Haut** **aufserordentlich zart** und **weich** und **nimmt** alle **Unreinigkeiten** der **Haut**, ohne zu **brennen** oder zu **beißen**, **hinweg**. — Zu **haben** in **elegant** **ausgestatteten Kartons** bei **Karl Wolf**, **Medizinal-Drogerie**, **Herrngasse**.

„**LUNA**“ 1034
Monatsbinde für Frauen und Mädchen.
Prospekte mit den **empfehlenden Attesten** der **sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren** **kostenfrei**.
1 „**LUNA**“ ff nebst 1 **Paket Einlagen** **fl. 2.75**
1 „**LUNA**“ F nebst 1 **Paket Einlagen** **fl. 2.—**
Verkaufsstellen in Marburg bei:
Fr. Ulrich, **Handschuhgeschäft**; **Franz Podgorschek**, **Bandag.**
Patent-Inhaberin Sidonie Drucker, **IX., Pramergasse 3, WIEN.**

Gramophonplatten
rein und **laut spielend**
sowie **vorzügliche** 3801
GRAMOPHONE
bei **Alois Ilger, Marburg.**
Elektrische Spielerelen.

Konditorei-Weihnachtsausstellung
Das **neueste** und **beste** in
Christbaum-Bäckereien und **Behängen**
als: **Schokoladen**, **Liför**, **Fondant**, **Marzipan**, **Fruchtbehänge**, **Bonbons**, **Bonbonnieren**, **Atuppen**
Feinstes Tiroler Früchtenbrot
empfiehlt und **ladet** zu **seiner Ausstellung** ein 3894
Johann Pelikan, Konditor
(vorm. **A. Reichmeyer**) **Herrngasse 25.**
Bestellungen für **auswärts** werden **bestens** **ausgeführt.**

Franz Pergler
 Mühlgasse 44 Marburg
Wagenbauer-Geschäft
 empfiehlt sich zur Anfertigung und Herstellung der feinsten Equipagen, Luxus-, Fuhr- und Wirtschaftswagen, sowie Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. Auch sind stets neue und überführte Wagen: Landauer, Phaeton und Einspänner am Lager und werden zu billigsten Preisen verkauft.

An der Wäsche zu sparen

ist das Streben jeder Hausfrau. Weshalb lassen Sie aber Ihre Wäsche durch das Walken und Reiben, Stauchen und Hin- und Herzerren, das beim Waschen mit der Hand und bei den meisten Waschmaschinen unvermeidlich ist, vorzeitig verderben? In **Johns „Vollampf“-Waschmaschine** wird die Wäsche durch einfaches Durcheinanderfallen der Stücke unter gleichzeitiger Einwirkung durch Dampf und Seifensud gereinigt, und zwar billiger und besser, als bei allen anderen Waschmethoden. Beweis: Versuch auf Probe-Maschine. 3870

Probe-Maschine, ohne Kaufzwang, zu beziehen durch:
MORIZ DADIEU, Mechaniker, Viktringhofgasse 22.

Für Weihnachten!

empfehlte zu sehr billigen Preisen

Tuch- und Lodenschossen

eigener Erzeugung, nur guter Qualität, sowie Damen- und Kinder-Konfektionsartikel und Wäsche

Zoplat, Herrengasse 17.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt
 General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz

Joanneumring 11.

Volleingezahltes Actien-Capital	2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1903	30 " "
Versicherte Capitalien	100 " "
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-Anteile etc.	14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die unverfallbare **Ablebens-Versicherung** mit Rück-**erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung** mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz.
 Joanneumring 11.
Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über 8,500.000 Kronen.
 Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.
 Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.
Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
 Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Avis.
 Wenn Sie eine Realität oder Geschäft

jeder Art, Hotel, Villa, Gasthof, Gut, Ziegelei, Sanatorium etc. etc. am Plage oder Provinz rasch und diskret kaufen oder verkaufen wollen, Hypothekendarlehen oder Beteiligung suchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an die renommierte, **Erste Realitäten-Verwaltung, Wien, VIII, Albertgasse 30.**

Erstklassiges, streng reelles, coulantest, größtes und sachmännisches Unternehmen. Vertretungen in allen Provinzen Österreich-Ungarns und in den Nachbarstaaten. — Generalvertreter wird in den nächsten Tagen hier am Plage anwesend sein. Falls dessen kostenloser Besuch erwünscht zwecks Besichtigung und Rücksprache bitte um sofortige Nachricht an obige Adresse. 3184

Wer liebt nicht

ein Gläschen guten Likörs! Jedermann kann sich auf einfachste u. billigste Weise die den besten franz. Marken gleichkommenden **Dessert- u. Tafelliköre, Bitters u. Schnäpse**, wie **Curacao, Maraschino, Vanille, Cognac, Rum, Whisky, Boonekamp, Magenbitter** etc. selbst bereiten mit den bekannten **Jul. Schrader'schen Likörpatronen**. Preis pro Patrone 80—140 Heller. Verlangen Sie gratis und franko von untenstehender Firma ausführliche Broschüre über zirka 90 verschiedene Sorten. — General-Depot für Österreich-Ungarn bei **W. Maager, Wien, III/3 am Heumarkt 3.** Niederlage in Marburg bei **Karl Wolf, Drogerie.**

Bei rangerster österr. **Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft** finden Geschäftsvertreter als Orts- u. Bezirksagenten lohnende Nebenbeschäftigung, als Hauptagenten und ständige Reiseorgane einträgliche Lebensstellung. Gesf. Antr. unter „15 305“ Graz, postlagernd. 1323

Alttertümer

Möbel, Bilder, Stoffe, Zinn- und Porzellangeschirr kauft zu den besten Preisen
K. Wesiak
 Schwarzgasse, Marburg.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmud, Miniaturen, alte Gemälde Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alttertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl
 Marburg, Burggasse
 Gold- und Silberwarenlager.

Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische **Stechenpferd Lilienmilchseife** von **Bergmann & Co., Dresden und Leitzen a/E.** vormalig Bergmann's Lilienmilchseife (Marke 2 Bergmänner), um einen von Sommerprossen freien u. weißen Teint, sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen. Vorrätig à Stück 80 Heller bei: **Drog. M. Wolfram in Marb. S. Wolf** **Jos. Richter**

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt. **Moll's Seidlitz-Pulver** sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei **Stuhilverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. **Preis der Original-Schachtel K. 2—** Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist. **Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. **Preis der plombierten Originalflasche K 1-90**



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder und Erwachsene.** Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80 Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand bei **Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I. Tuchlauben 9** Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Depots Marburg: **Ad. Weigert.** Judenburg: **Ludw. Schüier, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg: Rud. Tommasi.**

Alle Arten Durchbrucharbeiten,

Flachstickereien, à-Jour-Säume etc. werden übernommen und schönstens mit der Singer-Maschine ausgeführt. Billigste Berechnung. **Kaiserstraße 5, 2. Stock.** 3807



In Marburg zu haben bei **J. Pachners Nachf. u. J. Crippa.**

Die Erhaltung eines gesunden MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhilverstopfung. Ein bewährtes, aus ausgesucht besten und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig bereitetes, appetitanregendes, verdauungsbeförderndes u. milde abführendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unmäßigkeit, fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuhilverstopfung, z. B. das Sodbrennen, Blähungen, die übermäßige Säurebildung und die krampfhaften Schmerzen lindert und behebt, ist der **Dr. Rosa's Balsam für den Magen** aus der Apotheke des **B. Fragner** in Prag. 1/2 Flasche 1 K., 1/4 Flasche 2 K. **Warnung!** Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.



Hauptdepot: Apotheke des B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten, „Zum schwarzen Adler“. PRAG, Kleinseite 203, Ecke der Nerudagasse. Postversandt täglich. Gegen Voraussendung von K 2-56 wird eine grosse Flasche u. von K 1-50 eine kleine Flasche franko aller Stationen der österr.-ung. Monarchie geschickt. — Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns **Marburg: Taborsky, W. König. Radkersburg: Leyrer.**

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 alkalischer
SAUERBRUNN
 als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-Organen**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh.** Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während 1) der Gravidität.
 Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Dekorations-Polster-Möbel
 Teppiche und Vorhänge.
 Neuheit!!
 Fauteuil-Klosetts



K. Wesiak
 Tapezierer
 Freihausgasse 1.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.
Kundmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse am Geldmarkt der Zinssfuß für Spareinlagen ab 1. Jänner 1907 von 3 1/4 Prozent auf

4 Prozent

erhöht wird. Die Rentensteuer wird auch weiterhin von der Sparkasse getragen.

Neuheit!! Spezialität!!
 Allein in Marburg
8 Meter langer Möbelwagen



Grosser Wagenpark. Auch stehen 6 Meter lange Patent- und Plachenwagen für Loko-Übersiedlungen zur Verfügung. Retourwagen nach allen Richtungen stets vorhanden. 678

Aelteste, grösste und billigste Speditions- und Möbeltransport-Unternehmung Marburgs.

Tee-Spezialitäten
 neuer Ernte, ausserlelene, feine, aromareiche, reinschmeckende, echt russische und chinesische Sorten, direkt importiert aus erster Hand zu haben in allen Preislagen billigt nur bei
„Goldenen Kugel“
 Herrngasse 2. 3549

Vorschüsse
 gegen zweifache gute Bürgschaft von Kronen 400 aufwärts. Abzahlung in 390 Wochen- oder 90 Monatsraten. Druckartenversandt. l. Steierm. r. Selbsthilfsagenossenschaft m. b. G. in Graz (1881), Neuer Thonethof l. 1445

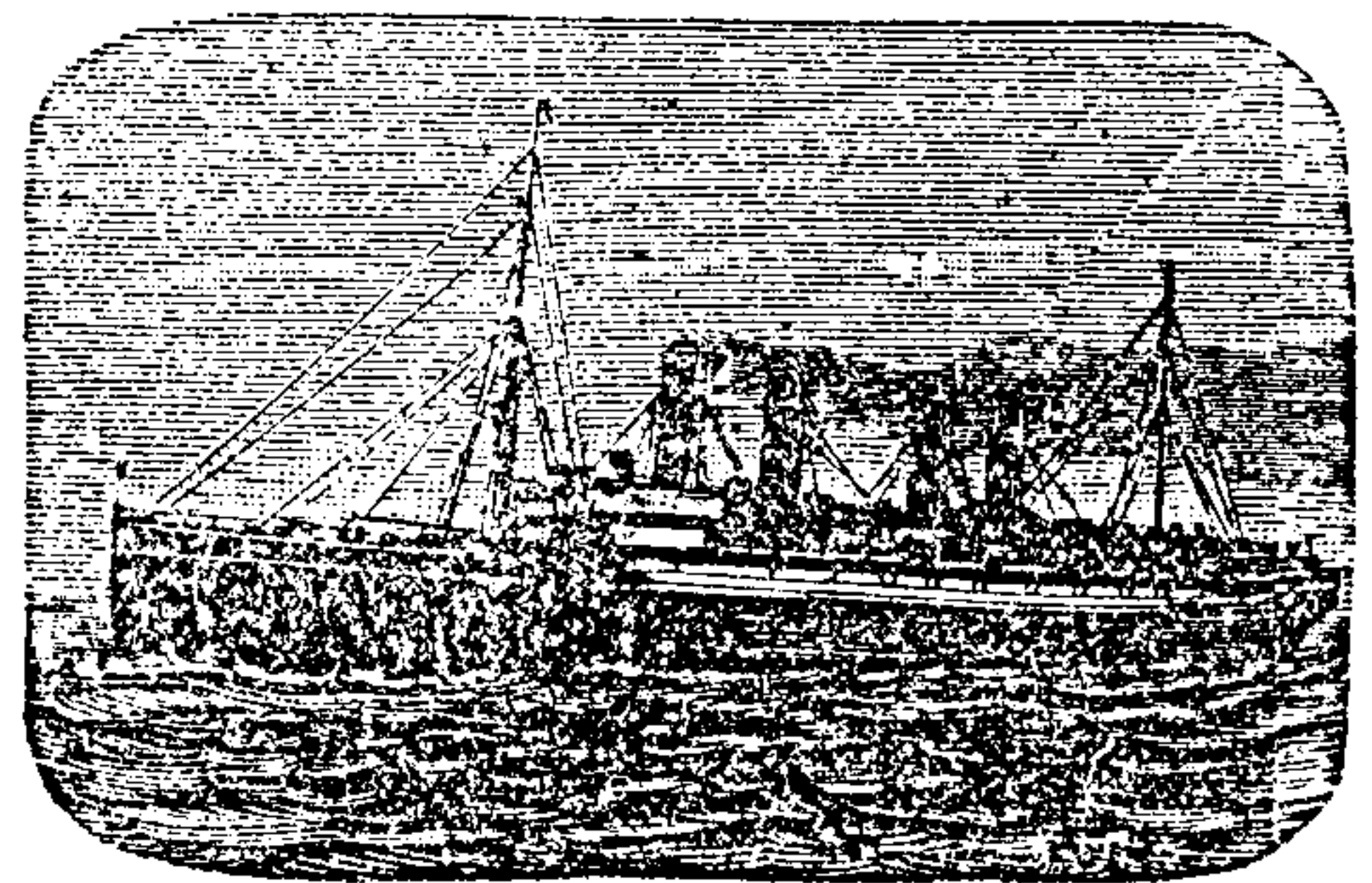


KLYTHIA zur Pflege der Haut
 Verschönerung und Verfeinerung des Teints
PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder
 weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. 82
 Anerkennungs schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei
Gottlieb Taussig,
 Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.
 Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.
 Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Pirchan, Josef Martinz.

Preis einer Dose K 2.40.
 Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages

Hamburg-Amerika-Linie.



Schnellste Ozeanfahrt 5 Tage 7 Stund. 38 Min.
 Regelmäßige direkte Verbindung mit Doppelschrauben-Schnell- u. Postdampfern von Hamburg nach New-York; ferner nach Canada, Brasilien, Argentinien, Afrika. 4381
 Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur für Steiermark Graz, IV., Annenstraße 10, „Österreichischer Hof“.

Violinen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2640
Josef Höfer
 Instrumentenmacher
 (Schüler der Graziöser Musikfachschule)
 Marburg a. D., Schulgasse 2.
Reichhaltiges Lager aller Musikalien.
 Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Solosstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Volksausgaben: Breitkopf und Härtel, Vitolfi, Peters, Steingraber, Universal-Edition.
 — Billigste Zither-Albuns. —

Unübertroffene höchste Heizkraft und Reinlichkeit!

Preuss. Salon-Kohlen-Ziegel
„EFKO“

1 Stück zu 1 Kg. 2 Stunden Brenndauer. bei

B. Talento, Mellingerstr. 12.

Dieselbst auch Glanzkohlen, frei zugestellt 100 Kg. 2 R. 40 S., über 1000 Kg. 2 R. 20 S.

Wöllauer Bricketts, hartes u. weiches Brennholz
 billigt, stets am Lager. 3371

Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60, 5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weiße, daunenweiche geschliffene K 18.—; 24.—; 5 Kilo schneeweiße, daunenweiche geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halbdaunen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schneeweiße, daunenweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—. Daunen (Staum) graue à K 3.60, weiße à K 4.80, schneeweiße à K 6.—, K 6.60 per halbes Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portoübergütung gestattet.
 Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse 2508

Benedickt Sachsel, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

Einladung Bitte übersehen Sie nicht die **! Weihnachts-Ausstellung !** der „Adler-Drogerie“ **KARL WOLF, MARBURG, Herrengasse 17** gegenüber Postgasse zu besichtigen.

Moderne **Parfums** in verschiedenen Adjustierungen, sowie komplette **Parfum-Kassetten** in reicher Auswahl; auch wird Parfum in bester Qualität in allen beliebigen Gerüchen nach **Gewicht** abgegeben. Wohlriechende **Riechkissen** zum Einlegen in die **Wäsche**. — Feinste französisch. und engl. **Seifen, Wässer, Poudre**, ferner **Kämme, Bürsten, Schwämme** und sonstige **Toilette-Artikel**.
Photographische Apparate und Zubehör.
Tee, Ernte 1905, vorzüglichster Qualität und feinstem Aroma. **Jamaika-Rum** abgelegen, **Inländer Rum, Punsch-Essenzen** 70 h an, feinste **Liköre** in eleganten Adjustierungen.
Malaga, Sherry, Madeiraweine, franz. Kognak und reiche Auswahl in **Champagner**.
 Aufträge werden prompt und aufs beste ausgeführt. 3880

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk für unsere Frauen ist

John's „Voldampf“-Waschmaschine

Dieselbe kocht, dämpft und reinigt die Wäsche; gleichzeitig erspart man an Materialien und Arbeitszeit **75 Prozent** der Kosten für bisherige Waschmethode und ist im kleinsten wie größten Haushalte gleich vorteilhaft als **Universalmaschine** zu gebrauchen. 3975

Maschine ohne Kaufzwang zur Probe. Günstige Zahlungsbedingungen. Sofortige Lieferung. **Alleinverkauf und Niederlage Moritz Dadien, Marburg a. d. D., Viktringhofgasse 22.**

Als Weihnachtsgeschenke empfiehlt

Vinzenz Seiler, Juwelier
 Marburg, Herrengasse 19

fein großes Juwelen-, Gold-, Silber-, Chinafilber- und Uhren-Lager. Übernahme von sämtlichen in dieses Fach einschlagenden Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen. 3843

Sämtliche Neuheiten in **Taschentüchern** für Herren und Damen sind eingelangt bei **Gustav Pirchan, Marburg.**

Grosse Weihnachts-Ausstellung bis 24. Dezember

in sämtlichen Spielwaren, Leder- und Galanteriewaren, insbesondere Puppenwägen, Schaukelpferde, mechanisch Blechspielwaren, Dampfmaschine, Laterna Magica, Christbaumschmuck, Holz- und Steinbaukasten und Puppen in allen Ausführungen in der

Puppenklinik des Albin Bristerink
 Burggasse Nr. 4. 3849
 Aussergewöhnlich billige Preise!

Neu angelangt.

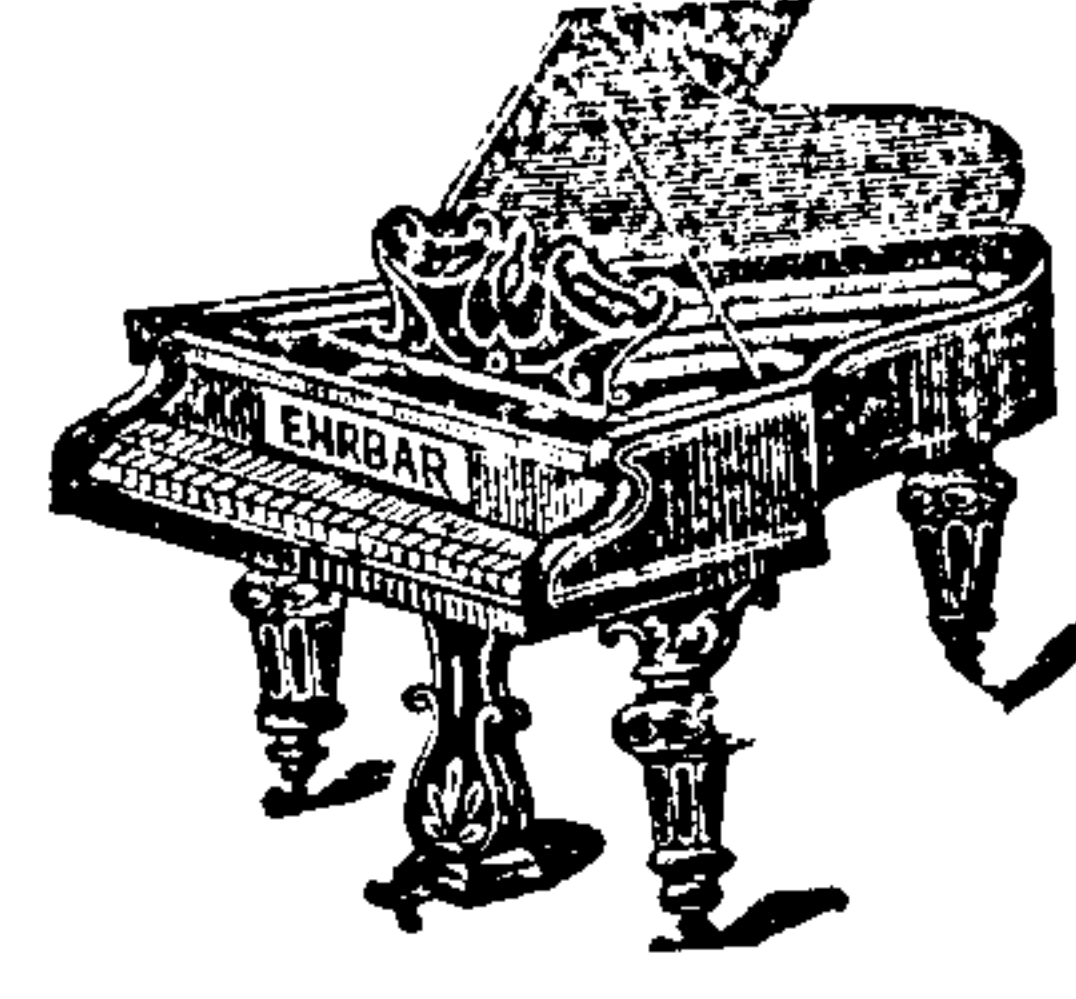
Feinstes **Mandolato**, Südfrüchten aller Art, feinsten **Tee** und **Jamaika-Rum**, **Kognak**, **Likör**, **Lissaer Blutwein I**, per Liter **88 Heller**, **Lissaer Blutwein II**, per Liter **80 Heller**. **Parenzo**, **Refosco**, **Chianti**, **Crema**, **Marzala**, **Wermutwein**.
 Speiseöl 1/4 Liter **26 h** Nixöl fein 1/4 " **50 h**
 Tafelöl fein 1/4 " **36 h** Nixöl extraf. 1/4 " **60 h**
 Tafelöl feinst 1/4 " **40 h** Feinstes **Luccaöl**.
Kaffee Santos 1/4 Ko. **60 h**.
 " **Riolave** 1/4 Ko. **64 h**.
 " **Malabar** 1/4 Ko. **80 h**.
 " feine Sorte gebrannt 1/4 Ko. **84 h**.
 " feinste Sorte gebrannt 1/4 Ko. **1 K**.
Reis Java II 1/2 Ko. **24 h**.
 " **Java I** 1/2 Ko. **28 h**.
 " **italienisch** 1/2 Ko. **32 h**.
 " **Karolinen** 1/2 Ko. **36 h**.
 Echt neapolitanische **Teigwaren, Bisquits**.
 Hochachtungsvoll 3913

Pietro Blasutti, Herrengasse 27, gegenüber Hotel „Mohr“.

Praktisches Weihnachtsgeschenk. Klavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar** staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, obere Herrengasse 56, Partecce-Localitäten (gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium)

empfehlen in grösster Auswahl neue kreuzsaitige **Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino** in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgravier., schwarz imit. Ebenholz sowie **Harmoniums**



(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systeme aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren. Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.** 403